

28 543

# Führer

durch

Waldenburg, Salzbrunn, Fürstenstein,  
Charlottenbrunn, Görbersdorf,  
Schlesierthal, Reinsbadthal

und das ganze

## Waldenburger Gebirge.

Mit Berücksichtigung der

umliegenden Kreisstädte

sowie der

Aldersbacher und Beckelsdorfer Feljen

bearbeitet von

Wilhelm Reimann,

Hauptlehrer in Neu-Weisstein.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Preis 50 Pfg.

Schweidnich

Berlag von Brieger & Silbers.

1885.

# Inhalts-Verzeichniß.

	Seite
<b>Auf zur Reise!</b> . . . . .	3
<b>Der Kreis Waldenburg</b> . . . . .	5
<b>Gliederung des Gebirges</b> . . . . .	6
<b>Das Waldenburger Gebirge</b> . . . . .	7
a. Heidelgebirge . . . . .	10
b. Hochwaldgebirge . . . . .	12
c. Eulengebirge . . . . .	13
Geologisches vom Waldenburger Gebirge . . . . .	13
Zur Orientierung für den Leser. . . . .	16
<b>I. Waldenburg und Umgegend</b> . . . . .	17
Nahe Spaziergänge . . . . .	19
Weitere Partien. . . . .	28
<b>II. Salzbrunn und Umgegend (Hochwaldgebirge)</b> . . . . .	34
Nahe Spaziergänge . . . . .	42
Weitere Ausflüge . . . . .	45
<b>III. Fürstenstein</b> . . . . .	52
<b>IV. Charlottenbrunn (Reimsbachthal)</b> . . . . .	57
Nahe Spaziergänge . . . . .	62
Weitere Partien. . . . .	65
<b>V. Rynau und Schlesiethal</b> . . . . .	72
Nahe Spaziergänge . . . . .	73
Weitere Partien. . . . .	74

(Fortsetzung auf der 8. Seite des Umschlages.)

# Führer

durch

Waldenburg, Salzbrunn, Fürstenstein,  
Charlottenbrunn, Görbersdorf,  
Schlesierthal, Reimsbachtal

und das ganze

## Waldenburger Gebirge.

Mit Berücksichtigung der

umliegenden Kreisstädte

sowie der

Adersbacher und Weiskelsdorfer Felsen

bearbeitet von

**Wilhelm Reimann,**

Hauptlehrer in Neu-Weisstein.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

**Preis 50 Pf.**

Schweidnitz.

Verlag von Brieger & Gilbers.

1885.

CBGiOŚ, ul. Twarda 51/55

tel. 22 69-78-773



Wa5168091



28543

ZBIORNICA  
Kolegozbiorów  
Zabezpieczonych

NH-68769 · N-4855227 /ITMK

## Auf zur Reise!

O Lust, vom Berg zu schauen  
Weit über Wald und Strom,  
Hoch über sich den blauen  
Tief klaren Himmelsdom! —

Die Waldenburger Berglandschaft gehört mit zu den lieblichsten im lieben Schlesierlande. Sie ist reich an hohen und niederen Gebirgszügen, an längeren Ketten wie auch einzelnen Bergen, an herrlichen Thälern mit idyllischen gewerbreichen Dörfern, romantischen Klüften, duftenden Waldpfaden und mächtigen Rämmen, von denen wir die prächtigsten Fernsichten genießen. Darum auch gehört diese Berglandschaft zu den viel besuchtesten in der Kette des Sudetengebirges. Die aus ihren Thälern quellenden Gesundbrunnen haben schon seit Jahrhunderten Kranke und Heilungsuchende aus der Nähe und Ferne herbeigelockt, um sie hier durch längeren Aufenthalt in frischer Gebirgsluft und in dem Genuß der Heilquellen Genesung finden zu lassen. Von Jahr zu Jahr wächst die Zahl der Sommerfrischler, die in den Sommermonaten dem engen heimatlichen Herde wie auch dem geräuschvollen Leben in den Städten den Rücken kehren und in unsere Gebirgsthäler eilen, um hier frei und ungestört auf einige Wochen einem behaglichen ländlichen Stilleben sich hinzugeben. Viele Freunde der Natur, die in sinniger Betrachtung der herrlichen Landschaften die Werke Gottes bewundern, fühlen sich angelockt, die Höhen zu ersteigen und von ihnen aus die Blicke weit in das Land hinein schweifen zu lassen. — Der Besuch dieser herrlichen Gegend ist auch dem entfernt wohnenden Fremden durch die in die Berglandschaft hereinreichenden Eisenbahnlinien jetzt bequem zugänglich gemacht. Von drei Seiten her führen Schienenwege in die Landschaft des Kreises Waldenburg. Auf der Westseite die Bahnlinie Kohnsurt-Dittersbach, auf der Südseite die Bahnlinie Glaz-Dittersbach und auf der Nordseite die Bahnlinie Breslau-Sorgau. Innerhalb des Kreises verzweigen sich diese Linien nach

einzelnen industriereichen Ortschaften, so daß ein förmliches Eisenbahnetz den Kreis überspannen hält, dessen Knotenpunkte in Dittersbach, Sorgau und Fellhammer liegen. — Auch der Verkehr im Kreise ist durch die gut angelegten Wege, Chaussees und Landstraßen äußerst leicht und bequem gemacht. Dank einer umsichtigen und fürsorglichen Kreisverwaltung, darf sich der Waldenburger Kreis seiner gut angelegten und gut in Stand erhaltenen Straßen und Wege allen anderen Kreisen der Provinz gegenüber rühmen. Nicht allein die Land- und Kreiswege, auch die meisten Kommunikationswege sind gut chaussiert. Zwar läßt der sehr rege industrielle Verkehr die Straßen zeitweilig dem Wanderer recht staubig erscheinen, dafür aber bieten die grünbewaldeten Höhen reichlichen Ersatz in frischer, reiner Luft. Und daß diese Höhen den Einheimischen und Fremden recht lieb, angenehm und zugänglich werden, dafür sorgen mit Emsigkeit und Regsamkeit die Gebirgsvereine, die jetzt schon in mehreren örtlich abgegrenzten Bezirken des Kreises sich gebildet haben: in **Waldenburg, Gottesberg, Wüstgiersdorf, Charlottenbrunn** und **Wüstewaltersdorf**. Das Streben derselben geht dahin, die Wege nach den Aussichtspunkten der Berge zu ebnen, Wegweiser aufzustellen, Ruheplätze an den Berglehnen und auf den Höhepunkten anzubringen, durch Errichtung von Belvédère Aussichten lohnend herzustellen, Auskunft über Anfragen zu erteilen, persönliche Führer den Fremden zu stellen und immer wieder neue mit schöner Aussicht lohnende Punkte dem Publikum zu erschließen. Jeder Fremde und Unbekannte, auch wenn er nur vorübergehend auf kurze Zeit die Landschaft durchstreift, findet überall von freundlichen, gutmütigen Menschen höfliche Zurechtweisung. Ihnen auch will dieser Führer ein treuer Begleiter sein, der sie innerhalb des Kreises auf den verschiedenen Wegen zurecht weist, ihnen die interessantesten Punkte andeutet und auch Aufschluß erteilt über das, was das Interesse des Besuchers besonders erregt und anspricht. Darum mag der freundliche Besucher diesem Führer sich vertrauensvoll überlassen, er will ihn hineingleiten in alle Teile unseres Kreises.



## Der Kreis Waldenburg.

Derfelbe birgt auf feiner geringen Ausdehnung von 6,8 □ Meilen mehr denn 112,000 gewerbthätige Einwohner.

Die Grenzlinie des Kreifes gleicht, auf dem Kartenbilde gefehen, in den Hauptzügen einem Dreieck, deffen Grundlinie die Südgrenze des Kreifes bildet und von Friedland bis Wüfte-Waltersdorf reicht (Grenze an Böhmen und Neurode). Die gegenüberliegende Spitze des Dreiecks berührt die Stadt Freiburg. Die öftliche Seite diefes Dreiecks begrenzt die Kreife Neurode, Reichenbach, Schweidnitz. — Die weftliche Dreieckseite begrenzt die Kreife Landeshut und Bolkenhain. — Inmitten diefer Grenzlinie dehnt fich die Berglandschaft des Kreifes Waldenburg aus, die bis zu einer Höhe von 13—1700 Fuß fich erhebt und eine anmutige Landschaft bildet, die mit zerftreuten Bergzügen, Berggruppen und einzelnen Bergen erfüllt ift. Die unregelmäßig verteilten Erhebungen zeigen eigentümliche ftteilgeböfchte Formen mit fcharfen Umriffen, am häufigften die Kegelform, ftteigen aber felten mehr als 1000 Fuß über die gemeinfame Bafis hinauf. Zwischen ihnen liegen auch fanft aufsteigende minder hohe Erhebungen mit plateauartig ausgebreiteten meift bebauten Hochflächen. — Der größte Teil des Gebirges ift bewaldet; die Abhänge der Berge find oft fehr fchroff, hervortretende Felfpartien nicht felten. Die Vegetation ift trotz der nicht reichen Bewäfferung doch ungemein üppig, und es findet der Botaniker auf feinen Excursionen reiche Ausbeute, ebenfo der Mineraloge in der Fülle von Pflanzenabdrücken, wie fie die Steinkohlenformation bietet. Die über den Kreis ausgebreitete Pflanzenwelt ift mannigfaltig und gefegnet.

Die Haupterwerbfsquellen der Bevölkerung find außer Ackerbau und Viehzucht, deren Erzeugniffe nicht ausreichen, um den Bedarf im Kreife zu decken, hauptfächlich der aus-

Gefäll und einen meist raschen, sogar reißenden Lauf. Die bedeutendsten Flüsse schlängeln sich durch die Hauptthäler des Kreises dahin und geben diesen ihre Namen. In den von Naturschönheiten reich ausgestatteten Thälern erstrecken sich zumeist die belebten Verkehrswege der Gebirgslandschaft und an ihnen dehnen sich in langgegliederten Ketten die gewerbereichen Ortschaften des Kreises aus.

Die bedeutendsten der Thälflüsse entspringen auf einem ziemlich in der Mitte des Kreises gelegenen Hochplateau (Paßplan) unweit Alt-Hain, Steinau, Reimsbach. Es sind dies der **Hellebach**, der **Lässigbach**, die **Glazer Steine** und der **Reimsbach**.

Ersterer fließt durch das **Hellebach-Thal**, das auch wegen der anliegenden Kreisstadt Waldenburg das Waldenburger Thal genannt wird; er berührt die Ortschaften Althain, Dittersbach, Ober-Waldenburg, Stadt Waldenburg, Neu-Weisstein, Altwasser, Sandberg, Nieder-Salzbrunn, Zips, Fürstenstein, (Fürstensteiner Grund) und Polsnitz.

Rechts fließen ihm der Altwasser-Dorfbach (aus Bärengrund, Ober-Altwasser) und das Seitendorfer Wasser (Seitendorf), links aus dem Weinkellerthal das Hermsdorfer Wasser (Nieder-Hermsdorf) und vom Hochwald herkommend der Salzbach (Weisstein, Hartau, Neu-, Ober-, Mittel- und Nieder-Salzbrunn) zu. Letztere fließt durch das **Salzbach-Thal** und vereinigt sich in Polsnitz am Ausgange des Fürstensteiner Grundes mit dem Hellebach, unter gemeinsamem Namen zur Polsnitz, die unterhalb Polsnitz-Freiburg in den Schweidnitzer Kreis eintritt und dort in die Weistritz mündet, um mit dieser der Oder zuzufließen.

Parallel mit der Salzbach fließt der vom Sattelwald niederrinnende Zeisbach an der Nordwestgrenze des Kreises durch den „Zeisgrund,“ um im Kreise Volkenhain mit dem Striegauerwasser (zur Weistritz) sich zu vereinen. Er durchrauscht die Orte Liebersdorf, Adersbach. (Burg Tzechhaus, Zeisburg) und außerhalb des Kreises Duolsdorf.

Der **Lässigbach** wendet sich in nordwestlicher Richtung durch das sogenannte Lässigthal, auch nach der anliegenden



Stadt Gottesberg, das Gottesberger Thal genannt; er fließt durch die Ortschaften Zellhammer, Neu-Lässig, Hohendorf, Alt-Lässig, wendet sich dann dem Kreise Landeshut zu und berührt dort die Ortschaften Conradswaldau, Schwarzwaldau, Wittgendorf.

Die **Glazer Steine** durchfließt in südlicher Richtung den südwestlichen Theil des Kreises, geht durch das Braunauer Ländchen (zu Böhmen gehörig) der Grafschaft Glaz zu. An ihr liegen im Kreise die Ortschaften: Langwaltersdorf, Niederwaltersdorf, Blizgrund, Schmidtsdorf, Altfriedland, Stadt Friedland, Göhlenau, dann bei östlicher Wendung Halbstadt in Böhmen. In einem linken Seitenthal gegenüber dem Blizengrund liegt am Freudenwasser der Kurort Görbersdorf.

Der **Reimsbach**, unfern der Glazer Steine am Fuße des Heidelberges entspringend, wendet sich östlich und berührt die in reizendem Engthal gelegenen Orte Reimswaldau und Reimsbach, fließt dann, nach Aufnahme des von rechts kommenden Donnerauer Wassers (Donnerau-Hornschloß) dem Weistritzthale zu und mündet in Blumenau (Ober-Tannhausen) in die Weistritz.

Die **Weistritz**, ein mächtiger Gebirgsfluß, oberhalb Wüstegiersdorf (Ober-Wüstegiersdorf) am Bornberge dem Rumpelbrunnen entspringend, fließt erst in nördlicher, dann in östlicher Richtung dem Kreise Schweidnitz zu; das nach ihm benannte Weistritzthal gehört zu den lieblichsten Thälern Waldenburgs und ganz Schlesiens, das wegen seiner vielgerühmten Romantik auch den Namen „**Schlesierthal**“ führt und viel besucht wird. In dem Weistritzthal entlang, erstrecken sich die industriereichen Orte: Ober-, Nieder-Wüstegiersdorf, Blumenau, Tannhausen, Erlenbusch, Rynau, Breitenhain, Weistritz. In ihren oberen Seitenthälern finden wir die zumteil wegen ihren vorwiegenden Holzhäusern an die Schl. Hochgebirgsdörfer erinnernden Orte rechts: Rudolphswaldau, Dörnhau, Kaltwasser, links: Lomnitz, Donnerau, Reimsbach, Reimswaldau, weiter abwärts die schön gelegenen Ortschaften links: Charlottenbrunn, rechts: Fauernig, Neugericht, Wüstewaltersdorf, Falkenberg, Bedlitzheide, Dorf-

bach, Michelsdorf, Schenkendorf und in dem längeren linksseitigen Goldwasserthal (Goldene Grund) hinauf die Dörfer Dittmannsdorf, Reußendorf.

Der Hellebach und der Lässigbach, beide ziemlich in der Mitte des Kreises entspringend, umschließen mit ihrem Lauf das Hochwaldgebirge.

Zwischen dem Lässigthal und dem Weistritzthal zieht sich das

## Heidelgebirge

mit einem nach Norden geöffneten Halbbogen durch die Mitte des Kreises, im Westen durch das Querthal der Glazer Steine, im Osten durch das Längenthal der Reimsbach mit tief einschneidenden Flußthälern durchbrochen, so daß der ganze Zug des Heidelgebirges deutlich in 3 Gruppen gegliedert ist.

1. Die westliche Gruppe, zwischen Lässigthal (Gottesberg) und Glazer Steine (Friedland) bilden a) die Wildberge, b) große Heide und c) Wiesenlehne. Die größte Erhebung ist der lange Wildberg, ein imposanter, weithin sichtbarer Höhenrücken, ähnlich einem Riesen-Sarkophag, auf dem ein Ehrenkissen (die höchste Erhebung) ruht.

2. Die südliche Gruppe, zwischen Glazer Steine und Reimsbach, bildet den eigentlichen Kernpunkt des ganzen Gebirges und enthält auch dessen höchste Erhebung, den Heidelberg, 897 Meter hoch. Sie führt den Namen Grenzgebirge, weil sie sich an der Landesgrenze von Böhmen hin erstreckt. Das Heidelgebirge mit dem in seiner Nähe gelegenen „dürren Gebirge,“ deren gemeinsames Hochplateau den Namen Lattigplan führt und viel besucht wird, sind nebst der „großen und kleinen Vogelhecke“ als der Gebirgsstock dieser Gruppe zu betrachten, von dem aus mehr oder weniger zusammenhängende Bergzüge zwischen den genannten Flußthälern auslaufen.

Als solche Ausläufer sind zu betrachten:

a) Die Gebirgskette in der Richtung zwischen dem Dreiwasserthal und der oberen Weistritz nach dem Weistritzthale (Ober-Wüstegiersdorf) zu: Heidelberg, Kleine Vogel-

hecke, Spitzberg, Plauzenberg, Kalteberg, Süßelochberg, Falkenhöhe, Stubenberg.

- b) Die Gebirgskette zwischen dem Dreiwasserthal, Romnitzthal und dem Reimsbachthal gegen Donnerau hin, Heidelberg, Kiegelberg, Krähberg, Löffelberg, Schindelberg, Langeberg, Hornschloß, Ziegenrücken, nördlich vorgelagert der Zuckerberg und Quarzberg (bei Reimswaldau).
- c) Die Gebirgskette zwischen Freudengraben (Görbersdorf) und Glazer Steine (Friedland) nach Schmidtsdorf zu
- aa) Heidelberg, Schwarzeberg, Hohegebirge, Kesselberg,
- bb) Heidelberg, Große Vogelhecke, Dichte Hau, Schüsselpfan, Ziegenrücken, Mittelberg, Reichmacher, Hohe Stein, Fleischerberge, Scholzenberg, (Schmidtsdorf). Dieser Gebirgskette ist nahe dem Steinthale der spitze Storchberg bei Görbersdorf vorgelagert.

3) Die östliche Gruppe, die sogenannten Waldenburger auch Charlottenbrunner Berge umfassend, zieht sich nördlich (von dem Reimsbach ab) zwischen Weistritzthal und Hellebachthal (Thal Waldenburg) bis an die nordöstliche Kreisgrenze zu, nach dorthin an Höhe und kompakter Masse abnehmend. Sie zeigt als höchste Erhebung den Schwarzenberg (822 M. hoch) mit dem Ziegenrücken und „Dürre Berg“ mit dem Winklerberg, beide durch den Drechslergrund geschieden.

Im Süden schließt sich an den Schwarzenberg das Sandgebirge an, eine lange Gebirgskette, die nach Osten streichend das linke Ufer der Reimsbach begleitet und mit dem Pflaumenberg, Mittelberg, Lorbeerberg, Kastnerberg, Donnerberg und Teichwald (als Charlottenbrunner Berge) das Gebiet zwischen Reimsbach, Weistritz und Freudenthaler Wasser anfüllt. Nach Norden fällt der Schwarzeberg sehr steil zu tiefer Einsattelung herab, (Neuhäuser-Paß genannt), welche südlich=östlich zu den Ortschaften Kesselgrund, Steingrund, Lehmwasser, westlich=nördlich nach Neuhäuser-Dittersbach abführt. Auf der andern Seite des Gebirgspasses setzt sich die lange Gebirgskette noch in drei durch Thaleinschnitte gesonderte Glieder a) den Rauders-

bergen, Döfenkopf, Langeberg, Kohlberg. b) den Butterbergen (bei Dittersbach) und c) den Altwasserbergen (Vogelkuppe) fort. Den Kaudersbergen nördlich vorgelagert, im Waldenburger Thalkessel liegend, ist der Neuhäuser Schloßberg mit den Ruinen der ehemaligen Burg Neuhaus.

Die Kaudersberge senden einen niederen Höhenzug nach Nordosten, auf dem die Straße von Dittersbach nach Schweidnitz führt. Das von den Kaudersbergen östlich gelegene Gebirge, der zur Weistritz, zum Zwickerbach und Goldbach sich ablenkt, hat geringere Höhe als dieses; nennenswerte Erhebungen sind der Scholzenberg bei Steingrund, die den Badeort Charlottenbrunn umkränzenden Berge, als der Langeberg mit dem Karlsbain, eine mit gut gepflegten Promenaden, Ruheplätzen und lieblichen Aussichtspunkten versehene Waldhöhe (Erholungsplatz für Badegäste), die Kohllehne, der Blockberg, der Fischerberg und der breite Stein bei Wäldchen, nördlich davon der Kohlberg, Fuchsberg, ferner der Seifen, eine bewaldete Höhe bei Dittmannsdorf und Rynau, aus dem der Blockberg, Fuchsberg und der König merklich hervorragen, weiter östlich der Schloßberg bei Rynau, mit der Ruine Rynsburg, der Schießhütte, der Kohlberg, Hahnberg, welch' letztere mit steilen Lehnen das Bett der Weistritz einengen. Im „Goldenen Wald“ senkt sich dann dieser Höhenrücken allmählich zum Goldbach nieder.

## Das Hochwaldgebirge

umfaßt zwei hervortretende Gebirgs-Gruppen: Hochwald bei Weißstein, Sattelwald bei Liebersdorf (Zwischenentfernung 1 Stde.), erstere, eine vielbesuchte, hohe mächtige Bergkoppe (840 m), wird von mehreren Berghöhen s. und ö. umlagert, von denen der Kuhberg, Sommersberg, Winklerberg, Schäferberg, Schallasterberg, Plauzenkamm (Friedenshöh) zu nennen sind. An der Südseite von ihnen ist die hochgelegene Stadt Gottesberg erbaut. In weiterem Zuge schließen sich an den Hochwald an und erstrecken sich als niederer Höhenzug in das Waldenburger Thal und begrenzen dieses im Süden die Berge: Schwarze Busch, Blißberg, Schönhut (Tunnel),

Rieferlehne bei Hermsdorf und Hahnberg.“ — Der Sattelwald bei Liebersdorf bildet eine kompakte Gebirgsmasse, aus welcher drei Spitzen deutlich hervortreten, von denen die mittlere, über 700 Meter hoch, den Namen Sattelwald führt. Ein hohes Belvedere ermöglicht hier dem Beschauer eine herrliche Rundschau. Nach Norden vorgeschoben liegt der Engelsberg bei Adelsbach.

## Eulengebirge.

Die östlich von der Weistritz gelegenen und an deren Ufer heranreichenden Gebirgszüge sind als Ausläufer des höheren Eulengebirges zu betrachten. Das eigentliche Eulengebirge erstreckt sich mit seinem Hauptkamm aus dem Kreise Reichenbach nach dem Waldenburger Kreise herüber. Der höchste Punkt, die „hohe Eule“, 947 Meter hoch, ist der höchste Berggipfel in unserem Kreise. — Er dacht sich zum Weistritzthal in drei leicht zu unterscheidenden Höhenzügen ab, a) der lange Höhenzug, in bedeutender Breite zwischen der Weistritz und dem Wasser von Fauernig sich hinziehend, führt den Namen „Lange Brachen;“ b) zwischen dem Wasser von Fauernig und der Falkenberger Dorfbach (Wüste-Waltersdorf) dehnt sich das Mittelgebirge aus, bedeutendste Höhe der Stenzelberg; c) zwischen Wüste-Waltersdorf und Michelsdorf führt ein langer Berg Rücken, der mit dem Mährlestein, den Mühlberg und der Hohen Leipe steil zum Weistritzthale abfällt. — Auf seiner Mitte der Herenstein.

## Geologisches vom Waldenburger Gebirge.

Das Waldenburger und Königshainer Gebirge samt dem dazwischen liegenden Sand von Adersbach ist dem hauptsächlich aus Gneis und Granit bestehenden Eulen- und Riesengebirge an- und aufgelagert. Riesen- und Eulengebirge sind demnach älter, und es mußte sich, ehe die An- und

Auflagerung stattfand, zwischen beiden Gebirgen eine Lücke befinden, eine weite Ebene ausdehnen, deren Breite etwa durch die Orte Charlottenbrunn und Schazlar heute bezeichnet werden kann. Wie sich diese Lücke nun nach und nach ausgefüllt haben mag, wie das jetzt hierliegende Gesenke, das Waldenburger Gebirge entstanden sei, läßt sich nur mutmaßlich angeben.

Durch Auswaschung und Anschwemmung setzte sich zuerst ein Schlamm ab, der später versteinete und jetzt mit dem Namen „Grüne Schiefer“ bezeichnet wird. Später lagerte sich darüber ein Gemisch, die Grauwacke. Nach zeitweisem Rücktritt der Gewässer entwickelte sich eine üppige Vegetation. Wiederkehrende Wasser rissen indes die Pflanzendecke vom Boden wieder los und häuften sie an den tiefsten Stellen zusammen, woselbst sie, oder auch bald am Orte ihres Wachstumes von neuen Schlamm-Massen überdeckt wurden. Solche Schichtungen bildeten sich mehrere und waren die Ursache zur Bildung neuer Kohlenflöze, die wir jetzt in bald größerer, bald geringerer Mächtigkeit vielfach über einander geschichtet finden.

Nach der Bildung der Kohlenflöze trat eine Hebung des Bodens im Norden ein und damit ein Rutschen der einzelnen Schichten nach Süden zu. Damit erreichte aber auch die Schichtenbildung ihr Ende. Die Porphyryegel traten hervor, hoben teils, durchbrachen teils die Schichten und gaben der Landschaft ihr eigentümliches Gepräge. Doch haben sich all' die Berge nicht zu gleicher Zeit gehoben. Man unterscheidet einen älteren und einen jüngeren Porphyry. Zu dem ersteren gehören Sattel, Hochwald, Hochberg, der größte Teil des Heidelgebirges und des Königs-hainer Gebirges, zu dem letzteren dagegen der Gleisberg bei Waldenburg und der ganze Zug vom Butterberge bis zum Donnerberg bei Donnerau. Diese und die älteren Porphyre des Heidelgebirges wurden später wieder vom Melaphyr durchbrochen.

Unsere ganze Berglandschaft zwischen der Eule und dem Riesengebirge verdankt demnach ihre heutige Gestalt und

ihre Seehöhe einmal den mannigfachen Ablagerungen, die hier stattfanden, dann aber besonders der Erhebung des Porphyr, der durch den Grüne-Schiefer, durch die Grauwacke, durch den Kohlen sandstein, durch das Rotliegende, sogar durch den Gneis sichtbar hervortritt.

Das zwischen dem Heidel- und Königshainer Gebirge auftretende Felsenlabyrinth von Adersbach und Beckelsdorf, sowie der ganze, bis Grüssau reichende Sand, ist das Gebilde einer jüngeren Epoche unserer Erdrinde.

Die Ostgrenze des Waldenburger Kohlenbeckens bildet der Gneis des Culengebirges. Zwischen Tannhausen und Wüstegiersdorf ist mehrfach jüngerer Porphyr durchgebrochen. Am Wege von Dittmansdorf nach Hohgiersdorf findet sich Hornblendegneis. Zwischen Seitendorf und Salzbrunn beginnt das Diluvium, welches die Ebene charakterisiert.

Nördlich am Kohlenbecken lagert obere Grauwacke. Bei Fürstenstein und Liebichau tritt dagegen ein Conglomerat auf, welches aus überaus großen, zumteil abgerundeten, zumteil noch scharfkantigen Gneisblöcken besteht; es ist dies durch zerriebene Gneismassen zusammengekittet und die ganze Beschaffenheit beweist, daß das Gestein dem südlich gelegenen Gneis der Eule seine Entstehung verdankt. Ein bekannter Geolog nennt die Felsen des Fürstensteiner Grundes „Urfelsconglomerate.“ Die Kette von Freiburg, Ober-Kunzendorf, Liebichau, Ober-Bögendorf und Nieder-Adelsbach sind oberdevonisch, als Leitmuschel ist *Atrypa reticularis* anzusehen. Die bei Altwasser vorkommenden Versteinerungen: *Productus giganteus*, *Spirifer pinguis* zc. gehören dem Kohlenkalk an.

Die Südwestgrenze des Waldenburger Kohlenbeckens bildet das Rotliegende und zwar zunächst in der Richtung von Wüstegiersdorf bis Lässig. Die Berge des Königshainer und des Waldenburger Gebirges bestehen zum bei weitem größten Teile aus Porphyr. Bei Landeshut werden beide Gebirge durch Melaphyr verbunden, der seinerseits

die südliche Hälfte des Waldenburger Gebirges, das Heidegebirge, bis an das östliche Ende begleitet.

Von Reichhennersdorf, oberhalb Landeshut, zieht sich bis in die Nähe der Weistritzquelle, bis Lomnitz, ein Gebirgszug hin, der aus Melaphyr besteht, und ein feinkörniges, grünlich bis bräunlich-schwarzes Gestein ist. Durch Verwitterung gehen die dunklen Farben in braun, rot und grau über.

Die Flöze des Waldenburger Kohlenbeckens liegen zwischen dem Riesen- und Eulengebirge in Form eines Hufeisens, dessen Bogen nach Nordwest sich krümmt und das Königshainer Gebirge, die Adersbacher Felsen und das Heidegebirge umschließt.

---

## Zur Orientierung für den Leser.

Ziemlich in der Mitte der Gebirgslandschaft liegt die Stadt Waldenburg als Centralpunkt des ganzen Kreises Waldenburg.

Wie die Adern zum Herzen und vom Herzen führen, so führen sämtliche Verkehrswege des Kreises von den einzelnen Thälern und Höhen dieser Stadt zu, oder gehen von ihr aus. Sie ist daher auch der geeignetste Centralpunkt, von dem aus wir im ganzen Gebiet des Kreises wie des Waldenburger Gebirges uns am bequemsten orientieren.

Andere vom Mittelpunkte entfernt gelegene Centren bilden die bedeutenderen Ortschaften in den bevölkerten Hauptthälern, von denen aus leicht die ringsum liegenden Wohnorte zu erreichen sind.

Wir nennen: a) im Osten des Kreises: **Rynau, Wüstenwaltersdorf**, südöstlich **Wüstegiersdorf, Charlottenbrunn**, b) im Süden: **Görbersdorf** und **Friedland**, c) im Westen: **Gottesberg**, d) im Norden: **Salzbrunn** und **Fürstenstein**.

Von diesen Punkten aus will der Führer den Wanderer begleiten und ihn in deren Umgebungen zurechtweisen, indem



er ihn zuerst in den Hauptorten orientiert und dann mit ihm von diesen kleineren Centralpunkten aus a) nahe Spaziergänge und b) weitere Partien unternimmt, dabei ihm die Wege anzeigt und von den interessanten Punkten ihm in Kürze die Hauptsache andeutet und das Merkwürdigste skizziert.

I.

## Waldenburg und Umgegend.

**Waldenburg** ist eine an Verkehr, Industrie und Gewerbe reiche Kreisstadt mit 12000 Einwohnern im sog. Waldenburger Thal-(Kohlen)becken am Hellebach gelegen, und, außer an der Nordseite, ringsum von waldigen Bergen (Waldenburger Berge genannt) umgeben, die, von der Nordseite aus gesehen, von Westen nach Osten in folgender Reihe liegen: Hochwald, Kuhberg, Winklerberg, Schäferberg, Windmühlberg (bei Gottesberg), Schwarzer Busch, Blißenberg, Schönhut, Schwarzeberg, Kaudersberge (deren höchste Erhebung der Ochsenkopf), Butterberge (bei Dittersbach), Galgenberg, nördlich von Waldenburg, Gleisberg (bei Neu-Weisstein) und die Altwasser Berge (der Fuchstein) und nördlich des Thales der Spittelberg mit der Wilhelmshöhe. — Genannte Berge umschließen das 19 Flöß starke, sehr reiche Steinkohlenlager dieser Gegend (daher Kohlenbecken) mit den Waldenburger-, Altwasser-, Hermisdorfer-, Weissteiner-Gruben. Im Hintergrunde dieser Bergreihe schauen der Wildberg, Storchberg, Buchberg (bei Langwaltersdorf), der Heidelberg, Langeberg, das Hornschloß (letztere bei Reimswaldau und Reimsbach) hervor, und im Osten das Eulengebirge. Die Stadt besitzt ein Landratsamt (Landrat Herr v. Lieres), Amtsgericht, Kreissteueramt, Gymnasium (Director Dr. Scheiding), Bergschule (Bergrat Schütze), eine höhere Töchterschule, je eine evangelische und katholische Elementar-Knaben- und Mädchen-Schule, 3 Kirchen, eine evangelische, eine katholische Pfarrkirche und das alte kath. Wallfahrtskirchlein, genannt die Marienkirche. Eine jüdische Synagoge. — Glashütte (Kiedel und Ostmann). — Gasanstalt (H. Ohm). — Tiefbau des Fürstlichen

**Bergwerks.** — Die großartig angelegte Porzellanmanufaktur beschäftigt nahe an 3000 Arbeiter. Sie wurde von dem arm zugereiften Blaumaler Carl Krister vor mehreren 50 Jahren in den kleinsten Anfängen übernommen, mit Umsicht und Geschick geleitet und unter glücklicher Benützung vorteilhafter Geschäftsgelegenheiten gehoben und so zur Blüte gebracht, daß sie gegenwärtig eine Lebensfrage der Stadtbewohner geworden ist. Die Erzeugnisse der Fabrik gehen weit über die Grenzen des deutschen Vaterlandes, ja weit über den heimischen Erdteil hinaus. Gegenwärtiger Besitzer Königl. Commerzienrat Herr Hänische.

**Waldenburg** war alther eine offene Stadt ohne Mauern und Thore, sie liegt etwa 3 Meilen von Schweidnitz entfernt, wohin sie ehemals als zum Kreise Schweidnitz gehörte. Erst seit Anfang dieses Jahrhunderts ist der Kreis Waldenburg vom Kreise Schweidnitz getrennt. Wie die Sage erzählt, soll 1191 hier noch ein großer Wald gestanden haben, dann ein Jagdschloß und eine Kirche erbaut worden und zu der letzteren große Wallfahrten geschehen sein (Marienkirche), wovon man noch heute allerlei Wunderdinge erzählt. — Lange Zeit blieb der Ort ein unbedeutender Flecken, gehörte lange Zeit hindurch dem Freiherrn v. Czettritz (auf Neuhaus), erhielt zwar zu Anfang der königl. Regierung ein Bethaus, blieb aber in seiner Verfassung, bis es 1764 die Grafen v. Hochberg kauften. Zur Zeit entwickelte sich der Leinwandhandel zu herrlicher Blüte. Als auch reiche Handelshäuser anfangen, von hier aus Leinwand nach Hamburg zu versenden, wurde hier ein förmlicher Leinwandmarkt errichtet. Der Handel nahm dergestalt zu, daß Waldenburg im vorigen Jahrhundert eine der bedeutendsten Städte im schlesischen Gebirge wurde, die jährlich für 800 000 Thaler Wert Leinwand außer Landes versandte. Jetzt ist der Lein- und Garnhandel gegenüber der Montanindustrie zurückgetreten. Die Stadt ist mehr Fabrikstadt und Bergbau treibende Handelsstadt geworden.

**Bahnhof** südwestlich, 15 Minuten von der Stadt. — **Bahnhof Altwasser** 20 Minuten. — **Bahnhof Dittersbach**  $\frac{3}{4}$  Stunden. — Postanstalt II. Klasse. — Telegraphenamts.

## Sehenswerte Punkte

sind der hübsch angelegte große **Ring** mit **Springbrunnen**, das **Rathaus**, **Kreis-Ständehaus**, **Gymnastalgebäude**, die **evangel. Kirche**, das **Kriegerdenkmal** auf dem Kirchplatze, das **Knappschotts-Lazarett** und die verschiedenen **Fabrik-Etablissements**. Das Haus des Kaufmann Hammer, mit Restauration, ist die Geburtsstätte des berühmten Geschichtsschreibers Wolfgang Menzel.

## Gasthöfe.

**Schwarzes Roß**, **Gelber Löwe**, **Goldenes Schwert**, Rügler's Hôtel, **Deutsches Haus**, **Preussische Krone**, **Preussischer Adler**, **Joneleit's Hôtel**, **Stadt Friedland** u. a. m.

## Naher Spaziergänge.

**Neu-Weißstein**, 1,5 km. entfernt, eine bergbaulich angelegte Kolonie, die zum Hauptorte Weißstein gehört, an der Chaussee Waldenburg-Freiburg gelegen. Auf dem Terrain der Fuchsgrube, nahe der Straße, befindet sich das Mundloch des **Fuchsstollen**, einer unterirdischen Einfahrt zur Kohlengrube. Früher war dieselbe auch den Reisenden zugänglich — König Friedrich Wilhelm III. und Königin Louise besuchten den Fuchsstollen im August 1800, — jetzt wird die Einfahrt, um Störungen in der Kohlenförderung zu vermeiden, verweigert. Dafür können Grubenfahrten stattfinden auf dem nahen Juliuschacht (Meldung beim Berginspektor Herrn Höwert) und auf dem Hans-Heinrichschacht in Weißstein (Meldung bei den dortigen Grubenbeamten, Trinkgeld 75 Pfg.). Aus dem Fuchsstollen, der weit über eine Stunde lang, bis an den Hochwald reicht, wurden früher die Kohlen mit Rähnen gefördert, jetzt auf Schienenwegen. An die ehemalige Schifffahrt erinnert noch der nahe gelegene Gasthof zur „**Schifffahrt**,“ mit Garten und Regelpbahn. Hier Bahnstation für Güterverkehr der schles. Gebirgsbahn, und die umfassende, ausgedehnte Tiel'sche Porzellanmanufaktur, in welcher nahe an 2000 Arbeiter beschäftigt werden und deren

feine kunstvollen Produkte weit über Europa hinaus verschickt werden. — Einlaß nur mit besonderer Erlaubnis.

Der **Gleisberg**, nahe bei der Stadt und Neu-Weißstein, in  $\frac{1}{2}$  Stunde zu erreichen. Aufstieg vom Hermannschacht oder den Weg hinter v. Treutlers Garten, am Steinbruch vorüber, oder von den Sechshäusern in Altwasser aus. Die Erlaubnis ist bei Herrn Förster Wittner in Altwasser einzuholen. Die Bergspitze gewährt einen prächtigen Rundblick über das Waldenburger Thalbecken, das industriereiche Altwasser, Weißstein, Hermzdorf, Gottesberg, Waldenburg, auch reicht der Blick weit darüber hinaus. Durch das Thal zwischen Wilhelmshöh und Altwasser erblickt das Auge Nieder-Salzbrunn mit den beiden Kirchen, Fürstenstein, alte und neue Burg, Bahnhof Sorgau, die Landschaft unterhalb Freiburg mit der Stadt Striegau und ihren Bergen. Nach Westen schauen wir den Sattelwald, Hochwald, die Gottesberger Berge, die an den Hochwald sich anschließen. Nach Osten die Ortschaften Reußendorf und Wäldchen und im Hintergrund die hohe Eule. Einige hundert Schritte unterhalb der Bergspitze südlich genießen wir einen schönen Ueberblick über die Stadt Waldenburg, die hier ein herrliches Panorama bietet, wie wir es sonst nirgends von dieser Seite so schön wiederfinden.

**Altwasser:** Großer Industrieort mit nahe an 9000 Einwohnern, von Waldenburg 3—4 km entfernt, liegt an der Waldenb.-Freiburger Chaussee und an der Bahnlinie Sorgau-Dittersbach, hat Bahnstation, Post- und Telegraphenverbindung — auch eigenen Wochenmarkt — war früher Badeort mit reicher Frequenz. Die Badeanlagen gehörten dem Grundherrschaftlichen Freiherrn v. Mutius. Noch heute sind die Promenaden, Badehäuser, Musikhallen u. des 1870 eingegangenen Bades zu schauen. Sommerfrischler nehmen hierher wenig Zuflucht. Vielseitige Industrie hat sich hier entfaltet. Die Bevölkerung besteht zum größten Teile aus Fabrik-Arbeitern und Handwerkern. Ackerbau hier wenig betriebsam. — **Etablissemments:** Spinnerei von Bäckold & Hoffmann und Schles. Spiegelglasmanufaktur (Herrn Tielsch)

gehörig). Eisengießerei und Maschinenfabrik „Carlschütte“ (Herrn v. Treutler in Neu-Weißstein gehörig). Im Oberdorf befinden sich: Schottky- und Mungofabrik v. N. Schwantag & Comp. und die große Dampfmühle H. Vasker. Außerdem hat der Ort bedeutenden Steinkohlenbergbau (Segen-Gottes-Grube). Nahe an den Ort grenzen das große Etablissement: Tielsche Porzellanfabrik und der Bradeschacht (beide zu Weißstein gehörig), sowie der Paulschacht (Herrn v. Kramsta gehörig). Der Ort besitzt eine evangel. und eine kathol. Kirche; erstere ist nach eigenhändiger Zeichnung des König Friedrich Wilhelm IV. erbaut worden. Eine Anzahl privater **Porzellanmalereien** und **Handlungen** vermitteln das Porzellanengeschirr en gros und en detail zu angemessenen Preisen: Malerei und Handlung der Gebrüder Prause, ebenso die Firmen der Herren: Köhler, Münnich, Tölg, Freund, Menzel & Comp. **Gasthöfe** und **Restaurants** sind hier reichlich vertreten: **Villa nova**, Seifferts Hôtel, Brauerei Ernestinenhof, Adler, Schweizerei (schön gelegener Punkt auf Bergeshöh mit hübscher Aussicht), Brauns Garten, das Bergschlößchen (von Waldenburg aus bequem zu erreichen, ein Lieblingsaufenthalt, hoch gelegen mit schöner Aussicht), nahe am Bahnhof: Bergfrieden, alle mit netten Gärten versehen, daher gern besucht; ohne Gärten: Gasthof zur Krone, deutscher Kaiser, eisernes Kreuz zc.

### Bergpartieen

vom Orte aus, auch von Waldenburg aus leicht und bequem zu unternehmen: außer **Gleisberg** die **Bogelskuppe** und der **Fuchsstein**, Weg über die **Schweizerei**, reizend gelegene Punkte mit prachtvoller Aussicht nach dem nördlichen Teil des Kreises. (Seitendorf, Salzbrunn, Fürstenstein) bis tief hinein in die Landschaften der Kreise Schweidnitz, Striegau und Volkenhain. Die nahe gelegene **Wilhelmshöh** mit eben solcher Aussicht, nur von Osten durch die Altwasser-Berge etwas beschränkt. Der Lederberg innerhalb des Dorfes. (Wilhelmshöhe siehe unter Salzbrunn).

Wegen seiner Lage inmitten der schlesischen Vorberge ist Altwasser gleich Waldenburg ein bequemer und angenehmer

Ausgangspunkt für lohnende weitere Partien. Altwasser kann nahezu dieselben Entfernungsmaße für die Ortschaften annehmen, als sie für Waldenburg gegeben sind. Wir lassen darum hier nur noch die Fahrtaxe für das Droschkenfuhrwerk — das hier ausreichend vorhanden — folgen:

### Fahrtaxe für Altwasser.

#### A. Tourfahrten.

1. innerhalb des Gemeinde- und Gutsbezirkes:  
 bei Tage: 1—2 Pers. 0,50 M., 3—4 Pers. 0,75 M.,  
 bei Nacht: 1—2 Pers. 1,00 M., 3—4 Pers. 1,25 M.,
2. bis an u. über die Endpunkte des Amtsbezirkes:  
 bei Tage: 1—2 Pers. 1,00 M., 3—4 Pers. 1,25 M.,  
 bei Nacht: 1—2 Pers. 2,00 M., 3—4 Pers. 2,25 M.,
3. nach Bahnh. der Kgl. Gebirgsbahn Waldenburg:  
 1 bis 2 Personen 1,50 M., — 3 bis 4 Personen 1,75 M.,
4. nach Bahnhof Dittersbach:  
 1 bis 2 Personen 3 M., — 3 bis 4 Personen 4 M. incl. Zoll,
5. nach Stadt Waldenburg:  
 1 bis 2 Personen 1,25 M., — 3 bis 4 Personen 1,75 M.,
6. nach Bahnhof Ober-Salzbrunn:  
 1 bis 2 Personen 2 M., — 3 bis 4 Personen 2,50 M.,
7. nach Bahnhof Charlottenbrunn:  
 1 bis 2 Personen 3,50 M., — 3 bis 4 Personen 4,50 M.,

#### B. Zeitfahrten.

30 Minuten: 1—2 Pers. 0,75 M., 3—4 Pers. 1,25 M.  
 für jede angefangene folgende Viertelstunde:  
 1 bis 2 Pers. 25 Pf., 3 bis 4 Pers. 50 Pf.,  
 bei Nachtzeit die doppelten Beträge.

#### C. Fahrten nach außerhalb.

Von Altwasser nach:	Einspanner.	Zweispänner.
Waldenburg . . . . .	2 M. —	3,00 M.
Ober-Salzbrunn und Hartau	3 " —	4,50 "
Nieder-Salzbrunn . . . . .	4 " —	5,00 "

Wilhelmshöhe . . . . .	3	M.	—	4,50	M.
Dittersbach . . . . .	4	"	—	5,00	"
Fürstenstein . . . . .	5	"	—	7,50	"
Lässig und Fellhammer . . . . .	5	"	—	7,50	"
Gottesberg . . . . .	5	"	—	7,50	"
Rynau . . . . .	6	"	—	9,00	"
Charlottenbrunn . . . . .	5	"	—	7,50	"
Adersbach und Beckelsdorf . . . . .	12	"	—	18,00	"
Friedland und Görbersdorf . . . . .	6	"	—	9,00	"
Wüstegiersdorf und Blumenau . . . . .	6	"	—	9,00	"
Wüstewaltersdorf . . . . .	6	"	—	9,00	"
Tannhausen . . . . .	5	"	—	8,00	"
Nieder-Hermisdorf . . . . .	4	"	—	5,00	"
Weißstein . . . . .	2	"	—	3,00	"
Freiburg . . . . .	5	"	—	8,00	"
Schweidnitz . . . . .	8	"	—	12,00	"
Donnerau und Hornschloß . . . . .	7	"	—	10,00	"
Seitendorf . . . . .	3	"	—	4,50	"
Dittmannsdorf-Keußendorf . . . . .	3	"	—	4,50	"
Neurode . . . . .	11	"	—	15,00	"

Ein **Post-Omnibus** vermittelt den Personenverkehr zwischen Altwasser, Keußendorf und Dittmannsdorf.

Abfahrt Postamt Altwasser 8<sup>30</sup> B. und 3<sup>45</sup> N.

Ankunft in Keußendorf 9<sup>15</sup> B. und 4<sup>30</sup> N.

Ankunft in Dittmannsdorf 9<sup>50</sup> B. und 5<sup>5</sup> N.

Abfahrt in Dittmannsdorf 11<sup>50</sup> B. und 6<sup>30</sup> N.

Ankunft in Keußendorf 12<sup>20</sup> N. und 7<sup>10</sup> N.

Ankunft in Altwasser 1<sup>30</sup> N. und 8 N.

zum Anschluß an die Personenzüge nach Sorgau, Breslau und Dittersbach, Hirschberg, Kohnfurt.

### Personengehd

innerhalb Altwasser . . . . . 10 Pf.,

von Altwasser bis Keußendorf 30 " (hin u. zurück 50 Pf.)

" " " Dittmannsdorf 50 " ( " " " 75 " )

" Keußendorf bis Dittmannsdorf. 20 " ( " " " 30 " )

Omnibus an jeder beliebigen Stelle zu besteigen.

Ein **Privat-Omnibus** vermittelt den Personenverkehr zwischen Bahnhof Altwasser und der Stadt Waldenburg, von und zu jedem der hier ankommenden Personenzüge. (Pers. 30 Pf.)

**Hermisdorf**, Bauerndorf mit vielen schönen Gehöften. Kohlenbergbau. Glückhilfsgrube mit v. d. Heide- und Wrangelschacht. Friedenshoffnung=Grube mit den Schwesterschächten. Beide Gruben Kohlenwäsche und Coaksöfen. (Eisenhütte und Walzwerk: Vorwärtshütte ist eingegangen), kath. v. Dyherrn-Czettritz'sches Rettungshaus, **Gasthof** zu Glückhilf, Neues Florabassin. Westend, höchst gelegener Theil des Dorfes (Arbeiterkolonie). **Bergpartieen**: Weinkellerthal (neue Straße), Winklerberg, Sonnenwirbel, Hochwald, Kieferlehne.

**Fellhammer, Ober-Hermisdorf**, zumteil auf hoher Berglehne erbaut mit prächtigem Ausblick über das Waldenburger und Gottesberger Thal. (Kreis-Rettungshaus.) Weg: neue Straße über Hermisdorf. — Westend. — Weinkellerthal. Näherer Weg: alte Straße bei Gasthof Glückhilf in Hermisdorf links abbiegend. (Hedwigschacht am Blizenberge.)

**Gottesberg**, der vorige Weg. Ein näherer aber beschwerlicher Weg ist die alte Straße von Hermisdorf über den Windmühlenberg. (Näheres siehe: Gottesberg und Umgegend.)

Nach **Ober-Waldenburg** — dicht südlich an der Stadt gelegen — Eisengießerei und Maschinenbauanstalt „Wilhelmshütte“ (Gebrüder Alberti); Thonwaaren-Fabrik (Gutsbesitzer Reimann); Spinnfabrik, Bleichen, Gasanstalt. — Gutsbezirk Fürst v. Pleß gehörig — altes Schloß. — Fürst v. Pleß'sche Centralverwaltung. Brauerei: „Zur Plumpe.“

Nach **Dittersbach**. Dorf mit Kohlenbergbau: Melchiorgrube, Bahnhof: Gebirgsbahn, Dösenkopfs-Tunnel, 3 M. Fahrt, eiserner Viadukt, Postanstalt.

**Gasthöfe**: zum Tiefbau, zur Burg. Selterwasserfabrik, Fabrik Schwedischer Zündhölzer (Jäger u. Gadamer). Dittersbach, ein Ort mit vorwiegender Arbeiterbevölkerung, 6000 Einwohner, bietet auch Wohnungen mit angenehmem Aufenthalt für Sommerfrischler. — Als Knotenpunkt der Bahnlinien Görlitz—Glatz und Breslau—Dittersbach ist der Ort gut geeignet, ihn zum Ausgangspunkt verschiedener Partieen



in die Umgegend zu wählen, namentlich derjenigen, die in das südliche Gebirge des Kreises sich erstrecken.

Nach **Neuhaus**. Bei dem Gasthof „zur Burg“ links abbiegend, in die Lindenallee einlenkend zur Brauerei, Schloßberg mit der Ruine Burg Neuhaus.

Bereits im 13. Jahrhundert von Herzog Bolko erbaut, ging sie im 14. Jahrhundert in den Besitz derer v. Czettritz über, deren letzter Sproß erst vor wenigen Jahren verstorben ist. Sagen: vom verlorne Glück, der verborgene Schatz, der Verrat, der letzte Bär. Die Herrschaft reichte über den bedeutendsten Teil des Kreises Waldenburg. Von der Burg sind noch vorhanden die Umfassungsmauern, das Kellergewölbe, die Wassercisterne und das Gehöfte. (Näheres darüber ist zu lesen in „Reimann's Geschichten und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg,“ welche beim Pächter der Brauerei käuflich zu haben sind — 50 Pf.) Hier gute Verpflegung.

Von der Höhe aus eine reizende Aussicht über das Waldenburger Thal. — Am Fuße des Schloßberges die Dinter'sche Bleiche. — Von hier aus führt für Fußgänger ein angenehmer Waldweg durch den Neuhauser Paß nach Kesselgrund, Steingrund und am Schwarzberge durch den schönen Drechslergrund nach Lehmwasser.

Ueber **Althain** (weiter von Dittersbach die Chaussee entlang) nach Ulbrichshöh (ein auf Bergeshöh isolirt an der Straße gelegenes Gasthaus), nach **Steinau** und **Reimswaldau** (Gasthaus zum Hornschloß mit Ausblick auf die Burgruine).

**Neuhain**. Weg: Actien-Chaussee Waldenburg — Friedland, ein herrlicher Waldweg, schön zu Fuß wie auch zu Wagen. Dasselbst Gasthaus mit schönem Garten; von hier nach

**Dangwaltersdorf**, ein stilles, friedliches Dörfchen, von Ackerbauern und Webern bewohnt, in geschützter Lage zwischen dem Paßplan, — Wildberg, — Buschberg und Storchberg. Das Dorf (mit evangel. und kath. Kirche) dehnt sich an der Glazer Steine hinab aus. Verfolgen wir den Lauf dieses Gebirgsbaches, so gelangen wir in die Thallenge, die der Wildberg und Storchberg durch ihre Annäherung verursachen. Hier zieht sich der Weg eine lange Strecke zwischen hohen

Gebirgen dahin, die uns an die Gebilde des Fürstensteiner Grundes unwillkürlich erinnern.

Nach **Neufendorf** führt der Weg von Waldenburg aus über Ober-Altwasser. Entfernung 5 km. Im Oberteil des Dorfes, nahe dem Postgebäude, Engels Gasthof.

Nach **Dittmannsdorf**. Weg ebenfalls über Ober-Altwasser. Kreuzung der Chaussee, links ab, freundliches Dorf. — Grundherr: Herr Baron v. Buttler. — Gasthöfe: Brauerei, unweit der beiden Kirchen. Partien von hier aus: Buttlerberg, Kotehöh, Juliansdorf, Neu-Juliansdorf, Hohenzierzdorf, dann Seifen, Neu-Dittmannsdorf, Münsterhöhe.

Dittmannsdorf und Neufendorf haben mit Altwasser tägliche Verbindung durch Postomnibus. (Siehe Altwasser.)

**Goldene Wald.** Weg dahin von Waldenburg über Hermannschacht, Ober-Altwasser, Schuckmannschacht, Kotehöh, Dittmannsdorfer Kirchen, den Goldbach entlang die neue Kreischaussee in das Goldbachthal, genannt Goldener Wald, weil nach der Sage hier früher Gold gewaschen wurde. — Das Thal ist lieblich. Die mächtigen Abhänge der Bergzüge gewähren vielfach Abwechslung. Kurz vor Breitenhain die „Goldene Waldmühle,“ Restaurant mit schweizerischer Verpflegung. — Die Lage eine hübsche Waldidylle.

**Drechslergrund.** Weg über Neuhaus, hinter dem Schloßberge nach dem Schwarzenberge, zwischen diesem und dem Dschenkopf über die Thaleinsattelung hinweg, am Fuß des Schwarzenberges jenseits im Wald entlang — auf dieser Tour Ausblick in das Thal des Nesselgrundes nach Steinau, auch darüber hinaus nach Schweidnitz und weitere Fernsicht, — alsdann den Waldweg fort bis zur Lichtung, allwo der Weg zum Thal sich absenkt. Hier mehrfache Echo. Abstieg höchst romantisch zwischen hohen Bergen auf saftigen kräuterreichen Wiesen nach **Lehmwasser**.

**Jägerbänke.** Voriger Weg, — da, wo der Waldweg zum Thale hinabsteigt, bleibe man auf der Höhe und wende sich im Wege rechts an der Berglehne hin; es schaut das Auge, wo der Baumwuchs es zuläßt, nach dem Drechslergrund. Man passiert die lange Berglehne des Schwarzenberges über die kleine Hecke im Halbkreise wie eine Bühne im heil.

Dome. Auf mehreren Punkten eröffnen sich überraschende Aussichten, noch ehe man zu den Jägerbänken gelangt. Darüber hinaus: Biereck, Sonnentoppe. Der Weg führt sicher dahin. Auf den Jägerbänken Ruheplatz an Tischen und Bänken, die für Jäger aufgestellt worden, hier nur Blicke ins Reimzbachthal, wohin wir auf dem Zickzackwege hinabsteigen können. (Gasthof zum „frohen Morgen.“)

**Nach Wilhelmshöh.** Weg zu Wagen: über Altwasser-Bahnhof; zu Fuß: den Kirchsteg nach Weisstein nördlich von Waldenburg aus an den fürstlichen Ziegeleien vorüber, zwischen der ehemaligen Lohmühle und dem ehemaligen Kreiskrankenhause hindurch, über den Kommunikationsweg Altwasser-Juliuschacht hinweg auf die Höhe (2 Obstbäume laden hier ein zur Rast und Umschau). Hier prächtiger Rückblick nach dem Waldenburger Thalkessel, den wir von hier aus ganz überschauen. — Dem Fremden, der von Salzbrunn aus hier auf der Höhe anlangend zum erstenmale den Anblick genießt, wirkt er überraschend. Vor uns liegt Waldenburg, dessen Häuserkomplex wir fast ganz überschauen, dahinter etwas versteckt Ober-Waldenburg, darüber hinaus im Hintergrunde der obere Teil des Dorfes Dittersbach mit dem großartig angelegten Bahnhof, links davon Neuhaus mit dem isolierten Schloßberg und seiner Burg-ruine, rechts im Thale schauen wir Hermsdorf, dessen oberer Teil, Westend und Waisenhaus, unseren Blicken am deutlichsten sich zeigt. Dahinter auf Bergeshöh schauen die Häuser von Fellhammer hernieder, rechts, weiter westlich, die Windmühle von Gottesberg. Vor uns am nächsten der Juliuschacht, westlich im Thale Weisstein und östlich Neu-Weisstein mit Altwasser. Die rauchenden Schloten im Thale zeugen von dem gewerblichen und industriellen Fleiß der Bewohner, die dampfenden Eisenbahnzüge mit ihrem Transport von der Produktivität dieses Gewerbefleißes. — Das Pfeifen, Zischen, Knattern, Rasseln, Knallen und Schallen zeugt von dem regen Verkehr und der Emsigkeit in thätiger Arbeit. — Ein Kranz von Bergen umschließt dieses herrliche Thal, das wir gern und immer wieder gern betrachten. Die der Stadt am nächsten gelegenen hohen

Berge führen den Namen Waldenburger Berge, sie bilden einen Teil des Heidelgebirges, das mit dem Hochwaldgebirge und dem Vorgebirge des Culengebirges den gemeinsamen Namen das Waldenburger Gebirge führt. Als höchsten Gipfel in dem Gebirgsfranze zeigt sich hinter Waldenburg der Schwarzeberg, durch eine Thaleinsenkung von dem links liegenden Ochsenkopf getrennt. Die Bergreihe vom Schwarzenberge rechts nach Westen ist folgende: Abdachung des Schwarzenberges, Hornschloß, Langeberg, Heidelberg, Buchberg, Storchberg, Lange Wildberg (vor ihm der Blitzenberg), Schwarzebusch (Windmühle), Schieferberg, der kahle Winklerberg, der Sonnenwirbel, der Kuhberg, der Hochwald und in der Ferne der Sattelwald. — Die Bergreihe vom Ochsenkopf links nach Osten ist folgende: Ochsenkopf, Kohlberg (auch Kaudersberge genannt), die Butterberge, der Galgen- und Gleisberg, seitwärts Neu-Weisstein, die Altwasser Berge mit Vogelskuppe und Fuchsstein. Hinter uns gelegen ragt aus bewaldeter Höhe der Turm von Wilhelmshöhe empor. Ein betretener Weg führt in grader Richtung quer über die Felder dahin. — (Näheres siehe unter Salzbrunn.)

**Hochwald.** Eine herrliche Partie, die jedermann zu empfehlen ist. Für den etwas ermüdenden Aufstieg werden wir reichlich durch die herrliche Rundschau belohnt. Weg dahin über Weisstein, Glashütte, Bahnbrücke, Klapperthal, oder über Hermsdorf, Sonnenwirbel, Klapperthal, auch von Gottesberg, Kohlau her, letzterer Aufstieg der bequemste. Schade, daß hier für einen bequemen Naturgenuß durch Anlage eines Belveders noch gar nichts gethan worden ist. Wie selten ein anderer Punkt, eignet sich gerade der Hochwald dazu, den engen Gesichtskreis zu erweitern. Von dem Plateau des Gipfels überschauen wir nach Norden zu die Landschaften vieler Kreise bis hinab nach Breslau, Zauer, Liegnitz, Hirschberg, auf der andern Seite den Kreis Landeshut und die mächtigen Bergreihen des Waldenburger und Glazer Gebirges. Herrlich der Blick in's Waldenburger Thal.

Weitere Partieen werden von **Waldenburg** aus nach allen Teilen des Kreises unternommen. Die einzelnen Zielpunkte werden weiter unten

noch näher beschrieben. Hier nur mögen zur leichteren Orientierung im Kreise die sämtlichen nach den vier Haupt-richtungen hin liegenden Ortschaften des Kreises mit Angabe ihrer Einwohnerzahl und ihrer Entfernung von der Kreisstadt folgen nebst Andeutung der Wege, die zu ihnen hin- führen:

**A. Von Waldenburg aus nördlich:**

I.

Auf der Prov.=Chaussée Waldenburg=Striegau:

nach <b>Neu-Weißlein</b> (700 E.) . . . . .	1,6 km.
„ <b>Nieder-Altwasser</b> (8500 E.) . . . . .	4,0 km.
<b>(Ober-Altwasser)</b> (alte Chaussée) . . . . .	3,0 km.
„ <b>Sandberg</b> (200 E.) . . . . .	5,0 km.
(rechts ab: Weg nach <b>Seitendorf</b> (2000 E.) . . . . .	7,0 km.
nach <b>Sorgau</b> (1000 E.) . . . . .	7,7 km.
„ <b>Neu-Liebichau</b> (100 E.) . . . . .	7,8 km.
(rechts ab: Weg nach <b>Alt-Liebichau</b> , 600 E.) . . . . .	9,9 km.
„ <b>Fürstenstein</b> (100 E., incl. der Gutsbez. 350 E.) . . . . .	9,7 km.
„ <b>Freiburg</b> (10,000 E.) . . . . .	12,0 km.

II.

Communicationsweg Waldenburg=Weißstein:

nach <b>Juliusshacht</b> (200 E.) . . . . .	1,5 km., dann
„ <b>Weißstein</b> (5600 E.) . . . . .	3,0 km. weiter.

Auf der Prov.=Chaussée Hermsdorf=Adelsbach:

nach <b>Hartau</b> (1000 E.) . . . . .	4,0 km.
links ab: ( <b>Conradsthal</b> (600 E.) . . . . .	6,3 km.
„ <b>Neu-Salzbrunn</b> (1300 E.) . . . . .	4,9 km.
(rechts abieg.: Prov.=Ch. Salzbr.=Sorgau.) . . . . .	
„ <b>Ober-Adelsbach</b> (300 E.) . . . . .	10,0 km.
„ <b>Nieder-Adelsbach</b> (600 E.) . . . . .	11,0 km.
„ <b>Fröhlichsdorf</b> (250 E.) . . . . .	17,6 km.

Auf der Prov.=Chaussée Salzbrunn=Sorgau:

nach <b>Ober-Salzbrunn, Bad</b> (3400 E.) . . . . .	6,6 km.
„ <b>Nieder-Salzbrunn</b> (1100 E.) . . . . .	7,8 km.
„ <b>Sorgau</b> (1000 E.) . . . . .	8,2 km.
„ <b>Zips</b> (200 E.) . . . . .	8,7 km.

### B. Von Waldenburg aus südlich:

Kreis=Chaussée Waldenburg=Langwaltersdorf:	
nach Ober-Waldenburg (4000 £.) . . . . .	0,8 km.
" Dittersbach (6000 £.) . . . . .	3,0 km.
I. ab: Act.=Ch. Dittersb.=Schweidn. (Zoll.) Daran:	
Heinrichsgrund (100 £.) . . . . .	3,5 km.
Bärengrund (300 £.) . . . . .	4,0 km.
" Neuhaus (50 £.) . . . . .	3,8 km.
" Althain (400 £.) . . . . .	5,4 km.
" Ulbrichshöh (Gasthaus) . . . . .	7,5 km.
(I. a. Kr.=Ch. n. Reimswald.=Blumenau. Daran:)	
Steinau (300 £.) . . . . .	8,4 km.
Reimswaldau (600 £.) . . . . .	9,5 km.
Reimsbach (200 £.) . . . . .	15,8 km.
" Langwaltersdorf (1200 £.) . . . . .	9,3 km.
(links ab: Weg nach Reimswaldau.)	
" Nieder-Waltersdorf (200 £.) . . . . .	12,0 km.
(links ab: Görbersdorf, Bad (900 £.) . . . . .	
Schmidtsdorf (400 £.) . . . . .	15,0 km.
" Alt-Friedland (1400 £.) . . . . .	16,5 km.
" Stadt Friedland (2000 £.) . . . . .	17,0 km.
(links ab: Neudorf (500 £.) . . . . .	
rechts ab: Rosenau (250 £.) . . . . .	19,0 km.
" Raspenau (450 £.) . . . . .	21,0 km.
" Göhlenau (900 £.) . . . . .	20,0 km.

### II.

Actien=Chaussée Waldenburg=Merkelsdorf: (Zoll.)	
Nach Neuain (400 £.) . . . . .	5,4 km.
" Langwaltersdorf (1200 £.) . . . . .	9,3 km.
Hier Vereinig. m. d. Kr.=Ch. Waldenb.=Langwaltersdrf. (Weiter über Friedland nach Merckelsdorf.)	

### C. Von Waldenburg aus westlich:

Provinzial=Chaussée Waldenburg=Landeshut:	
Nach Nieder-Hermisdorf (7000 £.) . . . . .	3,3 km.

	(links ab nach <b>Hedwigschacht</b> . . . . .)	5,0 km.
	" <b>Fellhammer</b> . . . . .	6,0 km.
	" <b>Langwaltersdorf</b> . . . . .	9,0 km.
nach	<b>Ober-Hermsdorf</b> (1000 G.) . . . . .	5,6 km.
	(vorher links ab: Kreisweg Fellhammer=Alt=Lässig:)	
	durch Ort <b>Fellhammer</b> (1600 G.) . . . . .	6,0 km.
	" <b>Neu-Lässig</b> (30 G.) . . . . .	7,9 km.
	" <b>Neu-Hohendorf</b> (500 G.) . . . . .	8,9 km.
	nach <b>Alt-Lässig</b> (1200 G.) . . . . .	9,3 km.
"	<b>Gottesberg</b> (Stadt, 6500 G.) . . . . .	7,0 km.
	(rechts ab: <b>Kohlau</b> (300 G.) . . . . .)	8,0 km.
	(links ab: <b>Alt-Lässig</b> (1200 G.) . . . . .)	8,4 km.
"	<b>Landeshut</b> (Kreisstadt, 6700 G.) . . . . .	20,0 km.

**D. Von Waldenburg aus östlich:**  
(über's steinerne Kreuz.)

Ia.

Provinzial-Chaussee Landeshut=Tannhausen:

Nach	<b>Ober-Altwasser</b> (8500 G.) . . . . .	3,0 km.
	dahinter Kreuzung mit der Act.=Chauss. Dittersbach=Schweidnitz, dann l. ab Kreis=Chaussee.	
	nach <b>Dittmannsdorf</b> (2000 G.) . . . . .	8,9 km.
	" <b>Rynau</b> (600 G.) . . . . .	13,4 km.
	" <b>Bärsdorf</b> (850 G.) . . . . .	11,3 km.
	" <b>Schenkendorf</b> (450 G.) . . . . .	15,0 km.
	" <b>Michelsdorf</b> (800 G.) . . . . .	18,4 km.
	" <b>Zoschendorf</b> (300 G.) . . . . .	21,0 km.
	" <b>Heinrichau</b> (1200 G.) . . . . .	22,3 km.
"	<b>Reußendorf</b> (3500 G.) . . . . .	5,5 km.
	rechts ab: <b>Steingrund</b> (500 G.) . . . . .	7,6 km.
	<b>Lehmwasser</b> (800 G.) . . . . .	8,4 km.
	(hinter Reußendorf auf der Höhe Abzweig. d. Chaussee.)	
	nach <b>Wüstewaltersdorf</b> — siehe unter Ib.)	
"	<b>Charlottenbrunn</b> (Badeort, 1200 G.) . . . . .	9,7 km.
	(rechts ab: <b>Sophienau</b> (500 G.) . . . . .)	11,6 km.
"	<b>Tannhausen</b> (1500 G.) . . . . .	12,4 km.

Hier Einmündung in die

Provinzial-Chaussée Schweidnitz-Neurode:

Nach <b>Ober-Tannhausen</b> , Blumenau (2000 G.) . . . . .	14,7 km.
rechts ab: <b>Donnerau</b> (1000 G.) . . . . .	16,4 km.
<b>Reimsbach</b> (200 G.) . . . . .	16,8 km.
<b>Lomniß</b> (700 G.) . . . . .	19,3 km.
„ <b>Nieder-Wüstegiersdorf</b> (3600 G.) . . . . .	16,3 km.
links ab: <b>Kaltwasser</b> (300 G.) . . . . .	18,0 km.
<b>Dörnhan</b> (600 G.) . . . . .	19,0 km.
<b>Rudolphswaldau</b> (1200 G.) . . . . .	21,5 km.
<b>Ober-Wüstegiersdorf</b> (1800 G.) . . . . .	19,2 km.
<b>Neu-Wüstegiersdorf</b> (150 G.) . . . . .	21,5 km.
<b>Neurode</b> (Kreisstadt, 7000 G.) . . . . .	32,0 km.

Ib.

Richtung Waldenburg-Ober-Neußendorf.

Nach <b>Ober-Altwasser</b> (8500 G.) . . . . .	3,0 km.
„ <b>Ober-Neußendorf</b> . . . . .	5,5 km.
Hinter Neußendorf a. der Höhe Abzweigung der Straße nach <b>Wäldchen</b> (300 G.) . . . . .	8,3 km.
„ <b>Erlenbusch</b> (Nieder-Tannhausen, 400 G.) . . . . .	10,5 km.

Hier Einmündung in die

Provinzial-Chaussée Schweidnitz-Neurode.

Nach <b>Jauernig</b> (200 G.) . . . . .	17,4 km.
„ <b>Hausdorf</b> (850 G.) . . . . .	17,0 km.
Rechts ab: Act.-Ch. <b>Wüstewalters-</b> <b>dorf-Reichenbach</b> (m. Zoll) führt durch	
<b>Neugericht</b> (370 G.) . . . . .	17,7 km.
<b>Wüstewaltersdorf</b> (2400 G.) . . . . .	19,8 km.
<b>Zedlitzheide</b> (1000 G.) . . . . .	21,0 km.
<b>Dorfbach</b> (500 G.) . . . . .	22,0 km.
„ <b>Rhnau</b> (600 G.) . . . . .	13,4 km.
„ <b>Bärsdorf</b> (850 G.) . . . . .	
„ <b>Schenkendorf</b> (450 G.) . . . . .	15,0 km.
„ <b>Schweidnitz</b> (Kreisstadt, 22000 G.) . . . . .	24,0 km.



Die von Waldenburg aus entlegeneren Partieen nach der Peripherie des Kreises finden unter den Haupt-Ueberschriften noch ihre nähere Beschreibung.

## Fahrtaxe für Waldenburg.

### A. Tourfahrten:

1. Innerhalb des Stadtbezirktes:
  - a) bei Tage 1—2 Pers. 0,50 M., 3—4 Pers. 0,75 M.
  - b) bei Nacht 1—2 Pers. 1,00 M., 3—4 Pers. 1,25 M.
2. nach **Gebirgsbahnhof**:  
1 Pers. 0,50 M., 2 Pers. 0,75 M., 3 bis 4 Pers. 1,00 M.
3. nach **Bahnhof Altwasser**:  
1 bis 2 Personen 1,25 M. — 3 bis 4 Personen 1,75 M.
4. nach **Bahnhof Dittersbach**:  
1—2 Pers. incl. Zoll 2 M., 3—4 Pers. 3 M.

### B. Zeitfahrten.

- a) für die Fahrt bis zu 30 Minuten:  
für 1 bis 2 Pers. 0,75 M. — 3 bis 4 Pers. 1,25 M.
  - b) für jede angefangene folgende Viertelstunde:  
für 1 bis 2 Pers. 0,25 M. — 3 bis 4 Pers. 0,50 M.
- Bei Nacht doppelte Sätze.

Zwischen Stadt **Waldenburg** und Bahnhof **Altwasser** vermittelt ein **Omnibus** den Anschluß:

- a) an die abg. Bahn-Pers.-Züge i. d. Richtung nach Königszelt,
- b) an die ank. Bahn-Pers.-Züge i. d. Richtung von Königszelt.

Haltestelle **Waldenburg**: Hausdorfs Brauerei daselbst.  
Abfahrt: 6<sup>45</sup>, 9 Uhr B., 1<sup>30</sup> Uhr, 6<sup>30</sup> Uhr Nachm.

Haltestelle **Altwasser**: Gasthof zum Bergfrieden, am Bahnhof.  
Abfahrt: bald nach Ankunft der Personenzüge von Königszelt.

Fahrgeld pro Person auf die Tour 30 Pf.

### C. Fahrten nach außerhalb.

Von Waldenburg nach:

	Einspanner.	Zweispänner.
Ober-Salzbrunn, Hartau . . . . .	4,00 M.	— 6,00 M.
Nieder-Salzbrunn . . . . .	4,50 "	— 7,50 "
Wilhelmshöhe . . . . .	4,00 "	— 6,00 "
Altwasser . . . . .	2,00 "	— 3,00 "
Dittersbach . . . . .	2,00 "	— 3,00 "
Fürstenstein . . . . .	4,50 "	— 7,50 "
Lässig, Fellhammer . . . . .	4,50 "	— 7,50 "
Gottesberg . . . . .	3,00 "	— 4,50 "
Rhnan . . . . .	6,00 "	— 9,00 "
Charlottenbrunn . . . . .	4,50 "	— 7,50 "
Adersbach und Beckelsdorf . . . . .	11,00 "	— 15,00 "
Friedland oder Görbersdorf . . . . .	6,00 "	— 9,00 "
Wüstegiersdorf . . . . .	6,00 "	— 9,00 "
Wüstewaltersdorf . . . . .	6,00 "	— 9,00 "
Tannhausen mit Blumenau . . . . .	5,00 "	— 8,00 "
Nieder-Hermisdorf . . . . .	2,00 "	— 3,00 "
Weißstein . . . . .	2,00 "	— 3,00 "
Freiburg . . . . .	5,00 "	— 8,00 "
Schweidnitz . . . . .	8,00 "	— 12,00 "
Donnerau mit Hornschloß . . . . .	7,00 "	— 10,00 "

## II.

### Salzbrunn und Umgegend.

Der Kurort Ober-Salzbrunn, seit lange schon vorzugsweise aufgesucht von Lungen- und Unterleibs-Kranken, liegt 6 km von Waldenburg, 2 Eisenbahnstunden von Breslau, 8 von Berlin, 6 von Dresden, 7 von Prag entfernt, und ist selbst Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Station. Seine Lage ist 461 m hoch im mitteleuropäischen Gebirgsklima, in einem sonnigen, von malerischen Bergen umgebenen Thale und seine klimatischen Verhältnisse (Saison-Temperatur 1884

+ 14,<sup>3</sup> C., Barometerstand 26, Regenmenge 0,<sup>402</sup>, Wind meist SW. Der Boden [Übergangsformation] (schließt gesundheitswidrige Staubbildung aus) bieten dem Kranken die denkbar günstigsten Momente zu seiner Gesundung, und seine Trinkquellen haben Salzbrunn in der ärztlichen Welt seit einer langen Reihe von Jahren die verdiente Beachtung erworben.

Der Ort erstreckt sich nahezu in einer Ausdehnung von dreiviertel Meilen im Salzbachthale dahin, so benannt n. der Salzbach, die am südwestlich gelegenen Hochwald entspringt. Das Thal ist von weiten Höhenzügen umgeben, daher geschützt, dabei anmutig und breit. Im Südosten und Osten wird es vom Spittelberge (mit der Wilhelmshöh), im Nordosten durch den Wachberg, im Norden durch die rote Höhe und im Westen von den Höhenzügen des Sattelwaldes begrenzt. Im Osten und Süden erheben sich anmutige Höhen, mit wogenden Getreidefeldern und Laubholzhainen bedeckt. Nach Norden zu flacht sich das Thal ab und wird vor Eintritt zur Ebene von dem Fürstensteiner- und dem Salzgrunde begrenzt. Nach Westen zu erblicken wir von dem Thale aus den Hochwald, nach Süden die Waldenburger Berge, nach Osten das Culengebirge, den Zobten und nach Norden die Regel der granit- und basaltreichen Striegauer Berge. Der Ort besteht aus Neu-, Ober-, Mittel- und Nieder-Salzbrunn, von denen Ober-Salzbrunn eines der elegantesten, großartigsten und komfortablesten Badeorte Schlesiens geworden ist. — Urkundlich wird der Ort im Jahre 1221 zuerst erwähnt, später im Jahre 1337, zu welcher Zeit er schon eine Ausdehnung von einer halben Meile hatte. Längere Zeit soll er im Besitz eines Geschlechtes der Salzborn gewesen sein, jetzt gehört er Sr. Durchlaucht dem Fürsten v. Pleß. Die gegenwärtigen Bewohner Salzbrunn treiben Gewerbe, Handel, Ackerbau und Bergbau, der in der Nähe gelegene reiche Ort Weisstein mit seinen unererschöpflichen Kohlengruben, die zum Orte (Sandberg) gehörige Spiegelmanufaktur und Garnspinnerei, sowie die bedeutendsten industriellen Etablissements von Altwasser,

Waldburg und Hermisdorf beschäftigen viele Hunderte rüstiger Arbeiter.

Der Salzbrunnen, welcher dem Badeorte den Namen gab, muß schon vor dem Jahre 1594 vorhanden gewesen sein. 1601 finden wir bereits die heilkräftige Wirkung Salzbrunnens erwähnt. Erst seit dem Jahre 1817 kam er in Aufnahme. Das Verdienst darum erwarb sich der hochverdiente Geheime Hofrat Dr. August Zemplin, der Salzbrunn in kurzer Zeit zum Range eines Weltbades und zum besuchtesten schlesischen Badeort erhob (etwa 5000 Kurgäste durchschnittlich im Jahr). — Es giebt gegenwärtig außer dem uralten Salzbrunnen noch 7 andere Quellen, welche sämtlich benutzt werden und von denen 5 im Oberdorfe entspringen. Die alte Quelle (Oberbrunnen) sprudelt aus einer künstlich gearbeiteten Felsenschale in 7 einzelnen Quellen. Ihr Wasser hat einen säuerlichen Geschmack mit gelind salzigem Nachgeschmack, ist klar, ganz geruchlos und wirft fortwährend Blasen auf. Die übrigen Quellen, an Geschmack dem Salzbrunnen ziemlich ähnlich, sind der Mühlbrunnen, um 1790 durch Kühne entdeckt und im Bette der Salzbach hervorsprudelnd; der Heilbrunnen und der Sauerbrunnen mit etwas fauligem Geschmack, welcher im Gasthose zur Sonne zu Tage tritt. Die Kronenquelle (Hotel z. Krone) und ferner: Kramerquelle (im Garten zum Kramerbad), in zwei Brunnen gefaßt, — Wiesenquelle und Heinrichsbrunnen, letzterer ist seit 1811 im Gebrauche. Die Temperatur der Salzbrunner Wasser ist nur 5 oder 6 Grad, doch werden im Sonnen- (Sauerbrunnen-) Bade, wie im Kramerbade auch warme Bäder bereitet. Der Oberbrunnen und Mühlbrunnen wird zum Trinken und zur Versendung benutzt, während die übrigen nur zu Bädern dienen. Der Mühlbrunnen hat mehr Eisengehalt und schmeckt weniger salzig. — Ihm gegenüber liegt die „Neue Quelle,“ oder „Louisenquelle,“ deren Wasser dieselben Eigenschaften besitzt wie die beiden anderen Brunnen, nur weniger kohlensaures Natron, aber mehr Eisen- und Kohlensäure; sie ist seit kürzerer Zeit in den Besitz des Fürsten von Pleß übergegangen und den übrigen Brunnen vereinigt worden.

Den chemischen Bestandteilen nach gehören der Ober-, Mühlen- und Heinrichsbrunnen nebst der „Louisen-Quelle“ zu den alkalisch-salinischen Säuerlingen, der Sauerbrunnen nebst den übrigen Brunnen zu den schwach eisenhaltigen Säuerlingen. — Alle diese haben vorzugsweise bei Brustleidenden ihre Heilkraft aufs glänzendste bewährt.

Durch seine hohe, aber geschützte Lage — 461 m über dem Meeresspiegel — durch seine reine, frische Bergluft einerseits, sowie durch seine weltberühmte Molkenanstalt bildet Salzbrunn an und für sich einen mit vorzüglichen Erfolgen gekrönten Aufenthalt für Reconvalescenten, Blutarme, sowie bei Scrophulose und Tuberculose. Diese Bedeutung Salzbrunn als klimatischer Kurort wird bedeutend erhöht durch seine Quellen, besonders den „Oberbrunnen.“

Der „Oberbrunnen,“ ein alkalischer Säuerling ersten Ranges, ist bewährt bei chronischen Rachen- und Kehlkopf-Catarrhen, bei Catarrhen der großen und kleinen Bronchiectasien, Spitzeninfiltraten, Exsudatresten nach Pleuritiden, langsamer Reconvalescenz nach Pneumonien, Keuchhusten.

Die schleimlösende Fortbildung inhibierende und diuretische Wirkung des „Oberbrunnens“ verleiht ihm einen hohen Wert bei Abdominal-Plethora und deren Folgeerscheinungen, bei chronischem Magenkatarrh, Icterus catarrhalis, Fettleber.

Chronischer Blasenkatarrh ist in den letzten Jahren vielfach mit vorzüglichem Erfolge mit „Oberbrunnen“ behandelt worden.

Bei harnsaurer Diathese, Harngriez, Gicht, chronischem Rheumatismus ist der Oberbrunnen durch seinen bedeutenden Gehalt an Lithion von besonderem Erfolge.

Der „Oberbrunnen“ ist wegen seines reichen Gehaltes an Natron und Kohlenensäure bei gleichzeitig minimalem Gehalt an Eisen, sowie überhaupt wegen des äußerst günstigen Mischungsverhältnisses seiner Bestandteile von alters her in der medicinischen Welt hochgeschätzt. Versandt jährlich 300,000 Flaschen.

Im Pfund zu 7680 Gran sind enthalten in:

Bestandteile.	Salzbrunn Oberbrunn Balneiner.	Emier Krähchen Frenius.	Eger Salzquelle Fronsdorf.
Doppelt kohlensaures Natron . . . . .	18,616	14,837	9,32
Schwefelsaures Natron . . . . .	3,655	0,137	17,93
Chlornatrium . . . . .	1,320	7,084	9,21
Doppelt kohlensaurer Kalk . . . . .	3,673	1,724	2,3
"    "    Magnesia	3,874	1,505	1,5
"    kohlenf. Eisen-Drydul zc.	0,002	0,016	0,01
Summa . . . . .	31,696	26,02	38,5
Freie Kohlensäure . . . . .	9,5	8,324	26 KZ.
Temperatur . . . . .	6 °	25 °	9 °

Der **Oberbrunn** in Salzbrunn nimmt somit unter den alkalisch-saliniſchen Sauerlingen Europas eine der ersten Stellen ein.

**Besitzer des Bades** Salzbrunn ist Se. Durchlaucht Fürst von Pleß, Reichsgraf von Hochberg, Hans Heinrich XI., Freiherr zu Fürstenstein.

**Brunnen- und Badeverwaltung** im Hause der Louisenquelle — Brunneninspektor Manser.

**Klima.** Salzbrunn liegt 461 m über dem Meerespiegel in einem Gebirgszuge der Sudeten, in bergumkränzt, geschütztem Thale; die Luft ist **rein, rauch- und staubfrei**, frisch und anregend; das Klima mittelwarm.

**Frequenz** zwischen 5- bis 6000 Besucher.

**Kur-Saison** vom 1. Mai bis ult. September.

**Kurzeit** von 6—8 Uhr früh und von 5—7 Uhr nachmittags.

**Kurdauer** durchschnittlich 4 bis 6 Wochen, je nach Erfordern länger.

**Kurtoze:** Beträgt im Pauschquantum für den Kurgast 21 M., für jedes kurgebrauchende Familienmitglied 10 M. Bei amtlich nachgewiesener Bedürftigkeit kann ein Teil erlassen werden. Damit ist abgegolten der Genuß des Brunnens, der Promenaden und das Musikgeld. Das ärztliche Honorar ist extra zu entrichten.

**Kurkurgäste:** Einzelne Personen 6 M., Familien 10 M.

**Brunnenärzte:** San.-Rat Dr. Valentiner, Wohnung Post, Sprechstunden früh von 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Nachm. 3 bis 4 Uhr. Dr. Strähler, Wohnung Komet, Sprechstunden von früh 7 Uhr ab, Nachm. von 3 Uhr ab. Dr. Ritsche, Wohnung Klein-Brunnenhof, Sprechstunden von früh 8 bis 10 Uhr. Nachm. von 3 bis 5 Uhr. Dr. Pohl, Assistenz-Arzt, Wohnung Merkur, Sprechstunden von früh 8 bis 10 Uhr, Nachm. von 3 bis 5 Uhr und während der Kurzeit in der Elisenhalle. Dr. Kuschbert.

**Apothek** am Orte vorhanden.

**Brunnenpersonal:** 1 Brunnenmeister, 10 Brunnen schöpfer, 1 Molkenfleußerin, 2 Molkenmädchen.

Die **Molkenanstalt**, unter directer Leitung der Fürstl. Brunnen-Inspection, ist die **größte Deutschlands**, sie umfaßt Kuh-, Schaf- und Ziegenmolken. Zu Milchturen noch besonders Eselinnenmilch. (Käseerei.) Kuhmolke einfach geschieden: wöchentlich 3 M., Ziegenmolke 3,50 M. Beide zweifach geschieden: wöchentlich 4,50 M. Schafmolke oder Schafmilch bis zu täglich 12 Unzen wöchentlich 6 M., pro Tag 90 Pf. Ueber 12 Unzen täglich 1,50 M. Es wurden Saison 1884 geliefert: 28,148 Liter Kuhmolken; 9447 Liter Ziegenmolken; 3548 Liter Schafmolken; von 100 Kühen, 290 Ziegen, 300 Schafen. Zur Beschaffung der anerkannt vorzüglichen Eselinnenmilch, à Liter 3,20 M., werden 63 Eselinnen gehalten.

**Bade-Anstalten:** (Natürliche eisen- und schwefelhaltige und künstliche Bäder). (Scropheln, Muskelrheumatismus, Krankheiten der weiblichen Sexualorgane, Blutarmut.)

Im Fürstlich Pleß'schen Besitz: Wiesenbad, 21 Kabinets. Auch innere Frauen-, sowie Regen- und Strahlbouchen. Heilbrunnen, 6 Kabinets. Im Privatbesitz: Sonnenbad, Kramerbad, Juliusbad. Eine Niederlage der bewährten fremden Mineralwässer und aller Badesalze befindet sich Elisenhalle No. 4, so daß auch bei verschiedenartigem Kurgebrauch die Mitglieder einer und derselben Familie dennoch hier zur Kur beisammen bleiben können.

**Moorbäder** befinden sich im Hotel „zur Sonne.“

**Wohnungen:** Mehr als 90 Häuser mit über 1100 Fremdenzimmern von wöchentlich 5 bis 50 M. Miete. Lage, Ausstattung und Hochsaison bedingen die Steigerungen. Die elegantesten Häuser sind: Flammender Stern, Brunnenhof, Elisenhof, Louisenhof. Zur Bade-Verwaltung gehören die drei letzteren; im Elisenhof auch Pensionat, Leses- und Billardsalon für die Gäste des Hauses, großer schattiger parkähnlicher Garten.

**Wohnungsbestellung:** Es empfiehlt sich, entweder die Vermittelung der Fürstl. Brunnen-Inspektion in Anspruch zu nehmen oder zunächst auf einen Tag im Hotel abzustiegen und dann Wohnung zu suchen. Gewarnt wird vor den Anpreisungen der Lohnkutscher, da diese vielfach die Gäste solchen Häusern zuzuführen sich bemühen, wo sie auf Kosten des Gastes dafür bezahlt werden.

**Hôtels: Preussische Krone, Sonne, Kurhaus, Deutscher Adler.** In ihnen auch Pensionat; wöchentlich 35 bis 45 Mk. excl. Wein. Table d'hôte von 1,25 bis 2,25 Mk., à la carte zu jeder Zeit und gewöhnlichen Preisen.

**Gasthäuser und Restaurants:** Schwert, Zur Burg, Mendes Brauerei, Kronprinz. In allen gut und billig. Mittagbrot von 60 bis 80 Pf.

**Kaffegarten:** Petersburger Hof bei Gertitsche. **Conditorei:** Promenade und zum Anker.

**Jüdische Restaurationen:** Zwei, Fernbach und Rector: beide sehr frequentiert.

**Buchdruckerei,** im nahen Neu-Salzbrunn.



**Evangel. Gottesdienst:** In der neu erbauten Betkapelle, vis-à-vis dem Theater. **Katholischer Gottesdienst:** In der Kapelle an der Promenade nach Idahof. **Israelitischer Gottesdienst:** In den „Drei Lilien.“

**Logierhäuser:** Churländischer Hof 19 Zimmer. Der flammende Stern 24 B., Fünf Linden 9 B., Potsdamer Hof, Hamburger Hof, 3 B., Goldener Schlüssel 15 B., Mailänd. Hof 12 B., Bellevue 9 B., Felsen-Haus und Promenade 35 B., Scepter 20 B., Löwen-Haus 12 B., Magdeburg. und Sächs. Hof, Hochwald, Post-Hof, Goldner Helm, Schweden-Hof, Pleß'sches Haus, Wiener Haus, Erfurter Haus, Thüringer, Dachröddenshof, Apotheke, Wilhelms-Hof, Merkur, Eisernes Kreuz, Kynast, Anker, Kramerbad, Stadt Breslau, Warschauer Hof, Londoner Hof, Görlitzer Hof, Paderbonner Hof, Deutsches Haus, Deutsches Reich, Berliner Hof, Rosalien-Hütte, Danziger Hof, Grüner Baum und Paulinenhof ist jüdische Restauration, Villa Victoria, Germania, Brunnen-Hof u. a. m.

**Postverkehr:** Briefbestellung täglich 3 Mal.

**Droschken:** Halteplatz am Theater, polizeil. Taxe. Für Personenbeförderung nach Fürstenstein sorgt ein Omnibus durch tägl. 2malige Fahrten. Fahrtaxe siehe weiter unten.

**Leihbibliothek:** Nahe der Kurjaal-Terrasse, a. d. Promenade, verleiht in- und ausländische Litteratur, Tageszeitungen und belletristische Blätter.

**Bergnügungen.** Vorzügliches Badeorchester, stehendes Theater, Concerte, Reunions, Lesekabinet, zwei Flügel im Kurhaus. Prachtvolle Promenaden (ca. 100 Morgen groß) mit Laub- und Nadelholz-Waldung.

**Promenadenmusik** täglich vor- und außer Mittwoch auch nachmittags, während der Kurzeit. (Musikdirektor Reichmann.)

**Promenaden:** Die Anlagen von Ober-Salzbrunn sind geschmackvoll angelegt, lieblich und schön, und bieten einen angenehmen Aufenthalt. Ihre Glanzpunkte sind: die Anna-höhe mit dem Annaturm, 1818 zur Erinnerung an Frau Gräfin Anna v. Hochberg geb. Prinzess von Anhalt-Köthen-

Pflez errichtet (der Turm 1835), ferner die Partie um die Elisenhalle, deren stattliche Vorderfront mit ihrer schönen dorischen Kolonnade und dem mit reicher Blumendraperie gezierten Bazar einen recht gefälligen Eindruck macht. Im Jahre 1837 eingeweiht, wurde sie zu Ehren der damaligen Kronprinzessin Elisabeth „Elisenhalle“ genannt. Sie steht mit dem neuen Brunnenhause des Oberbrunnens in Verbindung. Im Spätherbst 1839 ließ Graf Hochberg den stattlichen Kuriaal erbauen, der 1841 vollendet wurde und ebenfalls mit der Elisenhalle zusammenhängt.

### Nahe Spaziergänge.

**Schweizerei Idahof.** (15 Minuten.) Vom Theater aus durch schöne Doppelallee bis hin. Milch- und Kaffee-Wirtschaft. (Angenehmer ländl. Aufenthalt.)

**Richthofensruh.** 10 Minuten. Hübscher Aussichtspunkt hinter dem kleinen Brunnenhofgebäude. Weg: Neue Promenade in den Pappelgrund.

**Annahöhe.** 10 Min. Massiver Turm mit Bastion auf der Höhe der Promenade. Sie ist ein zum Ueberblick des Badeortes — Kurbezirk — sehr geeigneter Standpunkt.

**Schöne Aussicht.** Restauration. Sehr schöner Ausblick in das Weissteiner Thal, etwa 10 Minuten ansteigend vom Annaturm entfernt.

**Mendes Brauerei.** Vielbesuchter Gesellschaftsgarten, 15 Min.

**Wilhelmshöh.** Dreiviertel Stunden. Weg durch die Anlagen. Neue Allee, sehr bequem. Restauration. Auf dem Tableau hübsche Gartenanlage mit Sitzplätzen. Kolonnade (steinern. Hund und Tafel, Erinnerung a. d. hoh. Besuch Ihrer Kaiserl. Majestäten von Rußland, 8. Juli 1838). Im Salon früher eine sehenswerte zoologische Sammlung, jetzt verkauft an den Edlen v. Schroll zu Braunau. Vom Turme aus eine herrliche Rundschau nach dem Waldenburger Thal und der Ebene bis Breslau hin, nach dem Riesen-, Sattel- und Eulengebirge bis zur Bischofskoppe. Zunächst sieht man Salzbrunn, das sich in freundlichem, an die weite Ebene grenzenden

Thale von Südwest nach Nordost 1½ Stunden lang erstreckt. Nördlich gruppieren sich zierlich abwechselnde Thäler mit schlanken Wäldern, sanfte Bäche, an deren Seite hie und da ein bemooster Fels hervortritt, um die stattliche Burg Fürstenstein. Zerstreute umbüschte Wohnungen erblickt man auf den Hügeln und in sanften Gründen drängen sich die Häuser näher aneinander. An Salzbrunn reihen sich links (n. S.) Neu-Hartau, Weisstein mit der Glashütte Königswalde und Hermsdorf mit dem von Dyhern'schen Rettungshause und der Kolonie Westend, worauf dann weiter (n. S.) die Stadt Waldenburg, ein kleines Manchester, mit seiner großartigen Porzellanfabrik von Krister, der bedeutenden Leinengarn-Spinnerei und Glasfabrik die Blicke fesselt. Deftlich überragen die bewaldete, durch ihre Mannigfaltigkeit ausgezeichnete Vogelsippe, der Fuchsstein und der rechts von ihm zu schauende spitze Gleisberg und andererseits der Spittelberg (worauf die Wilhelmshöhe) das vom Hellebach durchströmte Thal von Altwasser, an dessen Ausgang (n. ö.) ein Teil von Seitendorf dem Auge entgegentritt. Nördlich breitet sich Sorgau aus, weiterhin blickt man in die weite Ebene nach dem Zobten und Breslau (rechts) und über Fürstenstein hinweg nach Striegau (links), hinter Hermsdorf erscheint im Hintergrund der Berge der spitze Storchberg, rechts nahe Weisstein der hohe Hochwald und weiter r. mehr entfernt der Sattelwald, zwischen denen in der Ferne die Schneekoppe mit einem Teil des Riesenkammes den Hintergrund bildet. Ueber Neu-Hartau (rechts vom Hochwald) ragt eine Kapelle oberhalb Conradsthal empor. Hinter Waldenburg schauen wir Dittersbach und seinen Bahnhof, unfern von letzterem, vor dem hohen Schwarzenberg und Dshenkopf, auf einem isolierten Bergkegel die Burgruine Neuhaus. Zur Linken schließen die Waldenburger Berge und in weiterer Entfernung, mehr nach Osten, das Eulengebirge die Rundsicht.

**Friedrichsrub** — (15 Min.), eine Restauration von einem früheren Besitzer des Elisenhofes, an der Berglehne nach Conradsthal hin im Jahre 1834 erbaut, sie wird gern besucht, weil sie den Spaziergängern zum Ruhepunkt dient

und einen hübschen Blick auf das Bad und dessen nähere Umgebung gestattet.

**Conradsthal** — 1 Stunde. Von Friedrichsruh oder besser über die Schweizerei und die Wiesen nach Conradsthal, einem anmutig gelegenen Dörfchen, am nördl. Fuß des Hochwaldes geschützt gelegen, durch das Dorf entlang führt der Weg in die herrlichen Hochwald-Wälder. Zwischen Conradsthal und Salzbrunn, auf dem Antonzberge liegt eine Begräbniskapelle, bei der sich eine herrliche Aussicht erschließt. Nach Süden zu sieht man über dem nahen Dorfe Weisstein die hohe Gule aus der Ferne im reinsten Aetherblau hervorscheinen, geradeaus über Salzbrunn erhebt sich der Fürstenstein und dahinter der Zobten, auch zeigen sich einzelne Streifen der Ebene. —

**Altwasser — Schweizerei — Vogellippe.** Rüstige Fußgänger 1½ Stunden. In Altwasser bedeutende Porzellan- und Spiegelglas-Fabrikation, gute Restauration, **Villa nova**. Lohnend ist die Besteigung der Vogellippe, weil man von derselben einen prächtigen Ueberblick von Altwasser gewinnt, über welchem sich westlich die Wilhelmshöh, mit aus dem Walde hervorschauendem betürmten Schloßchen erhebt. Im westlichen Mittelgrunde ragen der Storchberg, Hochwald, Sattelwald, Spizberg und im Hintergrunde das Riesengebirge hoch empor, mehr nördlich (im Vordergrunde) treten die Türme von Nieder-Salzbrunn und weiterhin Schloß Fürstenstein, Striegau, der Zobten heraus; ja sogar Breslau ist im fernsten N. zu erschauen, in südwestlicher Richtung zieht sich das blaue Gulengebirge am Saum des Horizontes entlang. — Die Erlaubniskarten zur Besteigung der Vogellippe sind zu haben in der Restauration Villa nova. (Siehe Altwasser unter Waldenburg.)

**Waldenburg, (Kreisstadt).** — 1½ Stunde. Weg durch Hartau, Weisstein, daselbst den Fußsteg hinter dem Fieze'schen Gute über Felder. Auf der Weissteiner Höhe überraschende Aussicht in den Waldenburger Thalkessel mit seinen industriellen Etablissements. (Näheres siehe unter Waldenburg.)

Weitere Ausflüge.

**Fürstenstein** — ein halber Tag. Weg: Dorfstraße durch Salzbrunn bis zu den beiden Kirchen, von dort links ab Feldweg nach der alten Burg. Von da durch den Fürstensteiner Grund zum neuen Schloß. Ein anderer Weg die Chaussee über Salzbrunn hinaus durch Sorgau, dann in der Obstallee links abbiegen nach Fürstenstein — Gasthof — (Kirchner's Wittve) die Plätze das neue Schloß — Schweizerei — durch den Grund aufsteigend zur alten Burg, wohin die Wagen zu bestellen, oder zu Fuß durch den Grund die Stufen herauf wieder zum neuen Schloß herüber. (Näheres siehe unter Fürstenstein.)

**Salzgrund** — (5,5 km), ein Engthal, das mit dem Fürstensteiner Grunde ziemlich genau parallel läuft und von der Salzbach (am Hochwald entspringend, und Weisstein und Salzbrunn berührend) durchflossen wird. Stellenweise engen die begrenzenden Felswände das Thal so ein, daß man behutsam fortschreiten muß. Der Weg führt nahe am Fluß und öfters über diesen hinweg. Das Thal gewährt mit seinen teils nackten, teils bewachsenen Felsen, seiner lautlosen Stille, nur unterbrochen durch den Gesang der Vögel, den Eindruck wilder Romantik, daher zu empfehlen allen denen, die sich für eine unverfälschte Waldeinsamkeit begeistern. Am sichersten ist der Salzgrund zu besteigen von der alten Burg zu Fürstenstein aus, da jetzt der Weg durch das Wildgatter verschlossen ist. Nach Regenwetter ist die Partie nicht anzuraten. Der Weg dahin führt durch Salzbrunn hinab bis zu den Kirchen, hier links den Fahrweg und dann etwas weiter links den Fußweg über saftige Wiesen durch Laubholzabhänge zum Eingange der Thalschlucht, durch die man dann bis zur Schweizerei in Polznitz gelangt.

**Burg Neuhaus** — (10 km), einen halben Tag. Weg über Waldenburg, Dittersbach, dort bei dem Gasthof zur Burg links abbiegend, Lindenallee bis Neuhaus. Einkehr Brauerei Neuhaus oder Burg in Dittersbach. Vom Schloßberge oder Burgberge aus herrliche Fernsicht, sowohl ins Gebirge wie in die Ebene; besonders schön ist hier der

Blick in das Waldenburger Thal und nach den Ortschaften Dittersbach, Waldenburg, Weisstein, Salzbrunn zc. Näheres über die Ruine lies in „Reimanns Gesch. und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg.“

**Hochwald.** (6,5 km.) Dieser isolierte hohe Porphyrkegel, der weit ins Land hineinschaut und mit seiner Spitze 843 M. hoch emporragt, gilt von den Bewohnern der Umgegend als Wetterprophet. Wenn seine Spitze mit Wolken umhüllt ist, so steht regnerisches Wetter in Aussicht. Seine nach Norden freie Spitze gewährt einen der schönsten Blicke von unserem Gebirge aus hinunter zur Ebene bis hinter Liegnitz und Breslau, auf der Südseite in den Landeshuter Kreis. Weg dahin zu Fuß über die Schweizerei, Conradsthal, Klapperthal, Hochwald, zu Wagen über Hartau, Weisstein, daselbst bei der Kirche rechts ab, nach der nahe bei dem Hochwald gelegenen

**Glashütte Königswalde** (interessant für alle die, welche von der Glasfabrikation noch wenig gesehen haben), dann weiter in den Hochwald und bergan. Wer den Hochwald besucht, mag sich Verpflegung mitnehmen.

**Zeisgrund u. Burgruine Zeiskenschloß** (7,5 km.). — Weg über Adelsbach, dort die Dorfstraße d. Nieder-Adelsbach. Schon beim letzten Haus beginnt der Zeisgrund, durchflossen von dem Zeisbach, ein einsames mit saftigem Grasswuchs bekleidetes Thal, das zu beiden Seiten von Felsgehängen, zumeist mit Laubholz bedeckt, eingeschlossen wird. In mehrfachen regelmäßigen Zickzackbiegungen windet und erstreckt sich das Thal in ziemlich gleichmäßiger Erweiterung dahin. Ziemlich am Ausgange des Thales, wo wir schon in der Ferne die quer vorüberführende Freiburg-Landeshuter Chaussee mit ihren Straßenbäumen erblicken können, liegt zur linken Seite auf einem wenig in das Thal vorspringenden Bergkegel die Ruine der Burg Zeiskenberg. Etwa 100 Schritte unterhalb auf der Thaltwiese, unter einsamer Linde quillt ein Säuerling, dessen Geschmack der Salzbrunnenquelle ähnlich ist. Von dem Burgberg aus ist freie Aussicht nur nach Norden, sonst wird dieselbe durch wucherndes Gestrüpp und hohe Bäume verdeckt. Ueber die Burg und deren Bewohner lies „Rei-

manns Geschichten und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg.“ — Auf vorgenanntem Wege muß der Wagen in Nieder-Adelsbach zurückbleiben und der Grund zu Fuß begangen werden. Zu Wagen bis an den Burgberg führt der Weg von Ober-Salzbrunn über Nied.-Salzbrunn, vor den Kirchen links ein Feldweg. — Wer längere Fußtour liebt, wählt wohl auch den etwas weiteren Weg über Zeisberg, Polsnitz und Fürstenstein. Der Weg durch die sog. Harte (Wäldchen) ist denen, die das Terrain nicht genau kennen, abzuraten.

**Sattelwald** (8 km.) einen halben Tag, Weg über Conradsthal, Liebersdorf im Dorfe aufwärts bis hinter die Kirche, von hier rechts auf deutlichem Fahrwege auf den Gipfel, letzteren kann man von dem Fuße des Berges ab wegen Steilheit und steiniger Wege nur mit Ochsengespann befahren, das vorher in Liebersdorf zu bestellen ist. Auf der Höhe, 782 m., ein Belvédère, sowie eine Restauration mit Tanzsaal und Regelpahn. Bei klarem Wetter ist die Aussicht von dem Turme wahrhaft entzückend, sie gewährt einen Rundblick über die ganze Gegend und wird von keinem anderen Punkte viel übertroffen. Zwischen Norden und Westen die Dörfer Adelsbach, Reichenau, Wittgendorf und Schwarzwaldau, mitten im lieblichen Grün. In der Ferne schauen wir das ausgedehnte Riesengebirge mit seiner Koppe, dem Schmiedeberger und dem Fierkamm, nördlich sehen wir das Städtchen Volkenhain mit der Volkoburg, ferner Schweinhaus und die Gröditzburg. Nach Osten zu erblicken wir die Basaltkegel hinter Jauer und Goldberg, weiter im Vordergrund die von Striegau; östlich den Zobten, das Culengebirge, den nahen Hochwald, südöstlich die höchsten Erhebungen des Heidelgebirges und der Waldenburger Berge. Einen prachtvollen Ueberblick gewinnt man von hier aus über Salzbrunn, Wilhelmshöh, Fürstenstein zc. Ein gutes Auge erblickt unbewaffnet die Städte: Freiburg, Hohensriedeberg, Striegau, Jauer, Canth, Neumarkt, Zobten, Schweidnitz, Volkenhain, Liegnitz, Breslau. Rückweg kann man auch den Weg nach Wittgendorf wählen, (dreiviertel

Stunde vom Berge entfernt) und von da per Bahn nach Salzbrunn zurückfahren.

**Görbersdorf**, (15,6 km.) Zu Wagen 2 $\frac{1}{2}$  Stunde. Weg über Waldenburg, Dittersbach, Ulbrichshöh, Langwaltersdorf, — oder Waldenburg, Althain, unterwegs herrliche Rückblicke in den Waldenburger Thalkessel. Ein anderer Weg über Hermisdorf, Fellhammer, Langwaltersdorf. Görbersdorf, Kurort mit den Heilanstalten des Dr. Brehmer und Dr. Kömpler. Näheres unter Görbersdorf.

**Charlottenbrunn**, Kurort. — 12,5 km, 1 Tag. — Die Beinert'schen Anlagen, Karlshain mit schönen Plätzen und Ausichten ins Weistritzthal und nach den Bergen. Weg dahin über Altwasser, Reußendorf, Charlottenbrunn, nicht zu versäumen den Blick vor Einfahrt in den Charlottenbrunner Thalkessel, auf das von da oben dem Auge sich darbietende herrliche Panorama von Charlottenbrunn und Umgegend. Fahrt mit der Bahn von Altwasser über Dittersbach durch den Ochsenkopf-Tunnel (1700 Meter lang) bis Sophienau. Näheres siehe Charlottenbrunn.

**Friedenshöb-Gottesberg**. (8 km.) Fußweg über Schweizerei, Conradsthal, Hochwald, Sonnenwirbel (schöner Blick ins Waldenburger Thal), Gottesberg, — oder über Conradsthal, Hochwald, Kohlau, Gottesberg, ersterer Weg lohnender. Weg zu Wagen: Weisstein, Hermisdorf Westend, Ober-Hermisdorf, Gottesberg. Zur Bahn: Salzbrunn, Conradsthal, Fellhammer (umsteigen oder zu Fuß bis Gottesberg). Partie siehe unter Gottesberg.

**Hornschloß**, Burgruine (17—20 km.). Weg über Waldenburg, Dittersbach, Steinau, Reimswaldau (Gasthof zum Hornschloß), dann das Thal niederwärts durch Reimswaldau, Reimsbach (Gasthof zum „frohen Morgen“), Rückfahrt über Blumenau, Charlottenbrunn. Näheres siehe unter Charlottenbrunn, Reimsbachthal.

**Adersbach und Bedelsdorf** (in Böhmen) (34 km.). Tagespartie. Zu Wagen über Waldenburg, Dittersbach, Langwaltersdorf, Schmidtsdorf, Friedland, dann über die Grenze nach Merfeldsdorf, Adersbach, ca. eine halbe Stunde weiter



Wekelsdorf. Wem jedoch schon dieser Weg gut bekannt ist, kann es vorziehen, per Bahn bis Friedland, von Salzbrunn aus über Liebersdorf, Conradsthal, Hochwald, Fellhammer, Dangwalterzdorf, Friedland zu fahren; unterwegs abwechselnd herrliche Ausblicke in die Thäler und in die Berge. Von Friedland dann zu Wagen bis Adersbach,  $\frac{1}{2}$  Stunde in die Felsenstadt. Näheres darüber siehe unter Adersbach und Wekelsdorf.

**Rynau und Schlesiethal** (18 km), halb- bis ganztägige Partie, auf verschiedenen Wegen zu erreichen: 1. Weg über Charlottenbrunn und Tannhausen, Erlenbusch, Hausdorf, Rynau. 2. Weg über Reußendorf, dort hinter dem Dorf, nachdem man die Zwickelbrücke passiert hat, auf der Höhe links abbiegend über Wäldchen, dann nach Erlenbusch und auf ersterem Wege weiter. 3. Weg über Altwasser, Reußendorf (Gasthof), Dittmannsdorf, bei der dortigen Brauerei rechts abbiegend bergan die Chaussee über Neu-Dittmannsdorf, den Seifen nach Rynau. Bei genügender Verfügung über Zeit wählt man am liebsten den ersten Weg über Charlottenbrunn, dann das Weistritzthal entlang, weil hier die Parteen Charlottenbrunn und Schlesiethal sich zu einer verbinden lassen und auch der Weg ein anmutigerer ist. Man fährt bis zum Hemmstein, steigt dort ab und schiebt den Wagen nach der Brauerei zu Rynau und wandert zu Fuß durch das Schlesiethal bis zur Rynsburg. Näheres hierüber siehe unter Rynau.

Will man von **Salzbrunn** aus einzelne Parteen nicht zu Fuß, sondern auf Eseln reitend unternehmen, so ist hierzu in Salzbrunn Gelegenheit geboten. Bestellung dafür nebst Führer sind in der Inspektion oder in der Schweizerei abzugeben. Die Tage der Verleihung ist folgende:

Eselreiten pro halben Tag mit Führerlohn nach:

Fürstenstein . . . . .	3,50 M.	Nieder-Salzbrunn . . . . .	1,90 "
Sattelwald . . . . .	4,50 "	Glashütte } . . . . .	1,90 "
Hochwald . . . . .	3,50 "	Königswalde } . . . . .	1,90 "
Waldenburg . . . . .	3,50 "	Adersbach . . . . .	2,50 "
Altwasser . . . . .	2,50 "	Conradsthal . . . . .	2 "



Wilhelmshöh . . . 2,— M.	Fensterbrunnen . . 1,25 M.
Schweizerei=Idahof 1,— "	Innerh. Salzbrunn
Friedrichsruh . . . 1,— "	pro Stunde . . . 1,25 "

**Abonnement:**

Nach Wilhelmshöh . . . 4 Esel 6 M.;	3 Esel 5,— M.
" Idahof=Schweizerei 4 "	3 " 3 " 2,50 "

**Salzbrunner polizeil. Fahrtaxe.**

**A. Fahrt von Salzbrunn nach:**

	1. Spän- ner bis 4 Personen.	2. Spän- ner bis 6 Personen.
Bahnhof Ober=Salzbrunn		
Für eine Person . . . . .	0,75	1,00
Für zwei Personen . . . . .	1,00	1,50
Für drei Personen . . . . .	1,25	1,75
Für vier und mehr Personen . . . . .	1,50	2,00
(50 Pfund Gepäck frei, für mehr 50 Pf.)		
Bahnhof Nieder=Salzbrunn . . . . .	2,00	3,00
Den Kirchen in Nieder=Salzbrunn hin und zurück bis einen halben Tag . . . . .	3,00	4,50
Conradsthal und Bahnhof daselbst . . . . .	2,00	3,00
Der Schweizerei (Idahof), bloße Hinfahrt	1,00	1,50
" hin und zurück bis 1/2 Tag	3,00	4,50
Wilhelmshöh, Hinfahrt . . . . .	3,00	4,50
" hin und zurück bis 1 Tag	4,00	5,00
Glashütte unterm Hochwald, 1/2 Tag . . . . .	4,50	6,00
Waldburg und zurück, 1 Stde. Aufenthalt	3,00	4,50
" bis 1/2 Tag . . . . .	4,50	6,00
Neuhaus incl. Aufenthalt . . . . .	7,00	10,00
Fürstenstein, bloße Hinfahrt . . . . .	3,50	5,00
" 1 halber Tag } die Parteen	6,00	9,00
" 1 Tag } inbegriffen	9,00	12,00

A. Fahrt nach:

	1. Spän- ner bis 4 Personen.	2. Spän- ner bis 6 Personen.
Freiburg, Hinfahrt . . . . .	4,00	6,00
" hin und zurück bis 1/2 Tag . . . . .	6,00	9,00
Mtzwasser, Hinfahrt . . . . .	2,50	4,00
" hin und zurück bis 1/2 Tag . . . . .	5,00	7,00
Adelsbach (Zeisberg), bis 1/2 Tag . . . . .	6,00	9,00
Liebersdorf, am Sattelwald, 1/2 Tag . . . . .	6,00	9,00
Gottesberg, 1/2 Tag . . . . .	6,00	9,00
Charlottenbrunn, einen halben Tag . . . . .	6,00	9,00
" 1 Tag . . . . .	9,00	12,00
Kynau, " über Charlottenbrunn bis zum Hemmstein, 1 Tag . . . . .	10,00	15,00
Donnerau (Hornschloß), 1 Tag . . . . .	10,50	15,00
Görbersdorf, 1 Tag . . . . .	10,50	15,00
Adersbach und Beckelsdorf . . . . .	12,00	18,00

Nach Ortschaften, die hier nicht aufgeführt sind, ist vor der Fahrt mit dem Pohnfuhrmann zu contrahieren.

B. Zeitfahrten innerhalb des Kurorts  
und des Amtsbezirks.

	1. Spän- ner bis 4 Personen.	2. Spän- ner bis 6 Personen.
Von einer halbstündigen Dauer, bei 1 bis 2 Personen . . . . .	1,50	2,00
bei 3 und mehr Personen . . . . .	2,00	3,00
Von 1stündiger Dauer, bei 1 bis 2 Pers. bei 3 und mehr Personen . . . . .	2,00	3,00
Für jede Stunde weiteren Aufenthalt . . . . .	3,00	4,50
Für Fahrten unter halbstündiger Dauer . . . . .	1,00	1,50
	1,00	1,50

Für die Nachtfahrten können die Taxpreise, wenn nicht besonders contrahiert ist, um die Hälfte der zu B. angegebenen Tagen erhöht werden.

III.

## Fürstenstein.

Gutsbezirk. Post. Telegraphie.

Fürstenstein und seine nächste Umgebung gehört unstreitig zu den schönsten Punkten im Waldenburger und im ganzen schlesischen Gebirge. Hier sind es nicht die Höhen, die wir bewundern, sondern der von der Natur erschaffene Grund mit seiner natürlichen Romantik. Der Hellebach, von Waldenburg her niederfließend, durchbricht hier in tiefer Furche mit mehrfachen Windungen das zur Ebene abfallende Randgebirge. Dieses Flußthal, Fürstensteiner Grund genannt, erscheint uns als eine ausgewaschene Felschlucht, deren ziemlich steile Felswände zu beiden Seiten, obgleich ihrer Humusschicht beraubt, dennoch mit dem prächtigsten Grün der üppigsten Laubhölzer sich bekleidet haben. Mit Bewunderung schauen wir, wie hier auch die mächtigsten Baumstämme, gleichsam wie aus dem Fels entsprungen, mit ihren Wurzeln in die Spalten der Blöcke hineingreifen, um dort die eingefickerte Feuchtigkeit als Nahrung aufzunehmen, während sie hoch über uns ihre Laubkronen dicht an einandergrenzend ausbreiten, so daß nur hie und da ein schmaler Streifen von Sonnenlicht durchschimmert und wir in grüner Dämmerung dahinwandern. Der bald schmale, bald breite Pfad führt theils gestuft, theils geebnet über Felsblöcke und Kieselagen hinweg an dem Thalfluß entlang, der über das steinichte Bett in höheren und niederen Cascaden schäumend und plätschernd sein Wasser dahinsendet. Das beständige Rauschen des Baches, das Wispern in den Laubkronen des Waldes und der Gesang der Vögel mischt sich zu einem andauernden, lieblich melodischen Concert, das unser Ohr ganz angenehm berührt. Dabei gewähren uns die Aufblicke nach den grotesken Felsgebilden, zu den Aussichtsplätzen auf der Höhe, zu dem in schwindelnder Höhe thronenden neuen Schlosse mit seinen Thürmen und zur alten Burg, reiche Abwechslung für das Auge. Der Gang durch den Fürstensteiner Grund gehört darum zu den entzückendsten und unvergleichlichsten Hochgenüssen. Der Grund wird alljährlich von Tausenden von

Besuchern durchwandert. Der Gang durch ihn nimmt nicht mehr als eine, höchstens zwei Stunden Zeit in Anspruch. An den Ausgangspunkten finden wir in Restaurationen erwünschte Erquickungen. (Alte Burg, alte u. neue Schweizerei).

Je nachdem man von Norden oder Süden herzugereist kommt, wird man den Grund thalabwärts oder thalaufwärts durchwandern.

Von Waldenburg oder Salzbrunn her fährt man bis zu den Kirchen von Salzbrunn, steigt hier ab, bestellt den Wagen zum neuen Schloß und geht durch den Zips, wohin man durch die Anwohner leicht gewiesen wird. Will man auf den schönen Weg durch den Zips verzichten, so fährt man auch direkt nach der alten Burg.

Von Freiburg (Bahystation) nimmt man den Weg durch Polznicz (Dorf mit gutgepflegten Baumgärten, in geschütztem Thal gelegen) und besucht die neue und alte Schweizerei (Restaurationen). Von hier kann man verschiedenen Plan verfolgen: a) man besucht das neue Schloß, die Anlagen — Kirchner's Restauration — die Plätze mit dem Niederblick zum Grunde, und geht hierauf entweder durch den Zips zur alten Burg, oder steigt die 300 Stufen zum Grunde nieder und dann zur alten Burg empor, nach deren Besuch man dann den Grund thalabwärts durchwandert, b) oder man geht von der Schweizerei aus durch den Grund aufwärts zur alten Burg und dann die Stufen empor zum neuen Schloß. — Wir würden uns die erstere Richtung vorzuziehen.

**Die alte Burg.** Wo sich das vom Hellebach durchschlängelte und malerische Thal immer mehr verengt und endlich in eine schwarzgrüne Waldschlucht zusammentritt, erblicken wir die Zinnen und Türme einer Burg, welche über den Kronen der Bäume schwebend erscheinen. Sie mahnt uns mit ihren Säulen und Bogen, mit ihren schmuckentblößten Mauern an eine längst vergangene Zeit. Leider werden wir aber bald enttäuscht, da wir bei der Annäherung der Burg wahrnehmen, daß sie ein modernes, erst aus diesem Jahrhundert stammendes Bauwerk ist: eine unangenehme Entdeckung, welche wir indes bei dem Gedanken leicht verschmerzen, daß der Erbauer (der 1833 gestorbene Graf Hans

Heinrich IV. v. Hochberg, der die Burg 1800 erbaute) mit seinem Takte alle schönen Plätze dieses Edens erspähete und besonders die Lage des alten Schlosses so hervorzuheben wußte, daß es dazu beiträgt, die An- und Ausichten in dieser ohnehin so reizenden Gegend zu heben und zu verschönern. Nahe der alten Burg liegt der Turnierplatz, jetzt Haltestelle für die Bohndroschken. Hier wurde vom oben genannten Grafen im Jahre 1800 den 18. August, ein Turnier abgehalten. Wir überschreiten die Zugbrücke, treten in den Burghof, rasten hier auf anmutigem schattigem Platze und erfreuen uns an dem Anblick der herrlichen Natur ringsum.

Der Kastellan bietet Getränke und Speisen, führt uns hierauf in das vom Zauber wahrer Romantik umwehte Innere der alten Burg, wo mehrere wertvolle altertümliche Bilder, Waffen und Geräte aufbewahrt werden. Beim Ausgange werden wir in einen Turm geleitet, der unten ein Verließ, oben eine prächtige Aussicht in die Umgebung uns zeigt. Auch hier fesselt uns das lebhafteste Grün der üppig bewachsenen Berghänge ringsum mit dem überraschend schönen Farbenspiele. Südlich erblickt man ganz Salzbrunn, Altwasser, Wilhelmshöhe, Sorgau, südöstl. die Waldenburger Berge, vor ihnen die Burg Neuhaus bei Dittersbach; mehr im Hintergrunde den Storchberg, Heidelberg, Langeberg, Hornschloß, vor uns den Hochwald, Sattelwald, Spitzberg, dahinter (n. W.) ein Teil des weitentfernten Riesengebirges, südöstlich (links der Waldenburger Höhen) das Eulengebirge und das näher liegende Charlottenbrunner Gebirge, im D. den Turm von Schweidnitz, im N. den Zobten und Breslau, nach N. die Dörfer Birlau und Delse, die Striegauer Berge, die Großberge bei Fauer, das Siegesdenkmal bei Hohenfriedeberg, die Stadt Striegau und Hohenfriedeberg.

Wenn wir vom alten Schlosse aus zum Grunde niedersteigen, so halten wir uns stets auf dem Pfade links der Felswand. Am Ausgange des Grundes kommen wir dann zur

**Schweizerei.** Eine Restauration am Ausgange des Thalgrundes mit schattigen, lieblichen Rundgängen. Versammlungs- und Vereinigungspunkt der Touristen, Spazier-

gänger. Vor der Thür ein Tagus seltener Art und Größe, über 800 Jahre alt, auf der nahen Wiese ein junger Tagus von etwa 40 Jahren Alter. Hier vereinigen sich die beiden Flüsse Hellebach und Salzbach zur gemeinsamen Polznitz. Am Fluß entlang das Dorf Polznitz. Von der Schweizerei aus können wir zum neuen Schlosse auf breitem Pfade hinaufgehen.

**Das neue Schloß**, dem alten schräg gegenüber, malerisch über dem wundervollen Grunde thronend, hat seinen Namen von dem modernen Baustile, in welchem es im vorigen Jahrhundert neu aufgeführt wurde. Trotz dieser Bezeichnung hat es gar alte Erinnerungen. Näheres über die Geschichte desselben sowie auch über die alte Burg ist zu lesen in „Geschichte der freien Standesherrschaft Fürstenstein von P. Kerber“ und „Reimanns Geschichten und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg,“ 50 Pf. Man betritt durchein zweitürmiges Thorgebäude (Baracke genannt) zwischen Beamtenwohnungen, den Schloßplatz, von wo eine 150 Fuß breite und 270 Fuß lange mit Standbildern geschmückte Brücke zum eigentlichen Schlosse führt, welches 5 Stockwerke enthält und aus zwei durch ein Portal vereinigten Flügeln besteht. Das Innere wird nicht gezeigt, nur während der Abwesenheit Sr. Durchlaucht des Fürsten (wenn die Fahne abgehißt ist) werden einzelne Räumlichkeiten dem Publikum erschlossen. Erlaubnis dazu vorher einzuholen beim Fürstl. Generaldirektor Herrn Dr. Ritter, Schloß zu Ober-Waldenburg. Die Centralverwaltung, die früher hier in Wohnungen an der Baracke lociert war, ist nach Waldenburg verlegt. Gegenwärtig sind in diesen Räumen die Majoratsbibliothek (35,000 Bände) das Archiv und wertvolle Sammlungen untergebracht. Die gärtnerischen Anlagen vor und hinter dem neuen Schlosse sind wahre Kunstgebilde und erfreuen das Auge.

Von dem neuen Schloß aus gelangt man auf dem Wege an der Restauration vorüber zu den Aussichtspunkten **Schützenplatz**, **Charlottenplatz** und **Louisenplatz**; die Wege zu ihnen führen vom Hauptwege ab nach rechts. Auf genannten Punkten genießt man eine herrliche Aussicht nach dem Grunde, der alten und neuen Burg. — Von den letzten zwei Wegen, die vom Hauptwege aus nach rechts führen, gelangt man

zur alten Burg. Der erstere von ihnen führt über 300 Stufen steil hinab in den Grund, der zweite führt in etwas ausgedehntem Bogen bequem hinabsteigend ebenfalls dahin. Vom Grunde aus steigt man dann auf der anderen Seite, nachdem man die Brücke passiert hat, zur alten Burg empor. Zuvor aber versäume man nicht, etwa 100 Schritte am Wasserlaufe auf grüner Wiese bis zur Wegbiegung hinaufzuschreiten und dort, umgeben von dunklen Fichten, nach rückwärts schauend den Anblick der über den Gipfeln der Waldbäume auf imposanter Höhe thronenden Burg, auf sich einwirken zu lassen.

Will man von Fürstenstein aus den Rückweg antreten, so kann dies sowohl von der alten Burg als von dem neuen Schlosse aus geschehen: a) von der alten Burg zu Fuß nach Salzbrunn geht man am besten in den Grund zurück, dem Wasserlauf entgegen, im Thale fort durch den Zips bis zu den Salzbrunner Kirchen, dort auf der Chaussee weiter — zu Fuß nach Freiburg, entweder durch den ganzen Grund zurück nach der alten und neuen Schweizerei, durch Polsnitz bis zur Stadt, oder man steigt quer durch den Grund zur gegenüberliegenden Felswand empor und wandert von da den Weg durch den Fohlenbusch nach Polsnitz und Freiburg. — Zu Wagen führt von der alten Burg nur der eine Fahrweg durch den Wald und Wildgarten über Feld nach den Kirchen Salzbrunn, dort auf die Waldenburg-Freiburger Chaussee. b) vom neuen Schlosse aus zu Fuß durch den Zips nach Salzbrunn, oder auf die Fahrstraße durch die Lindenallee in die Chaussee nach Salzbrunn, Waldenburg. Will man zu Fuß nach Freiburg, so geht man vom neuen Schlosse nach der alten Schweizerei, von da durch Polsnitz nach Freiburg. Zu Wagen fährt man durch die Kirschallee nach der Waldenburg-Freiburger Chaussee, oder man fährt in der Richtung nach Freiburg durch den Fohlenbusch nach Polsnitz und dann zur Stadt Freiburg.



IV.

## Charlottenbrunn.

Klimatischer Höhen-Kurort I. Ranges.

Eisenbahn-, Post- und Telegraphenstation.

Der Kur- und Badeort, Marktflecken Charlottenbrunn, mit 1500 Einwohnern, liegt in einem reichbewaldeten, nur nach Süden offenen Thalkessel, 469 Meter ü. M., 12 Minuten vom Bahnhof Charlottenbrunn an der schles. Gebirgsbahn Dittersbach—Glaß und eine Stunde von den Bahnhöfen Altwasser und Dittersbach. Der Blick auf den Ort von Heidens Buche (an der Waldenburger Chaussee) wirkt wahrhaft überraschend auf den Besucher; es sollte der Besuch dieses Punktes von keinem Touristen versäumt werden. Der glücl. Lage des Thales entspricht die Beschaffenheit seiner Luft, welche selbst anhaltende Sommerhize niemals lästig werden läßt, dadurch gewinnt Charlottenbrunn auch von Jahr zu Jahr an Bedeutung als klimatischer Kurort allerersten Ranges. Schön gebaute, mehrstöckige, massive Häuser und der freie Platz in der Mitte des Ortes geben diesem ein städtisches Aussehen. Mitten auf dem großen Platze befindet sich der Heilbrunnen. An diesen schließt sich eine überdeckte große Kolonnade zum Aufenthalt der promenierenden Kurgäste. Hohe, schattige Linden, welche an die Kolonnade sich anschließen, laden zu angenehmen und lieblichen Spaziergängen auf den zwischen ihnen dahin führenden Promenaden ein. Nahe dem Kurplatze befindet sich auch das große Kur- und Badehaus, Apotheke, Conditorei und der Bazar.

Seine Entstehung verdankt der Ort seinen Quellen — erdig-alkal. Eisenwässern — von denen die Charlottenquelle, Theresienquelle und die neuentdeckte Stahlquelle in Gebrauch sind.

Die Charlottenquelle, 1697 entdeckt, 1724 gefaßt, erhielt ihren Namen von der damaligen Besitzerin, Freifrau Charlotte von Seherr-Thoß, geb. Gräfin Büdler, hat eine Temperatur von  $\pm 6$  Grad R. und einen leicht adringierenden

Amtsvorsteher (im eigenen Hause); Postverwalter Fürstenau; Bezirksfeldwebel Höhne; Standesbeamter, Postdirektor a. D. (Mureliushöh); Bademeister Göbel; Badediener Steinberg.

An **Promenaden** ist Charlottenbrunn sehr reich, so im Orte selbst die **Engels'schen Anlagen** mit vielen Ruheplätzen und Aussichtspunkten: Bellevue, Clementinenshöhe; (vorzüglicher Blick auf das Eulen- und Sandgebirge).

Die **Bismarck-Anlagen** mit Bismarck-Denkmal, dann in nächster Nähe der weltberühmte **Karlsbain**, im Jahre 1847 durch den Apotheker Dr. Beinert († 1868) angelegt, ein um Charlottenbrunn hochverdienter Mann, der auch auf dem Gebiet der Naturwissenschaft Großes geleistet hat. Beachtenswert darin: Gruppen von Gesteinarten, Petrefacten und Mineralien, ferner eine Fülle seltener Pflanzen.\*) Besonders hervorzuhebende Punkte: Ludwigshöhe (schöne Aussicht), Beinert-Denkmal, Friedrich Wilhelm-Denkmal (Besuch des Kronprinzen 1857, den 30. Mai). Garbes-Ruhe (entzückendes Landschaftsbild), Brades-Blick (idealer Durchschnitt eines Kohlenbergwerks) und das neuentdeckte 15fache Echo.

Das **Tabak-** und **Cigarrenrauchen** ist im Brunnen-Badehause und in der Kolonnade **jederzeit**, auf den Promenaden nur **während der Kurstunden** verboten.

### Kurtafen:

Jeder einzelne **Kurgast** 18 M., 2 Personen zahlen 21 M.,  
Mehr als 2 Familienglieder zahlen . . . 25 "

### Sommerfrühler.

1 Person zahlt 10 M., 2 Personen zahlen 15 M.

Ein Mineralbad . . . . .	1,00 M.,
im Abonnement (von mindestens 12 Bädern) à	0,80 "
Ein Süßwasserbad . . . . .	0,80 "
im Abonnement (bei 12 Bädern) . . . . . à	0,60 "
Douchebad . . . . .	0,50 "
Sitzbad . . . . .	0,50 "

**Dauer der Saison** vom 20. Mai bis Ende September.

\*) Mineralien, Felsarten und Versteinerungen liefert in großer Auswahl E. Leisner zu Waldenburg.

Als **Gasthäuser** und **Absteigequartier** sind zu nennen: Das **Deutsche Haus** (Stiller), das **Kurhaus** (von Minkwitz), **Friedenshoffnung** (Beutner), **Grundhof** (Richter), **Preussische Krone** (Gottwald).

**Speiseanstalten, Restaurationen, Wein- und Bierstuben, Conditoreien und Bäckereien:** **Kurhaus** (von Minkwitz), täglich table d'hôte, **Deutsches Haus** (Stiller), **Grundhof** (Richter, große Kolonnade, Pagenhofer Bier), **Jüdische Restauration** (Tobias, täglich table d'hôte), **Runerts Restauration**, **Friedenshoffnung** (Beutner, Billard), **Ettels Weinstube** in der Apotheke (alter Ungar), **Büschels Kaffeegarten** mit Kegelbahn, **Hanke's Konditorei**, **Gallerie** (Restauration mit Billard, Stiller), **Jung's**, **Brattigs** und **Gersch's Bäckerei**.

**Leihbibliotheken:** Kaufmann **F. W. Vooße**, wohnhaft im eigenen Hause, unweit des Kurplatzes, am Wege nach dem **Karlshain**. Geschäftslokal: am **Promenadenplatz**; Kaufmann **Ernst Obst's** Nachfolger, im eigenen Hause, **Hirschberger Hof**. (Deutsche, französische, englische Litteratur u. Jugendschriften.)

**Privatwohnungen:** Das comfortable eingerichtete **Badehaus** enthält in seinen oberen Stockwerken eine Menge größerer und kleinerer, einzelner und zusammenhängender, eleganter, wie einfach möblierter Logis im Preise von 9 bis 30 Mark pro Woche, je nach Lage, Ausstattung, Saison-Periode, sowie in unmittelbarer Nähe eines schönen Gartens.

Schöne Wohnungen bieten ferner: das **Posthaus**, **Aureliushöhe**, **Hugoshöhe**, **Marienhof**, **Chamissohöhe**, **Hirschberger Hof**, **Waltershain**, **Christianenhof**, **Grünberger Haus**, **Ulrich**, **Lindenhof**, **C. Peter**, sämtlich dicht an der **Promenade**; **Knoblauch**, **Lindenhof**, **Mühlenhof**, **Germania**, an den **Bismarcksanlagen**; **Jung**, **Villa Sanffouci**, **Schweizerhaus**, **Erwins Heim**, **Wierscher**, **Josephinenhof**, **Karlshof**, **Concordia**, **Pappelhof**, **Anfer**, **Helenenhof**, **Breslauer Hof**, an der **Hauptstraße** gelegen; **Hamburger Hof**, **Wildmannshöhe**, in der Nähe des **Karlshain**. —

**Preise der Wohnungen**, je nach Lage, Größe und Zeit, 6—24 Mark pro Woche.

**Postverbindungen.** (Siehe Anhang.)

**Fuhrwerksbesitzer:** Weiß, Krüger, Brade (zweispännig), Büschel, Heilmann, Wittwer, Weiß (einspännig).

**Stuhlwagen.** Durch die Badeverwaltung zu erlangen.

### Nahe Spaziergänge.

Die **Engels'schen Anlagen** (Bellevue, einige Minuten, Clementinenshöh,  $\frac{1}{4}$  Stunden, sehr schöne Aussichtspunkte).

Der **Karlshain mit Garbestruh** ( $\frac{1}{2}$  Stunde bis hin); letzterer Punkt, sowie die Ludwigshöh bieten, außer vielen anderen, die umfassendsten Fernsichten, verschiedene versteinerte Baumstämme und viele Pflanzen, für den Geognosten und Botaniker von Interesse; ein bequemerer Weg führt durch die Bismarck-Allee und alsdann von der Chaussee rechts durch den Breslauer Hof. (25 Min.)

**Rösner-Busch**, (ein in der Verlängerung der früher Engels'schen Anlagen in einer Schlucht gelegener Nadelholzwald), der auf angenehmem Spaziergange auf die Waldenburger Chaussee hinaufführt. ( $\frac{1}{4}$  Std.)

Zum **Mönchsberg** gelangt man vom Rösner-Busch aus oben rechts (hübsche Aussicht).

**Beinerts-Ruhe und Heidensbuche**, am Knotenpunkte der alten und neuen Chaussee. — Vom Kurhause die alte Straße aufwärts, weiter links an der neuen Straße: von Heidensbuche, von hier links auf das **Brautbänkel**. (Alle mit schöner Aussicht auf Charlottenbrunn und das Wüstegiersdorfer Thal, besonders schön von dem höher gelegenen Brautbänkel aus. (20 Minuten.)

**Blochberg** 10 Minut. von Neukretscham u. Charlottenbrunn prachtvolle Aussicht, Blick nach Tannhausen, hier neue Anlagen geschaffen durch den Gebirgsverein. Besuch sehr zu empfehlen. (Hier ein Blochhaus im siebenjährigen Kriege).

**Der Lange-Berg** bei Charlottenbrunn. Neue Chaussee bis zum Steinbruch, dann links hinauf schöne Waldspaziergänge, oder alte Straße bis zur Biegung von hier links.

**Steinbruch bei Sophienau.** (Brauerei mit Garten — Tischerich: Gasthof zur Altenburg) hinter dem Dorfe rechts,

durch den Eisenbahndurchlaß, dann 1. Weg links. Gern besuchte Gesellschaftsgärten (10 Minuten), von da verschiedene kleine Spaziergänge.

**Sehmwasser** (20 Minuten). Weg: Karlshain rechts ab, Brauerei, Auskunftsstelle des Gebirgs-Vereins. (Kaffee, gutes Bier) viel besucht. Von hier Parteen:

a. in den **Drechslergrund**, Dorfstraße, Eisenbahndurchlaß, letzter Weg rechts, Wiese am Waldsaum: schönes Echo ( $\frac{1}{2}$  Stunde).

b. **Nesselgrund**. Von der Brauerei rechts, kurz vor dem Ochsenkopfstunnel links ab, auf Fußsteg bis zur Höhe, oder weiter bis Steingrund und von hier links ( $\frac{3}{4}$  Stunden).

c. **Scharfstein**. Gegenüber dem alten Kirchhose ab und dann am Waldsaum weiter.

**Tannhausen** ( $\frac{1}{2}$  Stunde). Brauerei, Auskunftsstelle, Scholtisei, Friedensseiche, Gasthof zum weißen Roß, Frömmelt, Anker, großes Schloß mit Park. Fußweg: Pappelhof links ab. Bei der Wegeteilung rechts schöner Blick nach Tannhausen und Wüstegiersdorf. Spaziergänge: (Näheres siehe unter Wüstegiersdorf)

a. **Die Buhje und Langebrachen** bei der Klemmtmühle links aufwärts.

b. **Der Hauenstein**, hinter der Kaufmann'schen Fabrik, diese selbst sehenswert.

c. **Der Kastnerwald**. Hinter dem Dominium rechts ab, bei der Köpfeschen Besitzung vorüber. Herrliche Waldwege bis zum Bahnhof.

**Katholische Kirche in Tannhausen**. Vom Pappelhof in Charlottenbrunn links ab, Wegeteilung links bleiben. Fortwährend Blick in das Weistritzthal, Erlenkretscham, weiter bis zur Pantenmühle. — Felsenparteen. ( $\frac{3}{4}$  Stunden.)

**Erlenkretscham** zu Erlenbusch (Gesellschaftsgarten), von da auf Wäldchener Chaussee über Neukretscham ( $\frac{3}{4}$  Stunden) zurück.

**Wäldchen**. Gasthaus. Bolte. — Eiserne oder Friedrichs-linde. — Historischer Punkt aus dem 7jährigen Kriege Friedrich der Große hand da sein Roß an die Linde. —

Von Charlottenbrunn bei Villa Sanjouci links ab, Neukretscham, von hier geradeaus, die Straße durchschneidend. Parteen:

- a. **Breiter Stein**, schöne Aussicht, besonders auf Rhnan. Von Polte geradeaus, am Waldsaum entlang. ( $\frac{1}{2}$  Stunde.)
- b. **Fuchstein**. Der Dorfstraße links folgend bis zur Wald-Visiere, rechts Kohlau lassend und hier links abbiegend auf Waldwegen bis zur Koppe, etwas einseitige, aber auch schöne Fernsicht.

**Steingrund** ( $\frac{3}{4}$  Stunden). Alte Straße, auf schönem Wege um den Scholzenberg; sehr beliebter ländlicher Aufenthaltsort (Kaffee, Butterbrot, alter Korn). In der Nähe Einschnitt zum Ochsenkopfstunnel. Von Steingrund sehr schöne und wenig beschwerliche Spaziergänge:

- a. **Kohlberg**, durch den Schipkapaf ( $\frac{3}{4}$  Stunden), schöner Waldweg von Stief geradaus, oben rechts ab, auf der Höhe prachtvolle Fernsicht, Blick über Dittersbach und Waldenburger Thal.
- b. **Ochsenkopf**, Weg ebenso, oben l. abbiegend (1 Stde.), großartige Fernsicht, Eisenb. durch d. Berg, Tunnel 1700m lang.
- c. **Scholzenberg**, von Charlottenbrunn aus, den Feldweg links abbiegend. Schöne Aussicht. Waldwege ins Freudenthal bei Lehmwasser.

**Jägerbänke** mit den prächtigsten Aussichtspunkten:

- a. **Biereck** ( $1\frac{1}{2}$  Stunde).
- b. **Sandkoppe** ( $1\frac{1}{4}$  Stunde). Weg dahin: Lehmwasser, Eisenbahndurchlaß l. Weg links, dann wieder links abbiegend, Wolfsgruben, hier rechts oben Ruheplätze, Zickzackweg nach dem Reimsbachtal, 20 Minuten

**Blumenau** oder Ober-Tannhausen (1 Stunde), herrlicher Waldweg durch den Kastner.

**Hauenstein** ( $1\frac{1}{4}$  Stunde), ein Fels, oberhalb der Kaufmann'schen Fabrik mit schöner Aussicht.

**Wüstegiersdorf** ( $1\frac{1}{2}$  Stunde), großer Industrieort, im Oberdorf der Kumpelbrunnen, Quelle d. Weistritz. Bahnstat. Große Reichenheim'sche Fabrik, Wolle u. Leinen. Waisenhaus.

### Weitere Partieen.

Solche lassen sich bei vorhandener Bahnverbindung mit Wüfsteigiersdorf auch bequem nach den unter diesem Ort beschriebenen Punkten unternehmen. (Siehe unter Wüfsteigiersdorf.)

**Das Sandgebirge.** Kammwanderung. Lehmwasser. Nesselgrund. Weg nach Steinau bis zur Vogelhecke weiter bis zum Kastner. (2 bis 4 Stunden.)

**Der Schwarze Berg.** Lehmwasser, Weg nach Steinau bis zur kleinen Vogelhecke. Wegweiser von hier rechts ab. Ober: Nesselgrund, auf dem Wege nach Steinau weitergehend und dann wie vorher. (2 Stunden.)

**Der Kahle Berg.** Lehmwasser. Nesselgrund, oben rechts ab. Zickzackwege. (1½ Stunde.)

**Der dürre Berg.** Lehmwasser, Drechslergrund, bis zur dritten Wiese (Echo), von hier links der Jägersteg.

**Neuhaus.** Lehmwasser, Nesselgrund, von hier ins Thal hinunter und links zur Burgruine. Schöne Aussichten. (½ Tag), zu Wagen 1½ Stunde.

**Dittersbach.** Eisenbahnstation. Bahnhofrestaurant — Gasthof zur Burg (Tunnel), Gasthof zur Gebirgsbahn. (2 Std.)

**Reimsbachtal** (1½ bis 2 Stunden), zu Fuß auf verschiedenen Wegen, zu Wagen 1 Stunde. Von Bahnhof Charlottenbrunn links, dann Waldweg bis zur Teilung, hier links, über das Sandgebirge geradeaus hinunter und der Straße rechts folgend gelangen wir in das herrliche romantische Thal, eingengt durch hohe, steil abfallende Lehnen langgestreckter Berggrüden. Thalaufwärts liegen uns rechts: das Sandgebirge mit den Höhen: Teichwald, Donnerberg, Kastnerberg, Sandberg, Käthenstein, links reicht ein Bergzug, vom Heidelberge herüberkommend, heran mit den Höhen: Spizberg, Donnerauer Berge, Ziegenrücken, Hornschloß, Langeberg, Quarkberg, Zuckerberg. Im Thal angenehme Spaziergänge auf der neuen Straße beim Käthenloch vorbei. Auf der roten Drehe hübsche Aussicht aufs Hornschloß. Raft: Gasthof zum „frohen Morgen.“ Führer.

Von hier leitet uns ein etwas steil ansteigender Weg zum **Hornschloß**. Bequemer aufsteigend führt ein Fahrweg über Reimswaldau, Gehöft Schönwälder, an der Berg- und Waldlehne in 1½ Stunden bis an den Regel des Berges. Unbeschwerlicher Weg auch über Donnerau durch den Buchenwald und das Hirschthor (½ Tag) zu Fuß 2½ bis 3 Stunden, zu Wagen 1½ Stunden bis zur katholischen Kirche in Donnerau, von da zu Fuß 1 Stunde bis auf den Regel. Das Hornschloß, auch Hornburg oder Hornsberg genannt, trägt noch Spuren von Wallgräben und Mauerwerk einer in früheren Zeiten hier gestandenen Burg. Dieselbe soll schon 1198 bestanden haben und vom Herzog Boleslaus zu einem ansehnlichen Schlosse erweitert worden sein. Ende des 13. und Anfang des 14. Jahrhunderts war die Burg im Besitz der Volkonen. Später haben die Hornburg mehrere berühmte Raubritter besessen, z. B. der schwarze Horn, Franz Bogarele und die Schellendorfs, von welcher letzterer Familie besonders der von Fürstenstein vertriebene Hans Schellendorf die vorüberführende Verkehrsstraße so unsicher machte, daß die Schweidnitzer sich genötigt sahen, dieses so gefährliche Raubnest 1497 gänzlich zu zerstören. (Näheres in „Reimanns Geschichte und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg.“) Von der Bergspitze aus hat man eine herrliche Rundschau, noch schöner aber von dem nahen **Langenberg**. Der Besuch dieses Berges wird meist mit der vorigen Partie verbunden, weil er eine Aussicht bietet, wie sie herrlicher, umfangreicher und überraschender sich selten wiederfindet. Die grüne Wiese auf seinem langen Bergrücken, umrahmt von niederem Gehölz, ladet zur „Lagerung“ ein. Bei gutem Wetter und klarer Luft ist die Rundschau wahrhaft entzückend. Im Westen liegt die Schneekoppe klar vor uns, links von ihr schauen wir den Rehhornberg bei Schatzlar, welcher über das davorliegende Raben- oder Überschaargebirge bei Liebau herüberschaut. Lassen wir den Blick von der Schneekoppe weiter Punkt für Punkt im Kreise herumwandern, so sehen wir den Mittagstein, Friesensteinkamm, Scharlachberg bei Landeshut und die Bleichberge bei Rudolfstadt (Ragbachquelle), dann läßt eine Lücke den



Blick frei nach dem niederöchl. Flachlande, aus dem sich uns hart nebeneinander erscheinend der Grödiß- und der Probsthainer Spizberg zeigen. Weiter deckt der Hochwald, zu dessen Fuße die hohe Stadt Gottesberg offen vor uns liegt, das dahinter liegende Flachland. Erst rechts vom „Schwarzen Berge“ und zwar nach Nordosten richtet sich der Blick wieder auf die platten Fluren Mittelschlesiens, in deren Mitte der Zobten sich präsentiert, Schweidnitz mit dem klar erkennbaren Jesuiterturm vor sich lassend; aber noch näher an uns heran liegt unter uns, gar reizend über den Gründen sich zeigend, die romantische Kynsburg, bis zu welcher hin sich das freundliche Weistritzthal vor unseren Augen entfaltet. Nun tritt weiter rechts vor uns die Hohe Eule, welche die Reichenbacher und Frankensteiner Gegend unserem Blicke völlig entzieht, so daß uns hier nur Wüstegiersdorf, zu unseren Füßen liegend, als naher, aber sehr reizvoller Anblick zu beschauen bleibt. Wo aber die Hohe Eule nach rechts abfällt, geht ein neues Bild auf: wie ein aufgeschlagenes Buch liegt vor uns die Grafschaft Glatz, prächtig krönt der Glazer Schneeberg deren südöstl. Grenzen, und links von diesem taucht ganz klar ein noch weiter entfernt gelegener hoher Gebirgsstock mit runden Formen auf; es ist ein Gewaltiger der Sudeten, der Altvater mit seinen Genossen, großartig und herrlich! Wir verfolgen, den Blick nach Süden gewandt, unsere Rundschau weiter und stoßen da bald auf die Heuscheuer, welcher sich das Braunauer Faltengebirge mit dem Stern anschließt, südwestlich neben sich zur Seite gelagert die festungsartig erscheinenden Adersbacher und Weckelsdorfer Felsenstädte. Nun aber liegt das dürre Gebirge hart vor uns, keineswegs dürre aussehend, sondern im schönsten Waldesgrün prangend, von der Bogelhecke, als Hauptkuppe überragt; dann stößt, die Rundschau abschließend, der Blick auf die Görbersdorfer Berge rechts. Auf der ganzen Rundschau zeigen sich uns nur die drei ziemlich von einander abgelegenen Städte: Gottesberg, Striegau und Schweidnitz, während die nächstgelegenen: Waldenburg, Friedland, Freiburg, Landeshut, durch die Berge verdeckt, sich unseren Blicken entziehen. Mit bewaff-

netem Auge vermag man nach Südosten im allerzartesten Blau, aber doch mit unzweifelhaft erkennbaren Conturen, die Lissa Hora in den Bestiden zu erblicken. Demnach beherrscht unser Blick hier auf dem Langenberge eine Entfernung von 36 deutschen Meilen vom Grödkitzberg bis Lissa-Hora. Gewiß ein lohnender Blick für die Mühe des Aufstiegs.

Vom Hornschloß ab kann man auf der anderen Seite nach Donnerau hinabsteigen und auf dem Langenberg entlang bis zum Heidelberg gelangen.

**Lomnitzthal und Dreiwasserthal.** (Wagen.) Eisenbahnstation Wüstegiersdorf, von hier zu Fuß Dorfstraße bis zur großen Buche, von hier links zum Freudenburger Thal und Freudenburger Kirchhof. Idyllische Waldpartie. — Einfache aber gute Restauration bei Sagner (Obermühle) in Lomnitz. (Gasthof und Saal nebst Sommerwohnungen.)

**Burg Rynau,**  $\frac{1}{2}$  Tag zu Fuß, zu Wagen  $1\frac{1}{2}$  Stunde, einer der beliebtesten Ausflüge von hier aus; herrliche Aussicht ins Schlesiethal hinunter, Spaziergänge im Rynauer und Schlesiethal sehr zu empfehlen (1—2 Stunden); gewöhnlich werden die Wagen für die Rückfahrt bis zum Hemmstein bestellt.

Burgruine **Freudenschloß** ( $\frac{1}{2}$  Tag), wild romantisch gelegen über Freudengrund. Weg durchs Reimzbachthal bis Ober-Reimzwalldau.

**Heidelberg,** am besten zu Wagen bis Lomnitz oder Freudenburg, von dort aus zu Fuß. Blick ins Böhmerland.

**Görbersdorf** (große Kaltwasserheilanstalt,  $\frac{1}{2}$  Tag, zu Wagen 2 bis  $2\frac{1}{2}$  Stunden, sehr lohnende Fußwege  $2\frac{1}{2}$  St.).

**Waldenburg** (Kreisstadt, zu Wagen  $1\frac{1}{4}$  Stunde, zu Fuß  $1\frac{1}{4}$ — $1\frac{1}{2}$  Stunde, übers Gebirge sehr schöne Wege dahin).

**Altwasser** ( $\frac{1}{2}$  Tag), hübsche Promenaden, von da  
a. Schweizerei (auf kleiner Anhöhe, einige Minuten),

- b. Bogelkippe ( $1/2$  Stunde, schöner Aussichtspunkt),
- c. Wilhelmshöhe ( $3/4$  Stunden, zwischen Altwasser und Salzbrunn, daselbst burgähnliches Restaurant, schattige Sitzplätze, Kolonnade, gute Verpflegung, vom Turm hübsche Fernsicht).

**Fürstenstein** ( $3/4$  Tag, zu Wagen 2 Stunden), die empfehlenswerteste Partie unserer Gegend, reizende Aussichtspunkte in den Grund, auf die Burg und das Schloß, wie Louisenplatz, Riesengrab und Schützenplatz, herrlicher Weg durch den Grund auf die alte Burg 1— $1\frac{1}{2}$  Stunden, schöne Aussicht vom Turm, auf den Turnierplatz die Wagen bestellt, von da Rückweg über

**Salzbrunn** ( $1\frac{1}{2}$  Stunde), Elisenhalle, Annaturm auf der Höhe der Promenaden;  $1/4$  Stunde davon entfernt Wende's Brauerei in Hartau. (Schweizerei.)

Sehr zu empfehlende Partien sind von **Wüstewaltersdorf** aus (zu Wagen oder zu Fuß  $1\frac{1}{2}$  St.) zu machen auf das

**Eulengebirge**, da dasselbe wieder einen ganz anderen Charakter trägt, als die hiesigen Gebirgszüge; so z. B.:

- a. Hexenstein ( $3/4$  St.; nach drei Seiten hin schöne Aussicht).
- b. Seifert-Bude, in der Nähe der „Sieben Kurfürsten,“ höchste Stelle der Wüstewaltersdorf-Reichenbacher Chaussee, herrliches Panorama). Blick über Waldenburger und Reichenbacher Landschaft.
- c. Hirschplan ( $1\frac{1}{2}$ —2 Stunden), Aussicht nach Böhmen.
- d. Neumannsberg ( $1\frac{1}{2}$  Stunden), der schönste dortige Aussichtspunkt nach drei Seiten hin.

**Goldene Waldmühle** (zu Fuß oder zu Wagen 2— $2\frac{1}{2}$  Std.)

**Hainkoppe** bei Krainsdorf ( $1/2$  Tag) bietet eine herrliche Aussicht auf die Grafschaft Glaz und das Braunauer Land.

**Gottesberg** ( $1/2$  Tag zu Fuß oder zu Wagen  $2\frac{1}{2}$  Std.), höchste Stadt in Deutschland. (Friedenshöh.)

Weitere Ausflüge zu Fuß oder zu Wagen, auch sehr bequem mit der Bahn, 1 bis 2 Tage:

**Braunau** 2—3 Stunden; (Stiftskirche der Benedictiner-Abtei, renoviert, sehr sehenswert); man vereint die Fahrt mit der Partie nach dem

**Stern** ( $\frac{1}{4}$  Stunde von da); prachtvolle Aussicht von dem Schweizerhaus, aber noch großartiger von der in den Felspartieen sich erhebenden Elisabethhöhe. Siehe w. u. Braunau.

**Adersbach und Bedeldorf** (4—5 Stunden zu Wagen) mit ihren großartigen und wunderbaren Felsbildungen von Quadersandstein; Adersbach zuerst zu besuchen; Wasserfall, Fahrt auf dem See oberhalb der Felsen.

Bedeldorf, noch großartiger, der Dom; beide Partieen erfordern 1—2 Tage, Aufenthalt in den Felsen je  $1\frac{1}{2}$ —2 Std.

Unstreitig der interessanteste Punkt Deutschlands ist der ungeheure Felsenkamm der **Heuscheuer** (1 Tag), mit der Bahn bis Mittelsteine; Tafelstein, Großvaterstuhl zc. Am bequemsten zu erreichen mit der Bahn bis Neurode, von da zu Wagen weiter.

**Grüßau** bei Landeshut (1 Tag,  $3\frac{1}{2}$ —4 Stunden zu Wagen); die große Orgel, viel Interessantes an Fresken in der Stiftskirche zur heil. Jungfrau, ebenso auch in der Josefskirche und in Bethlehem; reiz. Umsicht v. Annaberge.

Nähere Auskunft über die hier angegebenen Partieen, über Wege und Fahrten erteilt gern der Vorstand des Gebirgs-Verein an dessen Auskunftsstellen. — Der Verein hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens in anerkennenswerter Weise um Herstellung bequemer Wege, Ruheplätze und Aussichtspunkte zc. in der Umgebung des Bades für das Publikum sehr verdient gemacht.

---

**Postverbindung** zwischen Charlottenbrunn und Bahnhof siehe Anhang.

---

**Fahrtaxe für die Lohnfuhrwerke des Amtsbezirks Charlottenbrunn.**

		Ein- spänner.	Zwei- spänner.
1	Von Bahnhof Charlottenbrunn nach Ort Charlottenbr., Lehmwasser, Tannhausen bis zum früh. Zoll, 1—2 Pers.	1,00	1,25
2	" Sophienau 1—2 Personen . . . . .	0,50	0,75
3	" jede Person mehr . . . . . ad 1, 2, 3: Gepäc bis 50 Pfd. sowie Handgepäck frei, über 50 Pfd. bedingt die Hälfte des Fahrgeldes als Zuzahlung.	0,25	0,25
<b>Von Charlottenbrunn:</b>			
4	nach M.-Tannhausen hinterm Zoll . . . . .	1,50	2,00
5	bis Blumenau oder Erlenbusch . . . . .	2,00	3,00
6	" Wüstegiersdorf . . . . .	3,00	4,50
7	" Waldenburg oder Altwasser oder Ditzersbacher Bahnhof . . . . . ad 4, 5, 6, 7: Mit 1 Stunde Aufenthalt, jede Stunde mehr für den Einspänner 0,75 M., für den Zweispänner 1 M. mehr,	4,00	6,00
8	nach Fürstenstein 1/2 Tag . . . . .	8,00	12,00
9	" Fürstenstein incl. Salzbrunn, 1 Tag	10,00	15,00
10	" Reinsbach oder Rhnau . . . . .	4,00	6,00
11	" Rhnau incl. Hemmstein . . . . .	4,75	7,00
12	" Lomnitz zu Sagner . . . . .	6,00	9,00
13	bis Freudenburg Kirchhof . . . . .	6,75	10,00
14	" Wäldchen zu Polte oder Steingrund	2,00	3,00
15	" Johannesberg . . . . .	6,00	9,00
16	" 7 Kurfürsten . . . . . ad 13, 14, 15: Mit 2 Stunden Aufenthalt, jede Stunde mehr für den Einspänner 0,75 M., für den Zweispänner 1 M. mehr.	8,00	12,00
17	bis Wüstewaltersdorf . . . . . Nur Hinfahrt, b. Rückfahrt tritt d. Hälfte d. Preises zu.	4,00	6,00
18	bis Görbersdorf . . . . .	9,00	13,50
19	" Braunau . . . . .	10,00	15,00
20	" Stern . . . . .	11,00	16,50
21	" Abersbach und Bedelsdorf, 2 Tage .	18,00	27,00
22	" Jacobsdorf, Bahnhof . . . . .	6,00	9,00
23	" Schweidnitz . . . . .	10,00	15,00
	auf den ganzen Tag . . . . .	10,00	15,00

## V.

**Rynau (Schlesierthal)**

(Post- und Telegraphenstation)

nahe der Chaussee Neurode—Schweidnitz, an der Weistritz gelegen, wird wegen seiner lieblichen romantischen Lage im „Schlesierthale“ gern besucht, noch besonders reizt dazu der Burgberg mit den bisher gut erhaltenen Resten einer alten Burg. Von der Brauerei und dem Gasthof zur Rynsburg aus ist der Burgberg bequem zu besteigen. — Burgthor-Restoration mit prächtigen Anlagen im Burggarten. Die Burg ist mit ihrem hohen Turme auf dem isoliert stehenden Berge noch heute weithin sichtbar. Bolko I., Herzog von Löwenberg, hat sie im 13. Jahrhundert erbaut, 1339 gehörte sie zu dem Besitz der Herzogin Agnes von Schweidnitz-Zauer nebst den Burgen Fürstenstein, Freudenschloß, Hornschloß und Zobten. Später haben ihre Besitzer viel gewechselt und die Burg hat in den Zeiten der Kriege viel gelitten. 1774 verlegte der derzeitige Besitzer Herr v. Pierez seinen Wohnsitz von dort nach Dittmannsdorf. 1798 stürzte ein Teil der Seitenmauern zusammen. Professor Büsching von Breslau, in dessen Besitz sie 1803 gelangte, hat viel für Erhaltung der Burg gethan, ebenso Graf Burghaus, der sie 1840 übernahm. Der gegenwärtige Besitzer, Major und Kammerherr Freiherr v. Bedlik-Neufirch, hat Burgruine und Umgebung so herrichten lassen, daß sie ein angenehmer Zielpunkt und Aufenthaltort für die Besucher ist. Eintritt in das Innere gegen ein geringes Trinkgeld gestattet. Innere Einrichtung sehenswert — Burgverließ, Rüstungen, Waffen, Totengerippe, Bild vom treuen Hunde. An die Burg knüpfen sich mehrere Sagen, die sämtlich nebst der Geschichte dieser Burg ausführlich erzählt werden in „Reimanns Geschichte und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg.“ Von dem Burgturme aus genießt man eine lohnende Rundschau nach allen Seiten des Kreises. Gegen Nordosten hin verfolgt unser Blick die tief unten im Thal fortrauschende Weistritz, die unter den Strahlen der Sonne

herrlich erglänzt. Nach Südosten, über dem schroffen Felsen-  
thale, zieht sich eine schöne, bewaldete, bergige Gegend hin,  
hinter der das Eulengebirge versteckt liegt. Ganz im  
Süden, über Wüstegiersdorf und Tannhausen herüber, winkt  
der Hornsberg, ein steiler Porphyrkegel, der noch heute die  
Trümmer der einst so gefürchteten Hornburg trägt. Im  
Vordergrunde haben wir die Hausdorfer Höhen mit den  
Langenbrachen, südwestlich über einen Teil von Rynau das  
Dorf Bärzdorf und hinter demselben versteckt Tannhausen.  
Von Westen nach Norden und weiter herum bis Nordosten  
begrenzt den Horizont der goldene Wald. Im Vordergrunde  
liegen die Dörfer Rynau und Schenkendorf. (Echo auf dem  
Burgplane.)

#### Nähere Spaziergänge:

**Das Schlefierthal.** Vom Burgberge ab auf dem Car-  
retenwege zu betreten. Der Fußweg, bald rechts, bald links  
von der Weistritz an steilen Bergabhängen hinsührend, zeigt  
wiederholt sehr hübsche Blicke auf die Burgruine, rechts den  
Wagstein, der sich schroff aus dem Bette der Weistritz er-  
hebt, und links auf die Abfälle des Kohl- und Hahnberges,  
die das Weistritzthal beengen. Das Plätschern der Weistritz  
über ihr steinichtes Bett, das Rauschen des Waldes, der  
wechselnde Blick in das Walddunkel und in das Freie, bald  
zu näheren, bald zu entfernteren Berggipfeln empor, die  
Zerklüftung der Felsen, welche die schöpferische Gewalt der  
Natur bekunden: gewähren einen wahrhaft romantischen  
Naturgenuß. — Bei Breitenhain, am sogenannten Hemm-  
stein, können wir das Thal verlassen und zu Wagen nach  
Rynau zurückkehren, auch können wir von hier ab über  
Breitenhain eine Partie nach dem

**Goldenen Wald** (goldene Waldmühle) unternehmen, in-  
dem wir in Breitenhain rechts abbiegen, die im Waldes-  
grün idyllisch gelegene Waldmühle besuchen (Restauration)  
und dann den Rückweg auch über Dittmannsdorf nehmen können.

**Nach Hohengiersdorf.** Voriger Weg über Breitenhain,  
goldener Wald. (Gasthof an der Chauffee.) Der evangel.

Pfarrer Thym zu Hohengiersdorf (1650), berühmt als Gelehrter und Chemiker, hat der eisenhaltigen Quelle zu Altwasser zu ihrem Rufe verholfen. Er war einer der ersten, der auf ihre Heilkraft aufmerksam machte und diese an sich selbst und anderen erprobte. Ihm hat Altwasser vorzugsweise seinen alten Ruhm zu verdanken. Thym besaß hier ein Bauerngut, er wurde, als den Evangelischen die Kirchen weggenommen wurden, von hier vertrieben und gab sich, im Reichensteiner Gebirge seinen Wohnsitz nehmend, ganz der Heilkunde hin.

Nach **Bärsdorf** — einem nahe bei Rynau auf einem Hochplateau gelegenen Ort — führen direkte Fahrwege. Gasthof zur Trompete (Krausenstein). Großer Felsblock rechts.

Die **Klinke**, eine Kolonie mit hübschen Gärten, in lieblichem Thale, nahe an der Chaussee n. Dittmannsdorf (3,5 km) gelegen, ist auch auf dem Wege über

**Schenkendorf** zu erreichen, ein Ort im Thale, unweit Rynau herrlich gelegen, 1,6 km.

**Michelsdorf** über Schenkendorf, dem Michelsdorfer Wasser entlang, herrlicher Weg im Bergthal — (hier nur dörfli. Verpflegung), 5 km.

**Leutmannsdorf** (Kr. Schweidnitz). Weg über Schenkendorf, Michelsdorf — hübsches, großes Dorf mit schönen Gärten in angenehmem Thale. 8 km.

**Hausdorf—Wüstewaltersdorf** — s. unter Wüstewaltersdorf u. Umgegend.

### Bergpartieen:

- a) An der Weistritz: Nährlestein—Hohe Leipe, Wagstein.
- b) n. Dittmannsdorf zu: Fuchsberg—Stockberg, Seifen, Neu-Dittmannsdorf.

### Weitere Partieen

finden unter den anderen Hauptkapiteln nähere Besprechung. Als nächste Wege führen



a) n. **Fürstenstein** — Weg über Dittmannsdorf, Juliansdorf, Seitendorf — Sorgau.

b) nach **Salzbrunn-Adelsbach** — Weg über Dittmannsdorf, Reußendorf, Altwasser, Hartau, Neu-Salzbrunn, Adelsbach. Näheres s. unter Salzbrunn.

c) nach **Waldenburg-Gottesberg** — Dittmannsdorf, Reußendorf, Ober-Altwasser — Waldenburg — Hermsdorf, Gottesberg. Näheres s. unter Waldenburg, Gottesberg und Umgegend.

d) nach **Wüstewaltersdorf** — Schweidnitzer Chaussee bis Hausdorf, Reichenbacher Chaussee über Neugericht — Wüstewaltersdorf, Zedlitzheide, Reichenbach. Näheres s. unter Wüstewaltersdorf.

e) nach **Charlottenbrunn** — Schweidnitzer Chaussee bis Tannhausen, dann rechts abbiegen über Sophienau nach Charlottenbrunn. Näheres s. Charlottenbrunn.

f) nach **Wüstegiersdorf** — Schweidnitzer Chaussee entlang über Erlensbusch — Tannhausen — Blumenau, Wüstegiersdorf. Näheres s. unter Wüstegiersdorf.

g) nach **Friedland** — Schweidnitzer Chaussee bis Blumenau, über Donnerau durchs Reimsbachthal, Reimsbach, Reimswaldau — (Gasthof zum Hornschloß abbiegend) nach Langwaltersdorf, — Blißgrund — Görbersdorf — Schmidtsdorf — Friedland.

h) nach **Görbersdorf** führt außer dem vorigen Wege noch ein kürzerer, aber viel beschwerlicherer Weg über Ober-Reimswaldau, am Heidelberge und Freudenschloß vorüber, an dem Freudengraben entlang — mehr nur für Fußgänger zu empfehlen. Näheres s. unter Friedland und Görbersdorf.

i) nach **Schweidnitz** führt von Rynau aus der Weg — die Schweidnitz-Neuroder Chaussee an der Weistritz entlang über Breitenhain, Weistritz nach Schweidnitz. — Näheres über Stadt Schw. s. w. unter Schweidnitz. —

Lohnfuhrten in **Rynau** spärlich zu haben, wenn sie nicht schon von anderen Orten nach hier bestellt worden.

## VI.

**Wüstewaltersdorf und Umgegend.****Post- und Telegraphenverbindung.**

Von Waldenburg, Charlottenbrunn, Wüstegiersdorf, Rynau und Schweidnitz aus wird der Ort erreicht, indem man die Schweidnitz-Neuroder Chaussee einschlägt und bei der Brauerei in Hausdorf (neben Köpfes Bleiche), auf der neuen Chaussee nach dem Thale zwischen Eulen- und Mittelgebirge einschlägt. Hier ein herrlicher Weg, der an der Berglehne hinführt, so daß man zwischen schattigen Straßenbäumen auf die tiefer gelegenen Wiesen blickt, die zu den Seiten des Dorfbaches sich ausbreiten und, von dem schneeigten Garn und Leinen der anliegenden Bleichen überdeckt, wie ein Gemisch von Winter- und Sommerlandschaft erscheinen. Die geschmackvollen und freundlichen Wohnungen der Besitzer und Fabrikherrn nebst den gut gepflegten Hausgärten und Parkanlagen (Köpfe, Haupt, Schneider) gewähren hier dem Auge eine recht angenehme Abwechslung. — Zuerst berühren wir, von Hausdorf kommend, die Ortschaft Neugericht, deren Wohnhäuser zumteil noch an die alte Zeit erinnern, zumteil sich aber auch schon hübsch modernisiert haben. Ueberall aber gewährt uns die Sauberkeit und das nette Aussehen von Hof und Gärten einen erfreulichen Anblick.

Die recht hübschen freundlichen Wohnungen von Wüstewaltersdorf verleihen diesem Fabrikort ein nahezu städtisches Aussehen. Ww. war früher ein Rittergut, dessen Besitzer (Herr Hans von Bedlitz) zur Zeit Friedr. des Großen Landrat des Kreises Schweidnitz und Waldenburg war. — In den letzten 20 Jahren ist es jedoch gänzlich zerstückt worden, so daß jetzt einige 40 Teilnehmer sind, die als ihren Vertreter und Repräsentanten den Fabrikherrn Dr. Egmont Websky erwählt haben.

Zum Orte gehören die beiden Kolonien **Wilhelmsthal** (östl.) und **Friedrichsberg** (südlich); — incl. dieser beiden zählt der Ort über 2500 Einwohner, deren Mehrzahl evangel. ist. Kirche und Schule vorhanden. **Fabriken:** — Bleich-,

Appretur- und Färberei-Etablissement der Herren Websth-Hartmann-Wiesen (gegen 800 Arbeiter), das Kauf- u. Mangelgeschäft des Herrn F. A. Gocksch, die Mangelgeschäfte der Herren Bör & Pause. Die Fabrikanlagen und Wohnungen der Besitzer tragen hier überall den Stempel größter Sauberkeit, so daß der Ort von anderen Fabrikorten wesentlich vorteilhaft absticht. — Am Orte befindet sich ein freiwilliger Feuerlöschverein, ein Gewerbeverein, Protestantenverein, ein Vorschußverein und ein Gebirgsverein (Sparkasse). — Das Seiler'sche Waisenhaus, ziemlich in der Mitte des Dorfes, ist zu Anfang dieses Jahrhunderts von dem edelgesinnten, wohlhabenden Kaufmann Gottfried Seiler und seiner gleichgesinnten Ehefrau als eine Erziehungsanstalt begründet worden. 1805 ist der Bau begonnen und infolge des Krieges 1810 erst vollendet worden. Der Gründungsfond betrug 30000 Thlr., hiervon wurden 7000 Thlr. verbaut. Anfangs konnten nur 5 Waisen aufgenommen werden, jetzt nach Anwuchs des Kapitalsfonds unterhält die Anstalt 28 Zöglinge. Schon weit über 260 Waisenkinder haben hier ihre Erziehung und Ausbildung empfangen. Der gegenwärtige Leiter der Anstalt, Herr Friedrich Zeh, ehemals Lehrer in Friedersdorf, weithin bekannt als schlesischer Dialektdichter und Märchenverfasser, hat die Anstalt seit 1869 übernommen.

Der Ort **Wüstewaltersdorf** soll nach alten Nachrichten von den Hussiten arg zerstört worden, dann jedoch in achtzehn Jahren wieder aufgebaut worden sein. Der Grundherr Georg v. Zedlitz, zu Anfang des 17. Jahrhunderts im Besitz des hiesigen Rittergutes, machte sich nebst dem Freiherrn v. Promnitz, Sigismund v. Burghaus und Andreas Geisler im Jahre 1609 sehr verdient, indem sie vom Kaiser Rudolf II. einen Majestätsbrief erlangten, in welchem ihnen und ihren Unterthanen freie und ungestörte Religionsübung zugesichert wurde. —

Ehedem ist hier in der Gegend Bergbau auf Silber betrieben, aber wegen nicht lohnendem Erfolg wieder aufgegeben worden. Der Name Silberloch mag wohl daran noch erinnern.

Nähe Partieen.

Das nahegelegene **Mittelgebirge** zwischen dem Fauernigthal und das hohe **Eulengebirge** bieten hier schöne, mit vieler Abwechslung verbundene Aussichtspunkte dar. Als Ausgangspunkt fassen wir die Auskunftsstelle des hiesigen Gebirgsvereins — **Mälzers Gasthof** — ins Auge. Von da aus lassen sich die verschiedenen Partieen leicht erreichen. Halten wir zunächst mitten im Dorfe am Ufer des Dorfbaches, der aus dem Dorfe gleiches Namens herabgeflossen kommt, etwas Umschau, um uns in dem Gebirge zu orientieren, so schauen wir zunächst den Spitzberg mit seinen sonderbaren Steingebilden, daneben den Mohlberg und Stenzelberg. Hinter diesen Höhen ragt in einiger Entfernung ein zweiter Höhenzug hervor, welcher, zu den Besitzungen des Grafen v. Hochberg gehörig, gewöhnlich Hochberg genannt wird, und wo wir als die bedeutendsten Anhöhen den Rahm-, Saal- und Wolfsberg vorfinden. Hinter uns erblicken wir dagegen die Hohe Eule, von welcher der Teil, über welchen die Chaussee von Reichenbach geführt ist, die Brandlehne oder der breite Weg, auch das Silberloch genannt wird, und an den sich das Wilhelmsthal, der Tilgner- und die Neugerichter Berge bis zur Weistritz hin anschließen.

a. **Stenzelberg.** — Weg dahin  $\frac{1}{2}$  Stunde, hübsche Aussicht in das Thal nach Fauernig und Wüstewaltersdorf.

b. **Wolfsberg** und Willnerberg, in der Nähe des Dorfes, gewähren ebenfalls lohnende Aussicht wie der Stenzelberg.

c. **Hexenstein.** — Weg durchs Wilhelmsthal, dann links am Tilgnerthal vorüber nach Töschendorf, wo wir den Weg links nach dem höchsten Punkte der Neugerichter Berge behalten. Hier finden wir zunächst etwas seitwärts im Gebüsch einen großen Stein mit einer nestförmigen Vertiefung, wo einst viele Geier genistet haben sollen, und der deshalb Geierstein genannt worden, — eine kleine Strecke weiter aber den Hexenstein, welcher ein mächtiger Felsblock ist, von dem wir eine prächtige Aussicht auf Wüstewaltersdorf, Fauernig, Hausdorf, das Hochwaldgebirge, die Striegauer Höhen, den Zobten und das Thal von Heinrichau haben.

d. Das **Wilhelmsthal** wird auf dem Wege nach dem Herenstein berührt. Jetzt ist daselbst ein Bad (Wilhelmsbad) eingerichtet, das im Sommer nicht allein von Einheimischen, sondern auch von Auswärtigen gut frequentiert wird. Comfortable Restauration. — Unweit davon

e. **Christianenhof**, eine kleine Kolonie, schön gelegen und des Besuches wert.

f. Die **Hofsteine**, ein hübscher Punkt auf der östlichen Seite, der erst in jüngster Zeit mehr die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat.

### Weitere Partieen.

Die **Sieben Kurfürsten**,  $\frac{3}{4}$  Stunde von Wüstewaltersdorf auf der höchsten Stelle der Wüstewaltersdorfer-Reichenbacher Chaussee, ein herrlicher Punkt, so benannt nach den 7 Fichtenbäumen, die einstmals noch vollzählig hier gestanden haben. Hier lohnt eine herrliche Aussicht die Mühe des Aufstiegs. Nach Osten erblickt das Auge das freundliche Reichenbach, umgeben von einem Dörfermeer in gesegneter Ebene, nach Norden zu zeigt sich dem Auge der Zobten, hinter dem sich rechts davon in weitester Ferne die Thürme Breslaus zeigen, nordwestlich präsentiert sich Schweidnitz mit seinem hohen Jesuiterturme, noch weiter nordwestlich Striegau mit seinen Bergen und im Westen erhebt sich majestätisch das Riesengebirge mit seiner Schneekoppe.

**Die Hohe Eule.** Weg dahin 2 Stunden, von der Dorfstraße in dem Weg zwischen den Häusern des Kaufmann Gotsch und Kaufmann Közner abbiegen, das Thal hinauf zu dem Hirschplan, von da zu den Grenzsteinen. — Auf der Hohen Eule jetzt schöne, prachtvolle Blicke rings um die ganze Gegend, namentlich in die Kreise Reichenbach, Schweidnitz, Waldenburg und Striegau. — Wenden wir uns auf dem Rückwege über Eulendorf, das nur  $\frac{1}{4}$  Stunde von der Hohen Eule entfernt liegt, und das wegen seiner Armligkeit spottweise Schlaraffendorf genannt wird, so gelangen wir an die Grenze von Schlesien und der Grafschaft Glatz, wo wir eine weite Aussicht auf die Grafschaft Glatz bis zum Schneeberge genießen.

Gehen wir an dem Wirtshause, welches mitten in diesem Dörfchen liegt, und wo wir auch einfache und freundliche Bewirtung finden, auf dem Fußwege links dem Bache nach hinauf, dann längs diesem, dem Schwarzwasser, hinunter, so gelangen wir auf einem höchst anmutigen Wege nach dem Dorfe **Falkenberg** (Kreis Glaz), welches, neben der Gule, dem Wieden- und dem Schindelberge in einem reizenden Thale gelegen, einen wirklich überraschenden Anblick gewährt. Hinter der Brauerei von Falkenberg schlagen wir nun den Weg zwischen dem Schindel- und Wiedenberge

nach dem **Neumannsberge** ein, den wir sofort an den darauf befindlichen Häusern, welche zum Dorfe **Rudolfswaldau** gehören, erkennen werden. Eine herrliche Aussicht nach dem Glazer Gebirgslande, nach der böhmischen Grenze und dem Hochwaldgebirge lohnt auch hier die Mühe des Ersteigens reichlich. Derselbe ist auch von Wüstewaltersdorf aus direkt zu ersteigen. Weg: Die Straße entlang durch Dorfbach nach schles. Falkenberg, von da auf den Berg. Die Anhöhen auf beiden Seiten des Weges, unter denen sich der Spizberg mit seinen absonderlichen Steinbildungen auszeichnet, die vielen Mühlen, Bleichereien und sonstigen gewerblichen Anlagen, welche wir überall vorfinden, machen auch diesen Weg höchst interessant und angenehm.

Denjenigen Besuchern, welche von **Reichenbach** kommend die **Hohe Gule** besteigen wollen, giebt der Führer folgenden Weg an: Stadt Reichenbach nach Hausdorf. Von hier aus wenden wir uns zunächst nach dem **Ottenstein**, der auf der Südseite der Sonnenkoppe, also nach dem Gebirge zur rechten Hand von uns, sich befindet und sehr leicht daran kenntlich ist, daß dicht neben ihm, südlich, sich ein hoch bewaldeter Berg befindet, auf dessen Böschung ein weißglänzendes Lusthaus hervorschimmert. Dieser letztere Berg führt bei den Einwohnern von Hausdorf den Namen Pilzberg, in Centnerbrunn ist er dagegen auch unter dem Namen Mathildenhöhe bekannt. — Wir haben von jenem Lusthause aus, welches wir auf dem Wege nach dem Ottenstein gelegentlich besuchen können, eine sehr hübsche Aussicht. Der Weg nach

dem Ottenstein wendet sich rechts ab und führt dann mit einigen Windungen auf die Süabdachung der 2970 Fuß hohen **Sonnentoppe**, wo wir eine 108 Fuß hohe Felsmasse, den sogenannten **Ottenstein** vorfinden. Die Mühe des Bergsteigens wird uns durch die herrliche und weite Aussicht reichlich belohnt, indem wir jetzt von allen Seiten uns einer weiten Rundschau erfreuen können.

Von dem Ottenstein wenden wir uns nördlich auf dem ausgehauenen Waldpfade den Kamm entlang und erreichen auf diesem, wo wir bald rechts, bald links, herrliche Durchsichten in das tiefe Thal haben, die nördliche Abdachung der Sonnentoppe, den **Sonnenstein**. Das hier befindliche Plateau des Berges ist mit freundlichen Rasenbänken, die in Form eines Amphitheatere errichtet sind, mit Rochplätzen und einer großen Wetterstange versehen, was alles darauf hindeutet, daß dieser Teil des Berges, seiner prächtigen Aussicht wegen, viel und oft besucht worden sei, indem namentlich der Aufgang der Sonne, von hier aus gesehen, einen herrlichen und prächtigen Anblick gewährt. Wir werden daher wohlthun, wenn wir in Hausdorf unser Nachtquartier nehmen und uns am Morgen frühzeitig auf den Weg machen, damit auch wir den Anblick der aufgehenden Sonne von dem **Otten- oder Sonnenstein** aus genießen können. In diesem Falle werden wir aber einen Führer, die in Hausdorf leicht zu haben sind, mitnehmen müssen, da in der Dunkelheit die Auffindung des richtigen Weges fast unmöglich sein würde. Wollen wir sofort den Sonnenstein besuchen, so müssen wir die Dorfstraße in Hausdorf bis zur Kirche hinaufgehen, uns dann auf dem Wege rechts bis zu den äußersten Häusern des Dorfes am Berge wenden und von diesen abermals nach rechtshin den Weg nach der Höhe einschlagen. Auch hier ist der richtige Weg im Walde schwer aufzufinden, da es dort mehrere breite Pfade giebt, die uns nur zu leicht von unserem Ziele abführen können. Wir werden deshalb bei Besteigung des Sonnenberges unbedingt eines Führers bedürfen. Nördlich von dem Sonnenstein zieht sich der breite Rücken des **Ziegensteins** hin, an den sich die Falkenberger

**Ladestatt** mit dem kahlen Felde und der ungeheuren Masse der Hohen Eule anschließt. Vom Sonnenstein können wir wiederum längs dem Kamm des Gebirges nach der Hohen Eule zu unsern Weg fortsetzen, und überall werden wir höchst interessante Durchsichten finden. Namentlich werden wir vom Ziegenstein aus eine Anhöhe mit drei hölzernen Kreuzen, unweit hinter der Hausdorfer Kirche erblicken, welche der Kalvarienberg genannt wird und sich mit seiner Umgebung trefflich ausnimmt. Ferner werden wir von der äußersten Ecke des Ziegensteins einen Blick in den Eulengrund, wo das kleine Dorf Eule und eine große Dampfmaschine sich befindet, werfen können und auch hier über die reizende und romantische Lage dieses Thales in hohem Grade überrascht werden. Von dem Ziegensteine führt unser Weg etwas nach rechts zur Falkenberger Ladestatt, von der herab wir gleichfalls eine prächtige Aussicht in das Gebirge haben. Auf unserm Wege längs des Gebirgskammes wird ein noch teilweise erhaltener, mit Steinen gepflasterter Weg unsere Aufmerksamkeit erregen, es ist dies der sogenannte **Kanoneweg**, welcher früher als Heerstraße diente und auf welchem Friedrich der Große namentlich im 7jährigen Kriege Kanonen von Schweidnitz nach Silberberg führte, auf dem hier, unfern der Sonnentoppe einmündenden **Husarenwege** sollen ferner Kavallerietruppen ihren Weg genommen haben. Die Ladestatt führt deshalb den Namen, weil Friedrich der Große dort während der Kriegsjahre mehrmals Batterien aufgepflanzt hatte. Von der Ladestatt wenden wir uns geradezu auf die Hohe Eule und verfolgen hierbei den Weg nach dem meist bewaldeten Bergrücken, auf dem wir mehrmals Ueberreste von Schanzen vorfinden werden, welche gleichfalls aus dem 7jährigen Kriege herrühren, wo Laudon sich hier befestigt hatte, während die Preußen auf dem Hahne jenseits der Reichenbach-Wüstewaldersdorfer Chaussee lagerten. Hier kommen wir nun zu dem **Dreiherrnstein**, einem dreifachen Grenzsteine, wo wir zwar eine hübsche Aussicht haben, die aber noch viel schöner und genußreicher sein würde, wenn wir hier imstande wären, über die einzelnen niedrigen Hindernisse, welche die Fernsicht etwas beschränken, hinweg-



zusehen. (Die Gebirgsvereine der Umgegend beabsichtigen hier in neuerer Zeit ein Belvédère zu errichten.) — Von dem Dreiherrnsteine verfolgen wir den Weg in derselben Richtung nach dem Brünnelein, wo wir gegenwärtig noch eine **Quelle** und ein **Denkmal** finden, wonach im vorigen Jahrhundert in derselben ein Kind ertrunken ist. Jetzt schlagen wir den schmalen Fußsteg linker Hand ein und gelangen über eine kleine sumpfige Wiese nach der nördlichen fahlen Abdachung der Hohen Eule, wo sich ein ungeheurer Gneißfels, der **Eulenstein**, der **Poppelstein**, auch **Babelstein** genannt, befindet und von welchem wir eine herrliche Aussicht über Heinrichau und das Weistritzthal, weiterhin über das Hochwaldgebirge in die fernen Ebenen von Striegau und Schweidnitz, den Zobten und sogar bis zu den Thürmen von Breslau haben. Gegen Süden hin ist die Fernsicht leider durch den waldigen Bergrücken beschränkt, jedoch können wir einzelne Punkte des Glazer Gebirgslandes, wie die hohe Menze, die böhmischen Kämme, den Glazer Schneeberg u. s. w. deutlich wahrnehmen. Die Höhe der Eule wird nach verschiedenen Messungen 3909 und 3137 Fuß angegeben, und dürfte die letztere Angabe als der nach Prudlo wohl die richtigste sein.

Nach **Charlottenbrunn**. Weg: Chaussee in Wüstewaltersdorf hinab über die Brücke verfolgen, dann den Weg zum Stenzelberge. Von hier kommen wir auf breitem Fußwege nach **Jauernig** und Hausdorf, wo wir uns links nach dem Kirchhof wenden, bei demselben herrliche Aussicht nach Rynau, von da aus überschreiten wir gradüber vom **Erlentretscham** die Weistritz. Vom Erlentretscham gehen wir wiederum den Fußweg hinter der Kirche von Tannhausen über den langen Berg nach Charlottenbrunn (2—3 Stunden). Zurück können wir den Weg über Tannhausen, Wüstegiersdorf, Kaltwasser und Grund, oder neben der Fabrik über den Mohlberg nehmen.

**Rynau** erreichen wir auf der Chaussee über Hausdorf. (Näheres siehe unter Rynau Seite 72.)

**Wüstegiersdorf**. Fußsteg über Mohlberg und Saalberg, herrlicher Waldweg.

**Hausdorf**, ein schöner, im Weistritzthal gelegener Ort mit Fabriketablissement. Post. Brauerei, Gasthof mit Garten.

Postfahrtverbindung zwischen Wüstewaltersdorf, Hausdorf, Tannhausen, Charlottenbrunn, Rynau bis Schweidnitz siehe Anhang.

## VII.

### Wüstegiersdorf und Umgegend.

Dahin gelangen wir von Waldenburg und Salzbrunn aus per Bahn über Dittersbach, durch den Ochsenkopfstunnel und Bahnhof Nieder-Wüstegiersdorf, zu Wagen über Altwasser, Ober-Reußendorf, Charlottenbrunn, Tannhausen, Wüstegiersdorf.

Der Ort liegt im Thal der oberen Weistritz, welches das Eulengebirge vom Heidelgebirge scheidet, und in welchem die Chaussee Neurode-Schweidnitz sich hinzieht. Von Rynau und Wüstewaltersdorf bequeme Zufuhr auf genannter Chaussee thalauflwärts.

Wüstegiersdorf ist ein gewerbsthätiger Industrieort. Er scheidet sich in die beiden Gemeinden Ober- und Nieder-Wüstegiersdorf und zählt gegen 6000 Einwohner, die neben Ackerbau und Viehzucht sich hauptsächlich mit Fabrikarbeit, Hausweberei, Mühlenholz-Industrie und anderen gewerblichen Arbeiten beschäftigen. Der Ort hatte mit Wüstewaltersdorf 1428 ein gleiches Schicksal, und wurde ebenso im Jahre 1536 durch Ferdinand I. angebaut, indem dieser 40 Weber aus Meissen kommen ließ, von denen 20 sich in dem bis dahin wüst gelegenen Giersdorf, 20 aber in dem angrenzenden Tannhausen (thalabwärts) sich anbauten. Seine jetzige Größe und Bedeutung verdankt Giersdorf aber lediglich den vielen Opfern, mit welchen die Grafen von Hochberg, als Besitzer dieses Thales, Ansiedler herbeizuziehen suchten. Das Dorf wurde an Stelle des älteren Dorfes Märzbach, welches oberhalb Giersdorf im Walde gestanden hat, und wo wir noch jetzt Ueberreste von Höfen und Brunnen vorfinden, in einem Thale neben der Weistritz

angelegt, wo damals eine Menge Geier nisteten. — Der Name Giersdorf ist somit aus dem ursprünglichen Geiersdorf gebildet worden. — In früherer Zeit schon beschäftigten sich die Einwohner mit Garn- und Leinwand-Bleicherei, auch heute bildet hier die Textilindustrie die Hauptsache. Die Maschinen-Wollentweberei der Gebrüder Reichenheim kann mit Recht als eine der großartigsten Fabrikanlagen der Provinz bezeichnet werden, indem hier mehr als 900 mechanische Webstühle gehen, die in einer Minute mehr denn 160 Schuß machen und mit der Anfertigung von Twilts, Orleans, Merinos, Pistre u. dergl. m., den Damen sehr bekannten Stoffen in fortwährender Thätigkeit sind. Es ist in hohem Grade interessant und belehrend, die verschiedenen Zurichtungen: das Weben, Färben, Waschen, Sengen und künstliche Appretieren der Stoffe in den vielen großen Sälen zu verfolgen. (Eintritt nur mit Erlaubnis gestattet.) Es werden jetzt etwa 1500 Arbeiter beschäftigt. Die Fabrik hat schon seit lange ihr eigenes Krankenhaus, ihre Kranken- und Unterstützungskasse und ein Waisenhaus. Eine andere Fabrik ist die der Firma Tschorn und Bürgel. — Der Ort besitzt eine evangel. Kirche in Nieder- und eine kathol. Kirche in Ober-Wüstegiersdorf. Zum Kirchspiel gehören alle die im Hauptthal und den Nebenthälern liegenden Ortschaften. Ferner sind vorhanden: eine evangel. Schule mit 7, eine kathol. mit 2 Lehrern, ein Königl. Amtsgericht mit 2 Richtern, 1 Notar, 2 Postanstalten, 2 Amtsvorsteher, 1 Buchdruckerei mit Leihbibliothek, 1 Bahnhof und eine Haltestelle, mehrere Vereinsgesellschaften. —

Nördlich schließt sich thalabwärts eng an Giersdorf an der industriereiche Ort **Tannhausen** mit 4000 Einwohnern. Derselbe besteht aus Ober-Tannhausen (genannt Blumenau), Mittel-Tannhausen und Nieder-Tannhausen (letzteres genannt Erlensbusch). Bemerkenswert ist in Ober-Tannhausen die dem Herrn Rauffmann gehörige Baumwollenweberei mit Färberei und Appretur (400 Arbeiter). — Die Flachsspinnerei des Herrn Julian Websky (200 Arbeiter) und die chemische Garnbleiche der Herren Gebrüder Giersch (70 Arbeiter), evangel. Schule mit 2 Lehrern.

Von dem Weistritzthale aus erstrecken sich mehrere Seitenthäler in die angrenzenden Gebirgsketten, in denen ebenfalls liebliche Ortschaften sich ausdehnen. Frequentestes Hôtel in Wüstegiersdorf „Gasthof zur Sonne.“ Von hier aus können Parteen nach der Umgebung bequem ausgeführt werden. — (Zwischen Bahnhof und Dorf: Omnibus-Verbindung).

### Nabe Parteen:

a. nach den östlich gelegenen Bergen:

**Märzbachthal.** Nahe der Fabrik, links am Krankenhause vorüber, das Thal der Märzbach hinan, oben die Sängerböh und die Teiche zur Reichenheim'schen Fabrik.

**Saalberg.** Den vorigen Weg weiter in nördlicher Richtung ( $\frac{3}{4}$  Stunden). Punkt mit lohnender Aussicht über sämtliche Ortschaften des oberen Weistritzthales und der angrenzenden Gebirge. Blick nach der Schneekoppe.

**Lange-Brachen,** in voriger Richtung etwas weiter nördlich, von Blumenau aus auf dem Fahrweg entlang aufzusteigen. Hier herrlicher Blick nach Sophienau, Lehmwasser, Charlottenbrunn, Hausdorf, Rynsburg, Schweidnitzer Gegend und Zobtenberg. (1 Stunde.)

**Gauenstein,** unweit des Dorfes, hinter der Kaufmann'schen Fabrik zur Höhe empor. Aufstieg bequem. (Wegweiser). Vorspringender Gneisfels mit Ausblick nach dem Weistritzthal und dem Heidelgebirge. Sitzplätze und Tische, vom Gebirgsverein angelegt. In der Nähe der Sylphenplatz, ein lauschiges Plätzchen mit Bänken.

**Wolfsberg.** Weg durchs kleine Märzbachthal. (Wegweiser)  $\frac{3}{4}$  Stunden. Ausblick nach Wüstewaltersdorf (auch von dorthier zu besteigen.)

**Kaltwasser.** Weg bei der evangel. Kirche ab.  $\frac{1}{2}$  Stunde. Kaltwasserbad und Douche. Geeigneter Aufenthaltsort für Sommerfrischler.

**Rumpelbrunnen** am Bornberge. Quelle der Weistritz. Weg nach Ober-Wüstegiersdorf 1 Stunde. Früher brach das Quellwasser mit tosendem Geräusch hervor, infolge von Umgrabungen hat sich das Geräusch verloren.

b. nach den westlich gelegenen Punkten:

**Pomnitz.** Gebirgsdorf im Dreiwasserthal. Weg führt hinter dem „Gasthof zur Sonne“ ab auf Fahrweg, Richtung Bahnhof, oder über die Wiesen. 1 Stunde. Rast in der „Obermühle“ bei Sagner.

**Eisenhammer.** Vorigen Weg,  $\frac{1}{2}$  Stunde. Gasthaus mit Badeanstalt.

**Reimsbach** und **Donnerau.** Weg zu den beiden Dörfern durch Blumenau, Wiesenmühle —  $1\frac{1}{2}$  Stunde.

**Wacheberg,** auch Haifeberg genannt, innerhalb des Dorfes, Chaussee entlang bis zum Gasthose „zum Anker,“ 20 Minuten. Terrassenartige Anlagen. — Schöner Blick nach Wüstegiersdorf und nieder zum Thale.

**Tannhausen.** — **Schloßbrauerei.** Dorfstraße entlang, thalab,  $\frac{3}{4}$  Stunden. Hübscher Garten mit guter Verpflanzung. (Das Schloß diente in kriegerischen Zeiten mehrmals als Hauptquartier; 1744 quartierte hier Friedrich der Große, 1758 Fürst Moriz von Dessau und der alte Zieten, 1762 Feldmarschall Daun, 1866 General von Steinmetz mit seinem Stabe.)

**Lindenkabinet.** 15 Minuten vom Schloß entfernt. Kleine Anhöhe mit lohnendem Ausblick in 4 Thäler.

#### Weitere Parteen.

**Pomnitzthal** oder Dreiwasserthal. Herrlich romantisches Thal, welches seit Erbauung der Chaussee durch das Reimsbachthal und seit Erbauung der Bahnlinie Dittersbach — Glas viel und gern besucht wird. Bei seiner geschützten Lage vortrefflich geeignet zur Erholung für Sommerfrischler. Von diesen auch reich frequentiert. Hier die Ortschaft: Pomnitz. — Rast in der „Obermühle“ bei Sagner. Hier Sommerwohnungen mit guter Verpflanzung, auch Ausgangspunkt zu

Parteen innerhalb des Pomnitzthales:

a. nach **Freudenburg.** Weg: hinter der Obermühle links hinauf und zum Thal hinab, oder Weg bis zur Försterei, den Affensteinen gegenüber, dann links hinab über die Goldlehne ins Freudenburger Thal. Das hier liegende Dörfchen

Freundenburg ist ganz von bewaldeten Bergen eingeschlossen. Seine Lage ist reizend. — Der Ort besteht seit 1656, in welchem Jahre hierselbst der erste Ansiedler, Preußler, eine Glashütte errichtete. Ein in der evang. Kirche zu Wüstegiersdorf befindlicher Glaskronleuchter ist in dieser Glashütte gefertigt worden. Bis 1750 war dieselbe nebst Zubehör, das jetzige Dörfchen Freudenburg, lehnsfreies Besitztum der Preußler'schen Familie, welche es damals an den Graf v. Hochberg für 7500 Thlr. verkaufte, der es mit dem Majorat vereinigte; es zählte damals 110 Einwohner; 1756 kam die Glashütte außer Betrieb.

Wenige Minuten auf dem ebenen Dorfwege weiter zeigt sich seitwärts einer Biegung in einer Schlucht der

b. **Freudenburger Kirchhof**, der wegen seiner idyllischen Lage viel besucht wird.

c. Nach dem **Dreiwasser**. — Von Sagner-Mühle aus eine Stunde. Weg: an der Försterei vorbei, geradeaus auf ebenem Wege, umgeben von schön bewaldeten Bergen und blumenreichen Wiesen. Zur Rechten des Weges treffen wir die früheren Koblereien, dahinter die Herfortwiese, auf welcher 3 kristallklare Bäche ihre Wasser zu einem Bach vereinigen und dem Bach wie dem Thal den Namen „Dreiwasser“ geben. — Die Wiese bietet mit ihrer Umgebung ein freundliches Bild; den Hintergrund deckt der Heidelberg, links davon liegt der Ringelberg und rechts davon der Reimswaldauer Schindelberg.

d. **Große Vogelhecke**. Weg: von der Obermühle links ab, an dem Freudenburger Kirchhof vorüber, zur Höhe hinan. Nicht fern davon die große Buche, — Grenzbaum zwischen Schlesien und Böhmen — dahinter führt rechts ein Weg, dann links an dem Bache entlang hinunter nach der Herfortwiese, von wo man auf bekanntem Wege zurück nach der Obermühle gelangen kann. Partie kann auch umgekehrt unternommen werden.

e. **Wiesen in Böhmen**. Weg: Sagner-Mühle, Freudenburg, Große Vogelhecke, dann links ab nach Böhmen auf steinigtem Pfad zur Ebene. — Böhmisches Weinhaus bei Walzel, gute Verpflegung, angenehmer Aufenthalt.

f. **Langenberg und Hornschloß.** Weg bei der Försterei und den Affensteinen vorbei, dann links den Weg hinauf durch den Langengrund beim Schindelplänel (Tische und Bänke zum Ausruhen) vorbei, auf den Rücken des Langenberges — schöne Aussicht nach dem Donnerauer Thal mit seinem Dorfe, auf Tannhausen zc. Vom Langenberg hinab schreiten wir über eine Thaleinsattelung auf den Kegel des Hornschlosses, von dem aus wir einen herrlichen Rundblick genießen. Langenberg und Hornschloß sind auch vom Reimsbachtale aus zu besteigen. (Näheres siehe unter Charlottenbrunn und Umgegend Seite 66.)

g. **Heidelberg.** Weg: von der Sagner-Mühle aus den beschriebenen Weg nach der Vogelhecke, von hier oben dann rechts in allmählicher Steigung auf den Heidelberg; auch von der Herfortwiese aus rechts den Waldweg hinan bis zu den ersten Häusern von Reimswaldau, dann auf der steilen Seite den Berg hinauf. Oben durch die hergerichteten Durchschläge nach 8 Seiten eine prachtvolle Rundschau über den Kreis Waldenburg und in das Böhmerland hinein zum Stern und Heuscheuergebirge. Vom Heidelberg absteigend, können wir

h. den **Freudengrund nach Görbersdorf** gelangen. (Näheres darüber siehe unter Görbersdorf Seite 93 und 95.)

Von Wüstegiersdorf gelangen wir über Blumenau, Wiesenschmühle nach

dem **Donnerauer Thal**, und dem gleichnamigen Dorfe, das schön und geschützt gelegen, zur Sommerfrische gut geeignet ist. Wohnungen dafür ausreichend vorhanden. — Von hier aus Parteen nach dem Schindelberg und Hornschloß. (2 Stunden.)

**Das Reimsbachtal.** Weg dahin Chaussee; enges, romantisches Thal; in den Wintermonaten spärliches Sonnenlicht. Raft im Gasthof „zum frohen Morgen.“ Auskunftsort des Gebirgsvereins. (Näheres siehe unter Charlottenbrunn Seite 65.)

**Jägerbänke, Schmwasser, Charlottenbrunn** mit Karlsbain. Weg: vom „frohen Morgen“ in Reimsbach, s. Wegweiser 3 Stunden. (Näheres unter Charlottenbrunn S. 64.)

**Rynau**, Chaussee durch das Schlesiethal. Rynau. S. 72 u. 73.

**Charlottenbrunn**. Weg: Chaussee über Tannhausen (1 Stunde), (dortige Partien s. u. Charlottenbrunn S. 57—71.)

**Wüstewaltersdorf** (2 Stunden). Großer Fabriort am Fuße der Eule. Gasthof bei Mälzer. Weg durchs März= bachthal, Wegweiser! (Näheres unter Wüstewaltersdorf S. 76.)

**Dreiherrnsteine**. Mit schöner Aussicht. Grenzweg links von den Grenzpfählen. Vom Dreiherrnstein herunter nach Bahnhof Königswalde.

**Olberg bei Braunau**. Weg über Johannisberg 2½ Std.

**Braunau=Stern** in Böhmen, Fußweg von Braunau über Beckersdorf. (Näheres siehe Braunau Seite 104.)

### Der Wüstegiersdorfer Gebirgsverein

hat seine Führerstationen in Lomnitz bei Sagner (Obermühle), Tschirners Gasthof am Bahnhose und Gasthof „zum frohen Morgen“ in Reimsbach. — Der Führer ist nach der vom Gebirgsverein entworfenen Taxe zu zahlen. Führen sind immer zu haben und in allen Gasthöfen zu erfragen. 1spännige auf ½ Tag 5—6 Mark, ganzen Tag 8—9 Mk.,  
 2 " " " " 8—9 " " " 10—12 Mk.

## VIII.

### Görbersdorf und Umgegend.

Görbersdorf ist klimatischer Kurort und Heilanstalt für verschiedene specielle Krankheitsformen, unter denen die Lungen= schwindsucht obenan steht. Die Heilanstalt von Dr. Brehmer ist in den fünfziger Jahren gegündet, sie befindet sich in dessen Besitz und steht unter seiner Leitung. Seit mehreren Jahren besteht hier auch eine zweite Heilanstalt, jetzt im Besiße und unter Leitung des Dr. Römpler. Beide Anstalten erfreuen sich guter Frequenz. Kurgäste aus allen Teilen Deutschlands wie auch Europas, ja auch Außer=Europäische sind hier zu finden. Die Kur besteht in zweckmäßiger Ernährungsweise (Milch= und Weingenuß), modificierter Kalt= wasserbehandlung und systematischer Bewegung. — Der Ort,



von Waldenburg zwei Meilen, von Charlottenbrunn zwei Meilen, von Altwasser-Salzbrunn zwei einhalbe Meilen, Friedland eine halbe Meile entfernt, liegt in einem ringsum von hohen bewaldeten Bergen umschlossenen Thale, sehr geschützt und lustrein, etwa 550 M. über dem Meerespiegel. — In das Thal gelangen wir von der unweit vorüberführenden Waldenburger-Friedländer Chaussee ab; dasselbe, mehr lang als breit, ist eingeschlossen gegen Norden von dem Storchberge (795 M. hoch), gegen Süden von dem Scholzenberge, dem kleinen und großen Reichmacher, nordöstlich vom Buchberg (852 M.) mit dem vorgelagerten Kramerberge, östl. vom Grenzberg, südöstlich vom Hohen Gebirge mit dem roten Stein (Freudenschloß), — der Schierlingskuppe und den Kesselsbergen, westl. von der Kirchlehne und „Hohe Heide.“ — Den Mittelpunkt des Ortes bilden die schön ausgeführten Baulichkeiten und Anlagen der beiden Heilanstalten. — Der Ort gehört zum evangel. und kath. Kirchspiel Langwaltersdorf. — Auf dem Terrain der Dr. Römpler'schen Heilanstalt befindet sich eine ev. Betkapelle. — Hier billige Verpflegungsanstalt für Geistliche und Lehrer von Frau Gräfin Bückler. Eigene Gemeinde — Amtsvorsteher Herr Schneider.

**Gasthöfe:** Huhndorf, Hilbert, Sommer, Conditorei. Die Erlaubnis zu Besichtigung der Anlagen und Kuranstalten ist vorher einzuholen bei den Anstaltsvorstehern.

Die Kurgäste wohnen zumteil in den Anstalten selbst, zumteil im Dorf, das nahe 250 Wohnungen darbietet; Wohnungen mit Bett im Preise von 5—22 M. wöchentlich; sie erhalten Speise und Trank aus der Anstaltsküche und speisen gemeinschaftlich im Kurhause. Wein extra à Fl. von 1,50—10 M.

Die **Preise:** a) in der Dr. Brehmer'schen Heilanstalt betragen für Wohnung, Bedienung, Bäder und Beköstigung wöchentlich 32—47 M. Unterschied durch Wohnung bedingt, Beköstigung für alle Patienten gleich.

b) in der Dr. Römpler'schen Heilanstalt: Pension für alle Mahlzeiten, ohne Wein wöchentlich 27 M., ärztl. Honorar wöchentlich 3—9 M., Douche bis 1 M. pro Woche.

**Kurtago:** a) Dr. Brehmer'sche Heilanstalt: 1. Promenade 15, Familie 24 Mk., 2. Benutzung des Lesezimmers pro Person 3 Mk., 3. Concerte 15 resp. 24 Mk. ein für allemal.

b) Dr. Kömpler. Für Promenade und Lesejournale und Concert pro Person für die Dauer der ganzen Kurperiode 15 Mk., für Familie 18 Mk.

Die Kur dauert durch jede Jahreszeit hindurch, auch im Winter für den einzelnen Kranken, je nach dem Stadium der Krankheit mindestens ein einhalb bis drei Monate.

**Sprechstunden:** a) des Dr. Brehmer tägl. von 11—12 Uhr vormittags, 5—6 Uhr nachmittags.

b) des Dr. Kömpler täglich von 8—10 Uhr (allgemein) 11—1 Uhr ausschließlich für Kurgäste, nachmittags von 2—3 Uhr für Auswärtige, des Assistenzarztes von 8—9 vormittags, von 3—4 Uhr nachmittags.

**Leihbibliothek,** eine Niederlage der Waldenburger, wird im Comptoir der Heilanstalten gehalten, gute Miets-Instrumente (Pianinos) praktische Zimmer-Douchen werden in den Anstalten besorgt, desgl. auch wird Privat-Unterricht für Kinder nachgewiesen.

**Lohnfuhrwerke** sind zu haben bei Scholz, C. Huhndorf, G. Huhndorf, K. Huhndorf auf dem Berge, H. Huhndorf in der Post, S. Huhndorf im Oberdorf, W. Huhndorf bei der Conditorei, H. Ludwig, H. Langner, E. Krause, A. Scholz, S. Sommer, K. Baumert, A. Hilbert, Lohnkutscher Heinrich Huhndorf, Lubig.

**Post- und Telegraphenstation** am Orte. Postverbindung mit Friedland. Der briefliche Verkehr wird täglich durch 2 bis 3 ankommende und 2 bis 3 abgehende Posten vermittelt, Personenbeförderung findet nur durch Post-Omnibus statt. Post-Ankunft: Botenpost 7 Uhr morgens, 1. Omnibuspost 10 Uhr früh, 5 Uhr nachmittags. Abgang Botenpost 4 Uhr morgens. — 1. Omnibuspost 12 Uhr mittags, 5 Uhr nachmittags.

Die **Promenaden** an den Kirschhäusern dienen den Kurgästen und mit eingeholter Erlaubnis auch den Touristen zu angenehmen Spaziergängen, die sich bis an und in die

ausgedehnten Tannenwälder erstrecken, die manches lauschige Plätzchen mit sogar berühmtem Namen aufweisen. Gottschalks Ruhe erinnert an den Dichter des „hohen Liedes vom Weibe,“ das hier verfaßt worden; die Villa Brachvogel an den Dichter des hier entstandenen „Narcis.“

### Nabe Spaziergänge.

Außer den herrlichen Garten- und Parkanlagen, die an die Heilanstalten sich anschließen, werden auch noch lohnende Parteen nach den nahen Bergen und Gründen unternommen, nach dem

**Reichmacher.** Von der Dorfstraße beim Gasthof zum „Deutschen Kaiser“ abbiegend, zwischen dem „weißen“ und „neuen“ Hause der Dr. Brehmer'schen Anstalt aufsteigender Communalweg. — Schöner Ausblick in's Böhmerland und in die Grafschaft Glaz.

**Büttnergrund** (dreiviertel Std.) südöstl. von Görbersdorf nach Büttner-Colonie, dann Büttnergrund; weder Fernblick noch Rückblick, aber reizende Waldstille. Des Weges weiter kommt man nach den 2 Stunden entfernten Orten Pomniz, Wüstegiersdorf.

**Freudengrund** (dreiviertel Std.). Der Richtung der Dorfstraße folgend, in das Thal; links erblicken wir Buch- und Kramerberg, rechts das hohe Gebirge mit der Schierlingstuppe und dem roten Stein, vor uns die Grenzberge und dann das Freudenschloß. (Siehe Seite 95.)

**Kesselgrund**, ein Waldkessel, von den Kesselbergen eingeschlossen. Weg: Mitte des Dorfes Querweg, rechts Bauernhof, Alleenweg. Auf den nahen Anhöhen Fernsicht bis zur Schneekoppe, breites Thal Freudenbach.

**Blitzgrund.** (Colonie westlich von G.) Weg: Görbersdorfer Fahrstraße nach der Waldenburg-Friedländer Chaussee, an dieser rechts gelegen Herzklopfers-Ruh. Unterwegs ein Ruheplatz.

**Tiefen Graben.** Von dem oberen Dorfe den Kirchweg bis an das vorletzte Haus, Feldweg bis zum tiefen Graben, eine enge Schlucht zwischen Buch- und Kramerberg.

**Kramergaben.** Thal tiefster Waldeinsamkeit. Weg: Oberdorf letztes Bauerngut, links Feldweg.

**Storchberg.** Pyramidaler Berg zwischen Görbersdorf und Langwaltersdorf. Von Görbersdorf aus führt ein betretener Fußsteg durch den Wald den Berg hinan. Der Gipfel des Berges trägt über einem trigonometrischen Punkt ein Holzgerüst, welches der Waldenburger Gebirgsverein behufs Herstellung eines Aussichtspunktes erworben hat. Von Langwaltersdorf aus führt der Weg vom Kretscham in den Buschhäusern nach Ueberschreitung der Chaussee durch den großen Storchgraben zum Storchberge. Ein fast durchgängig schattiger Weg, durch Wegweiser und orientierende Pinselstriche an den Einfassungsbäumen gekennzeichnet, führt in nicht unbequemem Anstieg auf diejenige Sattelung des Storchberges, in welcher der von Görbersdorf heraufführende Fußweg einmündet. Hier schon entzückende, nach zwei Seiten offene Aussicht; alsdann geht es durch steil aufsteigenden Wald an einem zur Bequemlichkeit der fürstlichen Jagdgäste errichteten Ruheplätzchen vorbei und über ein zweites Plateau, welches nach der böhmischen Seite nach Friedland, sowie nach Gottesberg einen unbeschränkten Blick gestattet, dem Gipfel entgegen, worauf der Aussichtsturm steht, von dessen bedachter Plattform aus man einen überraschenden Ausblick genießt auf das schöne Waldenburger Bergland, seine Thäler und Schluchten. Mit Entzücken hängt hier der Blick an den so reichen Naturschönheiten unserer engen Heimat. Im Osten beginnend zeigen sich unseren Blicken die Butterberge bei Waldenburg, im Hintergrunde der bläuliche Zobten, in weitem Gürtel sich anreihend die Dittersbacher und Neuhäuser Berge vom Kohlberg bis zum Schwarzen Berge, der Buchberg, der Heidelberg, der rote Stein und das Görbersdorfer Gebirge, die Hecke und dahinter der Stern bei Braunau, die Heuscheuer und andere Glazer Berge, alsdann in der Richtung auf Friedland die Hohe Heide, darüber, den Horizont abschließend, die Schneekoppe, ferner die Wildberge und das Hochwaldgebirge. Auch streift der Blick weit in das Flachland bis unterhalb Striegau hinab. Zum Abstieg wählt man, um nach Langwalters-

dorf zu gelangen, den letzten Teil des vorigen Weges, wendet sich aber, auf dem Plateau angelangt, anstatt rechts wieder den Storchgraben hinabzusteigen, in den entgegengesetzten Weg zur Linken, der in der Richtung auf den Buchberg zu zunächst durch Waldung hinabführt, dann aber tiefer unten zwischen Wiesen und Feldern in den sogenannten Kirchweg nach Langwaltersdorf hineinmündet und uns dort die Auskunftsstation des Waldenburger Gebirgsvereins, die Brauerei des Herrn Scholz erreichen läßt, wo wir gute Verpflegung erhalten.

**Hohe Höhe** (durch den Blizengrund). Von mehreren Punkten der Höhe aus großartiges Panorama von weitester Ausdehnung.

**Buchberg.** Weg durch den tiefen Graben, dann am östl. Abhange empor. Blick in die nahen Thäler und auf die Berge bis hin zum Zobten.

**Freudenschloß.** Burgruine auf dem Freudenkamme, auch roter Stein genannt. Weg durch Freudengrund bis an den Fuß des Heidelberges, dann rechts abbiegend. Burg im 13. Jahrhundert von Bolko I. erbaut, gehörte spätere Zeit mit Friedland, Reimswaldau und Görbersdorf einem Ritter Schwenkfeld, sie ist jetzt im Besitze Sr. Durchlaucht des Fürsten v. Pleß (nur noch Mauer und Wallgräben sind vorhanden). Nähere Mitteilungen über die Burg in „Reimann's Geschichte und Sagen der Burgruinen im Kreise Waldenburg,“ zu haben bei Herrn Rachwalsky in Görbersdorf.

**Dürre Gebirge** und **Hohe Gebirge**, zwischen dem Freudengrund und Büttnergrund gelegen, von diesen beiden Thälern aus zu besteigen.

**Fuchswinkel** bei Schmidtsdorf; zu Fuß über den Reichmacher, zu Wagen auf der Friedländer Chaussee zu erlangen.

### Weitere Parteen.

**Heidelberg.** 847 Meter hoch, Koppe, Wiesenplatz. Vorhandene Lichtungen gewähren eine umfassende Aussicht. Weg zur Spitze des Heidelberges führt durch den Freudengrund über die Jägerhütte.

**Domniz.** Wüstegiersdorf. Boriger Weg, dann um den Fuß des Heidelberges nach dem Dreiwasserthal hinabsteigend. Liebliches, stilles, zumteil enges, zumteil weites Thal, von hohen bewaldeten Bergen eingeschlossen. Hübsches Gebirgsdorf. Höher im Thale: Forellenteiche.

**Freudenburg.** Weg dahin den Büttnergrund bis zum lichten Hau dem Hauptfahrweg folgend, am Zarmigen Wegweiser vorüber bei dem Zarmigen Wegweiser rechts bergab zur Buche, Vogelhecke. Prachtige Lage des Kirchhofes. — Thaleinwärts gelangen wir nach Domniz.

**Hornschloß und Reimsbachthal** 1½ Stunde. Weg durch den Freudengrund, Fuß des Heidelberges, Reimswaldau entlang. Gasthof zum Hornschloß. Von hier aus Besuch des Hornschlosses. Für Fußgänger zwischen den ersten Häusern von Reimswaldau hinaus, den langen Berg entlang. Oben gelangt man in ein von der Natur gebildetes Felsenthor, das Hirschthor genannt, welches früher wohl auch als äußeres Thor zur Burg gedient haben mag, da bis dahin der Fahrweg führt. Den letzten Bergkegel besteigt man von da in kurzer Zeit auf einem allmählich hinaufführenden Schlangenwege. Oben Rest der Burg (siehe Reimsbachthal und Hornschloß unter Charlottenbrunn). Weitere Fahrt durch Reimsbach, einem lieblichen, bald weiteren, bald engeren Thal, das uns thalabwärts nach Donnerau und Tannhausen und auf die Neurode-Schweidnizer Chaussee führt.

**Friedland.** Bahnstation, Stadt mit 2000 Einwohnern. Zu Wagen über Blißengrund, Schmidtsdorf zu, in einer Stunde zu erreichen. (Papierfabrikation, mechanische Webereien, Leinwandfabrikation u. s. w.) Gasthöfe: Weißes Roß, Schwarzer Adler, Löwe, Krone. Partien: nach Wiese und Merckelshof, Reichmacher Kirchberg, Conradswaldau, Quargberg bei Rosenau. Die Stadt erhielt 1871 die Bahnverbindung von Sorgau über Salzbrunn und Gottesberg (in Fellhammer Anschluß an die Gebirgsbahn) über Friedland, Halbstadt und Weckelsdorf. — Friedland ist die beste Station zum Besuche von Aldersbach, Weckelsdorf und

**Kloster Grüssau,** Bethlehem, Straße nach Landeshut, 2 Stunden. (Grüssau siehe Seite 105.)

In **Friedland** ist ausreichend gutes Fuhrwerk zu sehr mäßigen Preisen zu haben. Einspänner für die ganze Tour Abersbach, Beckelsdorf und zurück 7 M., Zweispänner 10 M. Auch Omnibus und Leiterwagen sind zu haben und sind für Omnibus 1,50 M. bis 1,75 M., für Leiterwagen 1 M. bis 1,25 M. pro Person zu zahlen.

Von Station Friedland aus sind außerdem noch das reizend gelegene Bad Görbersdorf zu besuchen, sowie viele kleinere Ausflüge zu machen; der **Kirchberg** bietet eine herrliche Aussicht und ist in zehn Minuten zu ersteigen.

Nach **Charlottenbrunn** — (durch das Reimsbachthal) 3 Stunden. (Siehe unter Charlottenbrunn Seite 57.)

**Wiesen** — Weg: Büttnergrund, von Friedland über Neudorf 1 und  $\frac{1}{4}$  Stunde, österr. bekanntes Weinhaus.

**Galbstadt**, österreichische Bahnstation — eine halbe Stunde.

**Merkelsdorf** — über Friedland rechts abbiegend 1 und  $\frac{1}{2}$  Stunde, österreichisches Weinhaus.

**Beckelsdorf**, eine halbe Stunde von Abersbach entfernt. (Gasthof zum Eisenhammer.) Das hiesige Felsenlabyrinth erscheint noch großartiger als in Abersbach und bietet dem Bewunderer noch mehr Abwechslung, Schweizerhäuschen, Frühlingsgarten, Dom mit Orgel. (Näheres unter Abersbach und Beckelsdorf Seite 101.)

**Salzbrunn, Fürstenstein** (Friedländer Chaussee über Waldenburg), 4—5 Stunden.

---

## IX.

### Gottesberg und Umgegend.

Bahnstation, Post und Telegraphie.

Sie ist die höchst gelegene Stadt in ganz Deutschland (1884,8 Fuß = 591,56 Meter) über dem Meeresspiegel, liegt an der Südseite des Plauzenberges — zum Hochwaldgebirge gehörig — erbaut, und schaut, terrassenartig sich erhebend, in das nahe industrielle Väsingthal hinab, das auf

der Mittagsseite von dem langhin gestreckten Wildberge, nach Osten von dem Winkler-, Schäfer-, Windmühlen- und Blizenberg begrenzt wird und nach Westen zu offen ist. Von dem Thale aus gesehen, gewährt die Stadt einen herrlichen Anblick. Vor 20 Jahren kaum 2000 Einwohner zählend, hat sie jetzt nahezu 6400 Einwohner, die sich vorzugsw. mit Bergbau beschäftigen. Von d. 1780 Schulkindern gehören 1070 bergmännischen Familien an. — Gottesberg gehört unter die neueren Städte Schlesiens; es hatte ehemals zwei Besitzer; die Grafen von Hochberg besaßen den oberen und die Familie von Sauerma den niederen Teil, bis 1716 der letztere Teil auch kaufweise an den Grafen von Hochberg kam. Den Ursprung seines Namens verdankt der Ort dem Bergbau in Kohle, Silber- und Bleierz. Gründer war der Bergmann Johann Knappe 1585; im Jahre 1606 wurde sie von Kaiser Rudolf II. als freie Bergstadt erklärt. Im Laufe der Zeit jedoch wurden die Silber- und Bleiader erschöpft, der Bergbau in Kohle ward ebenfalls schwach und so verarmte das Städtchen, daß noch vor 30 Jahren der größte Teil seiner Bewohner sich vom Strumpfwirken ernährte. Durch die Anlage der Gebirgsbahn aber und durch Aufdeckung neuer Kohlenadern hob es sich sichtlich wieder und geht jetzt, nachdem es noch in Verbindung mit der Salzbrunn-Friedländer Bahn gebracht worden ist, einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen! Durch das Thal schlängelt sich die Bahnlinie Berlin-Glaz (schlesische Gebirgsbahn), Bahnhof 15 Min. von der Stadt; Bahnhof Fellhammer  $\frac{1}{2}$  Stunde entfernt, an der Breslau-Freiburg-Schweidnitzer Eisenbahn (Breslau-Prag); evangel. und kathol. Kirche, Superintendentur, Amtsgericht, Post und Telegraphie, Druckerei, eigenes Wochenblatt, Gasanstalt, Dampfbrauerei Raupach, Wasserleitung vom Hochwald über Vorstadt Kohlau, eine Knappschaftsbäckerei, mehrere Kohlengruben: schlesische Kohlen- und Coakswerke nahe bei der Stadt Gottesberg, am Bahnhofe, die Gustavgrube, der Egmontschacht, der Georg-Victorschacht bei Neu-Lässig, die Fürstlich v. Pleß'sche Abendrötegrube bei Vorstadt Kohlau. — Die Lage zwischen hohen Bergen, dicht am Walde begünstigt den



Zutritt gesunder ozonreicher Luft, darum ist auch der Ort ein gesunder reizender Aufenthaltort für Sommergäste.

Ziemlich nahe der Stadt ist das Sieges- oder Friedensdenkmal errichtet (Granitpyramide mit der Jahreszahl 1866). Restauration. Von hier aus hat man einen herrlichen Ausblick über das ganze Lässigthal, bis tief hinein in den Kreis Landeshut und Hochgebirge. Ganz nahe an der Stadt in Oberhermsdorf ist das evangel. Kreis-Rettungshaus erbaut, worin gegenwärtig 40—50 Kinder Erziehung und Unterricht empfangen. Hausvater Herr Scholz.

**Gasthöfe:** zum Schwarzen Roß (G. Renner), zum Preuß. Adler (A. Weber), Hauffe's Hotel (K. Thomas), Hotel zur Stadt Wien (Fehst), Gasthof zum weißen Lamm (H. Pohl).

Fuhren sind gegen mäßige Preise zu haben.

#### Nahe Spaziergänge.

**Friedenshöhe** und die weiten Anlagen, Gänge und Wege mit schönen Aussichtspunkten auf dem Blauzenberge, dicht an dem mit Bänken und Spaziergängen versehenen Nadelwalde 2000 Fuß (625,5 Mtr.) über dem Amsterdamer Pegel. Angenehmer, ca. drei Minuten dauernder Aufstieg von der Stadt; oben comfortables Restaurant mit Sommerwohnungen. Von dem Balkon aus herrliche Rundschau in das Lässigthal, auf den Wildberg, Storchberg, Buchberg, Zuckerberg Langeberg, Hornschloß, Schwarzeberg, Ochsenkopf, Heidelberg, Großberg, Riesengebirge, Schmiedeberger Kamm.

Die Wege zu den verschiedenen Aussichtspunkten sind durch Wegweiser gekennzeichnet. (Hier auch Schwerpatgruben).

**Hochberg**, ein isolirter Porphyrkegel, eine Stunde von der Stadt entfernt, mit Nadelholz bewachsen. Aufstieg bequem. Auf der Höhe Ruheplätze mit Tischen und Bänken. Herrliche Rundschau in das Lässigthal und die Landschaft des Landeshuter Kreises. In der Ferne das Kloster Grüssau, die Städte Schömberg und Kupferberg. Hier noch deutlicher die Höhenzüge erkennbar, als auf der Friedenshöhe. Um

Fuße des Berges Straße nach Landeshut und Bahn nach Ruhbank. Hier im städtischen, höchst interessanten Porphyrplattenbruche an der Südseite des Berges Funde der Dendriten, durch Säuren erzeugte pflanzenartige Gebilde auf Stein, ähnlich den Pflanzenabdrücken! —

**Hochwald.** Der höchste Berg in der Nähe mit wunderbarem Ausblick nördlich nach der Ebene bis Breslau hin, westlich in den Landeshuter Kreis, östlich Stadt Waldenburg. — 843 Meter (2700 Fuß) über dem Amsterdamer Pegel; anderthalb Stunden von der Stadt entfernt. Mit Nadel- und Laubholz bewachsen. Zu bedauern bleibt es, daß hier bei der lohnenden herrlichen Aussicht noch kein Belvédère erbaut worden ist. — Weg über Ober-Kohlau. — (Näheres siehe unter Salzbrunn.)

**Winklerberg.** Obergasse, oder Braustraße bei dem evang. Kirchhofe vorbei, dahinter rechts ab, auf gradem geebneten Wege zur Höhe. 2182 Fuß (685 Meter) über dem Meeresspiegel; eine Stunde entfernt. Unbewaldete Bergspitze mit prächtiger Aussicht rundum. Man übersieht das ganze Waldenburger Thal mit den Ortschaften: Hermisdorf, Weisstein, Altwasser, Waldenburg, Salzbrunn, Fürstenstein, Sorgau, auch Striegau, Schweidnitz, Zobten, Breslau. — Der Gebirgsverein wird hier einen Pilz zum Schutz und zur Last der Besucher aufstellen lassen. Nahe dabei: **Sonnenwirbel.**

**Wildberg** — schöne Waldwege — Aussicht nach Süden hin.

**Neu-Lässig** — dort hübsche Garten-Etablissements.

**Alt-Lässig** — Schloßberg, mitten im Thal gelegen.

**Kohlau** — nahe am Fuße des Hochwaldes (Kohlchenke), weiterhin **Glashütte Hochwald** (Ohm).

### Weitere Partieen.

**Langwaltersdorf.** Weg über Fellhammer, schöne Waldwege.

**Görbersdorf.** (Voriger Weg weiter.)

**Rothenbach.** Reiche Grube mit regem Verkehr.

**Charlottenbrunn** — über Hermisdorf — Waldenburg — Reußendorf — Charlottenbrunn; oder: Fellhammer — Lang-

waltersdorf — Reimsbachthal — Tannhausen — Charlottenbrunn.

**Waldenburg** — Salzbrunn, Fürstenstein siehe unter Titel gleichen Namens.

**Sattelwald.** Fahrt über Liebersdorf; daselbst Auffahrt mit Ochsespann oder Reiten auf Eseln. Oben herrliche Rundschau, die meilenweit reicht. (Näheres s. Salzbrunn.)

Der Gottesberger, seit wenigen Jahren bestehende Gebirgsverein hat für Zugänglichkeit der umliegenden Bergpartieen viel geschaffen. Auskunftsstelle: in der Apotheke bei Herrn Seidel.

## X.

# Partieen in die Umgegend des Kreises Waldenburg.

## a. Adersbach — Weckelsdorf.

Beide Orte in Böhmen gelegen, sind berühmt durch die Felsenstadt, ein auf weitem Terrain ausgedehnter Complex hochauftretender ausgewaschener Sandsteinfelsen, die viel besucht werden. Nächste Bahnstationen: Friedland und Weckelsdorf. — Wer nur die Adersbacher Felsen besuchen will, benutzt Friedland als Ausgangspunkt und geht hier wieder zur Bahn. Adersbach von Friedland 10 km entfernt. Weckelsdorf läßt sich mit der Partie Adersbach verbinden. Wer dies beabsichtigt, thut gut, zuerst die Adersbacher Felsen und dann erst die großartigeren Felsen in Weckelsdorf zu besuchen (5 km von Adersbach entfernt) und dann Station Weckelsdorf zur Rückfahrt zu benutzen, wenn man nicht gemieteten Wagen von Friedland aus benutzt hat. Der Besuch beider Felsenstädte nimmt 8—9 Stunden Zeit in Anspruch. Daher empfiehlt es sich für die, welche nicht den von Breslau allsonntäglich während der Sommermonate eintreffenden Extrazug benutzen, schon am Abend vorher in Friedland

einzutreffen, da zu übernachten und frühzeitig die Partie zu unternehmen, denn die Zwischenzeit von der Ankunft des ersten Zuges bis zur Abfahrt des letzten Zuges in Friedland ist zu kurz, um beide Felspartieen zu unternehmen und mit Muße deren Großartigkeit zu betrachten. Weckelsdorf liegt von Friedland 14 km entfernt. Wagen von Friedland aus einen ganzen Tag 8—10 Mark.

**Adersbach.** Weg von Friedland nach Weckelsdorf hinter dem Dorfe rechts nach Adersbach, links nach Weckelsdorf. Gasthof in Adersbach: „zur Felsenstadt.“ Hier Führer gegen Honorar. Entrée in die Felsenstadt 1 Mark. (Man ver-  
sehe sich mit kleinen Münzen, um andrängende Bettler zu befriedigen!) Die Felsen erheben sich in einer Höhe von 50—250 Fuß in den verschiedensten Formationen, bald wild durch einandergeworfen, bald hoch auf einander getürmt, hier haben sie bequeme Gänge, dort nur schmalen Spalt zur Passage gelassen. Die Formgebilde der toten Steinmassen geben der Phantasie reichen Anlaß zu Vergleichen mit Bildern aus der lebenden Welt; daher kann das Auge sich nicht satt sehen an den Wundern, die hier des Schöpfers Hand vereinigt hat. — Der Führer macht uns auf die interessantesten Gebilde aufmerksam und weist uns in der Vorstadt die Zwergsteine, die spanische Wand, den Großvaterstuhl, den Zuckerhut, die belagerte Festung, die Kanzel, die Pauken, das Hochgericht und die Mumie, in der eigentlichen Felsenstadt: den Riesenhandschuh, die Zwillinge, das Haupt des Bürgermeisters, die verschleierte Nonne, die Prager Jesuitengasse, die Martinswand, den kleinen Ring mit dem Wollmarkt, den Wartturm, den Riesenpilz, die Gesetzestafeln Moses, die alte Felsenburg und den Riesen Zahn, die Teufelsbrücke, den St. Elisabethturm, Rübzahl mit der Schlafmütze, Johannes in der Wüste, den Gewitterfelsen (erinnernd an die Engländer, die hier das großartige Schauspiel eines Gewitters beobachteten und der Gefahr, von einem herabstürzenden Felsblock getötet zu werden, glücklich entgingen), das Mopskündchen, den großen Ring, Brustbild Kaiser Leopolds, den Kosacken, eine ruhende Mutter mit ihrem Kinde, den schlafenden Löwen und Rübzahl's Burg-

verließ. Auf dem großen Ringe Restauration mit Wein und Bier, hier der kleine Wasserfall und die Silberquelle. Weiter davon der große Wasserfall. — Felsgrotte, Aufstieg zum Teich mit Kahnfahrt (2000 Fuß über d. M.). Unweit des Zuckerrutes am Eingange der Felsen der Echostein. Böllerschuß erweckt 7faches Echo (Trinkgeld 1 M.).

**Wedelsdorf** (in einer Stunde von Aderzbach zu erreichen). Gasthof „zum Eisenhammer.“ Echoplatz vor der Felsenstadt. Eintritt 90 Pf. Der Führer macht uns auch hier auf allerlei seltsam geformte Steinmassen aufmerksam. Wir schauen in der Vorstadt: den heiligen Nepomuk, den bairischen Helm, den Stierkopf, den Getreidemarkt, den Schuh auf hohem Felsen, die Schweizer Käse, Gemsjäger, das Felsenthor oder die Riesenharfe, Rübezahls Felsenburg mit dem Schilderhäuschen, das große Schwalbennest, das Fleischerbeil. Vor Eingang in die eigentliche Felsenstadt eine Restauration; alsdann Aufstieg zum großen Domplatz, von wo aus wir das Felsentheater, das Bauern- und das Jägerhäuschen erblicken. Hierauf treten wir in eine dunkle Höhle, „Totengruft“ genannt, deren Inneres, durch Facellicht erhellt, graufigen Eindruck auf uns macht. Durch die kalte Opfergasse gelangen wir zum kleinen Domplatz, wo wir den geharnischten Ritter und Rübezahls Spielball erschauen, alsdann betreten wir die Jungfernstiege, den Löwenteller, die Wolfschlucht, die Junggesellenstiege, den Frühlinggarten und den zweiten Domplatz mit dem Münster. Hier dringen die Töne einer Orgel an unser Ohr und wir vernehmen die Melodie: „Großer Gott wir loben Dich 2c.“ Der Führer besteigt eine Kanzel und deklamiert ein Gedicht. Wir wähnen uns im heiligen Dom und eine weihewolle Stimmung erfasst uns. Hinter dem Dome schauen wir einen Adler, seine Jungen fütternd, in der Ferne einen wandernden Jesuiten, die betende Nonne und den schlafenden Löwen. Hiermit haben wir das Ende der „ersten Felspartie“ erreicht. Eine zweite ist erst vor einigen Jahren zugänglich gemacht worden. Sie enthält das Amphitheater, das an altrömische Bauten erinnert, dahinter folgt „Italien“ mit milder warmer Luft, kühler dagegen ist es in der dritten Felspartie „Neusibirien.“

wo der Schnee sich bis in den Hochsommer hinein erhält. — Zur Besichtigung der Weckelsdorfer Felsen braucht man 3 Stunden. Das kolossale Fessengebiet wurde erst im Jahre 1824 durch einen Waldbrand vollständig bekannt.

## b. Braunau und Stern.

Weg dahin: per Bahn bis Halbstadt. Hier Droschken am Bahnhofe. Man fährt von hier über Dittersdorf bis zu dem Gasthause Amerika in Weckersdorf 1½ Stunde, von da aus in einem Waldwege, links bei einer Kapelle vorüber, steil ansteigend zur Kapelle Maria Stern, auch wegen ihrer Gestalt „Sternkirchlein“ genannt.

**Braunau**, Stadt im Braunauer Ländchen, 3500 Einw. Das dortige Kloster gab einen der hauptsächlichsten Anlässe zum Ausbruch des 30jährigen Krieges (Kirche zum heiligen Wenzislaus). Unter den acht kath. Kirchen erhebt sich die prächtige Stiftskirche des Benedictinerklosters als erste auf dem Feldufer der Steina, weit ins lachende Thal schauend, das südlich von den Heuscheuerkämmen wie von künstlichen Festungswällen umschlossen wird. Die hölzerne Marienkirche unter den Linden soll von einer heidnischen Jungfrau erbaut sein, die Christin wurde. Neben fünf Tafeln mit geschichtlichen Nachrichten wird noch ihre Stirnbinde von Golddraht mit Perlen und Federschmuck in der Kirche aufbewahrt. — In dem Kloster wird ein Meteorstein aufbewahrt, welcher der größte aller bisher gefallenen sein soll.

**Der Stern**, ein Berg in der Nähe von Braunau, mit der Kapelle Maria Stern und einem vom Kloster erbauten geräumigen Gasthause, wird seiner schönen Aussicht wegen, die man hier genießt, viel besucht. Zu unseren Füßen liegt das Braunauer Ländchen mit seinem roten Boden und den zahlreichen wohlgebauten Dörfern, nach Süden überschaut man das Heuscheuergebirge, nach Westen die Felsen von Aldersbach und Weckelsdorf, nach Nordwesten das Riesengebirge mit der Schneekoppe, nach Norden das Glazer und Waldenburger Bergland.

### c. Grüssau.

Beg über Gottesberg (Bahnhofstation), Altlässig und Schwarzwaldau durch Conradswaldau. Sobald man den Wald verläßt, werden im Ziedertthale die beiden Türme von Grüssau und im Hintergrunde die Schneekoppe sichtbar. Dörfchen mit 150 Einw., Brauerei. — Zwei wohlerhaltene interessante Klosterkirchen, die größere das Gnadenhaus der seligsten Jungfrau Maria genannt, 1242 von den Cisterziensern gegründet, 1426 durch die Hussiten verheert und im 30jährigen Kriege niedergebrannt; ihre jetzige Gestalt erhielt sie erst in den Jahren 1728—35. Diese gefürstete Cisterzienser-Abtei blieb im Besiz der Cisterzienser bis zu der im Jahre 1810 erfolgten Säcularisation. Bemerkenswert sind das reich verzierte Portal, die herrliche Orgel (größte in Schlesien, mit 3 Manualen, 50 Stimmen, 68 Registern, 2650 Pfeifen, zumteil aus Silber), 4 Kapellen und 19 Altäre, Oelgemälde von Brandel und Willmann, ein wunderthätiges Marienbild, die mit kunstvollen Holzschnitzereien versehenen Chorstühle und die hinter dem Portal liegende Fürstenkapelle mit den Denkmälern Bolko I. v. Schweidnitz und seiner Söhne. Die kleinere Kirche, Sanct Joseph geweiht, befindet sich an der Nordseite des Klosterhofes und enthält 41 vorzügliche, von Willmannaus geführte Fresken (Scenen aus dem Leben des genannten Heiligen). In der Nähe des Klosters, nordwestlich liegt im Walde die vielbesuchte Andachtsstätte **Bethlehem**,  $\frac{1}{2}$  Stunde, jetzt Kaffeehaus mit Vergnügungsort. Die Kapelle zur Geburt Christi, ehemals Wohnung eines Einsiedlers. — Der angrenzende Berg gewährt eine vorzügliche Uebersicht des Stiftes, wie der Gegend von der hochgelegenen Stadt Gottesberg bis nach Schömberg hin, während hinter dem westlichen Abhange die Schneekoppe in die Wolken ragt.

### d. Landeshut.

Kreisstadt mit 5000 Einw., Bahnhof. a. d. böhm.-schles. Verbindungsbahn, in einem Thal am r. Boberufer erbaut, und eingeschlossen vom Landeshuter Kamm, Buchberg, Schwarzwald mit dem Storchberge, Riesen- und Wildberge. Die Stadt, 1249 von Herzog Bolko I. zur „Hut des Landes“

gegen die Böhmen errichtet und befestigt, treibt Weinwand- und Damasthandel. Hier 1760 Kampf zwischen Fouqué und Laudon. — Katholische Kirche zu St. Peter und Paul, 1294 entstanden, evangel. Gnadenkirche auf dem Kirchberge, 1711—1720 erbaut. — Nahe der Stadt der Krippelhof, dieser, wie das jetzige Stadtbrauhaus ehemals Eigentum der Templer, 1828 erneuert. — Die Krankenanstalt „Mariannenstift.“ — Gasthöfe: Schwarzer Rabe, drei Berge.

### e. Hohenfriedeberg.

Wer es nicht vorzieht, bis Freiburg per Bahn und von da auf der Chaussee Freiburg—Volkshain nach Hohenfriedeberg zu gelangen, wählt die chausseerte Fahrstraße über Ober-Salzbrunn, Adelsbach, Reichenau, Quolzsdorf, Wiesenberg, Hohenfriedeberg (3 Std. Fahrt), zwischen fruchtbaren Gefilden, aus denen bewaldete Höhen hervorragend dem Auge herrliche Abwechslung darbieten. — **Hohenfriedeberg.** Städtchen mit 2000 Einw., großer Ring. — Dicht an der Stadt die **Siegeshöhe** mit ihrem weißen Turm — Andenken an den dort am 4. Juni 1745 von Friedrich d. Gr. über Herzog Carl von Lothringen erfochtenen glänzenden Sieg — ein vielbesuchter Vergnügungsort, von dessen Belvédère man eine herrliche Aussicht auf die lachenden, von der Polznitz und dem Striegauerwasser durchströmten Fluren, wie auf das ferne Riesengebirge hat. Rückfahrt Chaussee über Schollwitz, Möhnersdorf durch herrliche gartenähnliche Auen nach Freiburg und dann Chaussee nach Waldenburg.

### f. Volkshain, Volkoburg, Burg Schweinhaus.

Mit Benützung der Bahn über Freiburg, dann Chaussee über Hohenfriedeberg—Volkshain, der kürzere und gleichfalls angenehme Weg durch liebliche Auen, die Fahrstraße über Ober-Salzbrunn, Adelsbach, Reichenau, Baumgarten, dann Volkshain. (4 Std.) Viel besucht wegen seiner hübschen Lage und der nahen Burgen. Gasthof: Schwarzer Adler am Markt, mit hübscher Aussicht auf die Volkoburg. — **Volkshain**, ein freundliches Städtchen mit 2000 Einw. in anmutigem Thale an der wütenden Meisse gelegen. Schon im 9. Jahrh. als Flecken „Hain“ aufgeführt, ist es einer



der ältesten Orte Schlesiens; 1313 erhielt es Stadtrecht und seinen jetzigen Namen. Die ältesten Gebäude sind die Hedwigskirche (1298) und die Probsteikirche (1294), für die Templer erbaut. An der Westseite des Ortes erhebt sich:

**Die Volkoburg**, deren einst feste, von einem 150 Fuß hohen Turme beherrschten Basaltmauern noch immer über die Häuser der Stadt in das lebendige Thal nach der Burg Rimmerfatt und über Schweinhaus fort in die Ebene um Fauer hinausblicken. Am Eingange wohnt in einem Häuschen ein Mann, der uns in das Innere der Trümmer geleitet und zunächst auf den großen inneren Hofraum, mit dem Brunnen, Keller, den Gewölben und mehreren bis 1810 von einem Beamten bewohnten Gemächern aufmerksam macht. Der halb runde, halb viereckige Turm mit 8 Fuß dicken Mauern ist bequem zugänglich gemacht; er hat noch ein großes Loch aufzuweisen, welches die Russen im Jahr 1813 eingeschlagen, um Schätze zu finden. Hier sieht man zugleich ins Burgverlies hinab, wo vor Zeiten ein Fräulein lebendig eingemauert wurde, weil es mit seinem Lieblingshunde Unzucht trieb und in interessante Umstände geriet. Die Burg soll schon 807 vorhanden gewesen, dann 1165 von Herzog Boleslaus dem Langen erneuert, später 1241 von den Tartaren verwüstet und 1292 von Herzog Bolko I. zum Schutz gegen die Böhmen wieder hergestellt worden sein. Sie hatte vielfache Kämpfe zu bestehen, 1703 gelangte sie in den Besitz der Abtei Grüssau und wurde 1810 bei dessen Säcularisation Staatseigentum.

**Burg Schweinhaus.** ( $\frac{1}{2}$  Std. weiter.) Diese umfangreiche und stattliche Burg, welche mit ihren Zinnen und Türmen weit in die Gegend leuchtet und ein beredtes Wort von der Hinfälligkeit alles Irdischen spricht, verdankt ihren Ursprung dem uralten Geschlecht derer von Schweinichen (Swinis), doch ist die Zeit ihrer Erbauung unbekannt. Der Sage nach soll sie 706 einem Böhmen Birovi, der ein Nimrod im Waidwerk, an Stärke ein Simson war, ihre Gründung verdanken. Schloß Schweinhaus würde noch in aller Herrlichkeit prangen und kein Spiel der Lüfte sein, hätten nicht frevelnde Menschenhände am Bau gerüttelt. Es ist

keine mittelalterliche Ruine, wie die Volkoburg oder der Rynast, denn sein Hauptteil stammt aus dem Jahre 1650, wo Hans Sigismund von Schweinichen die Burg gänzlich umgestalten ließ. Im Innern ist der Speisesaal, mit Spuren schwerfälliger, jedoch nicht kunstloser Stuckaturarbeit zu betrachten, man bezeichnet noch die Stelle, an welcher der Schenktisch stand, als hier noch der Becher voll köstlichen Weins an gastlicher Tafel die Kunde machte. Der eigentliche alte Rittersaal ist ein Hauptturm des Schlosses; aus seinen Fenstern hat man einen reizenden Blick in's Vollenhainer Thal. Fruchtbare Getreidefelder, von grünen Hügeln durchschnitten, breiten sich vor uns aus, und von der Stirn einer nahen Gneiswand schaut die Vollenhainer Beste, zwischen amphitheatralisch aufsteigenden Häuserreihen stolz emporstrebend, mit ihren Binnen und Thürmen nachbarlich herüber. Am Horizont tauchen über waldbegrenzten Vorgebirgen, rechts das Riesengebirge, links der Hochberg und in dämmernder Ferne die Hohe Eule mit den Glazer Bergen empor. — Am Fuße des Berges große Leinenindustrie (Kramsta).

### g. Freiburg,

Bahnstation, Stadt mit mehreren tausend Einw., gut geeignet zu Ausflügen in die Umgegend. — Berühmte Fabriken für Regulatoren, unter denen die Becker'sche (Commissionsrat) die älteste und bedeutendste ist. — Die Stadt ist Mediatstadt und gehört der Herrschaft Fürstenstein. — Gasthöfe 1. Ranges: Schwarzer Adler, Zur Burg, Roter Hirsch, Hiller; 2. Ranges: Schwarzer Bär, Goldener Anker, Zum Buchwald (Commerce und Bälle), Liezes Brauerei — mit billigen Wohnungen: Goldener Löwe, Weißer Adler, Kronprinz. — Bemerkenswert: das Rathaus mitten auf dem Ringe, die kathol. und evangel. Kirche, Gasthof zur Burg, wo die ehemaligen Burgtürme gestanden haben sollen. — **Partieen** von hier aus: nach Birlau, zum Schloß, nach Niederkunzendorf, zum neuen Krankenhause und der Idiotenanstalt, zur Gondelfahrt im Kalkbruch, nach Polzmitz, neue und alte Schweizerei, dem Fürstensteinergrund, alte Burg, neues Schloß, auf dem Fischerberg, das Kaltevorwerk, Sieges-

höh bei Hohenfriedeberg, Volkoburg bei Volkenhain, Striegauer Berge, nach Salzbrunn und Wilhelmshöhe, nach dem Zeisgrunde.

## h. Striegau.

Bahnstation. Fahrt über Freiburg, Königszell oder mit Wagen über Freiburg direct nach Striegau. Stadt mit 9000 Einw., vorzügl. Lederfabrikation. — Strafanstalt mit großen inneren Einrichtungen. Die kathol. Kirche, eine der höchsten und größten in Schlesien. Nördlich der Stadt, 3,7 km entfernt, erheben sich der Spitzberg, auch Kreuzberg genannt, 345 m mit vorzüglicher Aussicht, ferner der Georgenberg, 343 m und der Breitberg 329 m. Auf dem Breitberge Granitsteinbruch und Granitschleifanstalt (von Kulmiz gehörig). Bequemer Weg führt zum Kreuzberge, auf dessen Gipfel eine Restauration mit Räumlichkeiten für größere Gesellschaften. — Gasthöfe: Deutscher Kaiser, Schmidts und Kirmes Hotel, Richters Hotel.

## i. Schweidnitz.

Bahnstation an der Bahnlinie Liegnitz — Frankenstein. Fahrt über Freiburg, Königszell. Zu Wagen von Waldenburg aus über Altwasser, Hohengiersdorf, Merckelshöh, Bögendorf, oder über Neufendorf — Charlottenbrunn, das Weistritzthal entlang, durch Oberweistritz nach Schweidnitz. Stadt mit 18000 Einwohnern. Gasthöfe: Krone, Scepter, Königs Hotel, Brauerei von Januscheck im nahen Kroischwitz. Beachtenswert: die herrlichen Anlagen um die Stadt, die Erweiterung der Stadt seit Aufhebung der Festungswerke, das Landgerichtsgebäude, der Ring, der Jesuiterturm, einer der höchsten in Schlesien, die Friedenskirche, das Landarmenhaus, die Kasernen u. a. m.

## k. Zobten.

Südlich im Kreise Schweidnitz liegt der **Zobten**, ein isolierter Bergkegel. Bequem zu erreichen von den beiden Bahnstationen Canth und Mettkau (Bahnlinie Breslau — Freiburg). Am Fuße des Zobtenberges liegt **Gorkau**. Uralter Turm an dem neu erbauten Schlosse, die wahr-

scheinlich aus der Heidenzeit stammenden „Steingebilde eines Bären und Löwen.“ Große Brauerei und hübsche Restauration, Rosalienthal mit großem parkähnlichen Garten und herrlicher Aussicht auf den Berg. Wohlgebahnte Wege, aber steile Wege führen von hier aus in 1½ Stunden auf den Zobtenberg, der 690 m hoch sich erhebt und oben zwei Gipfel trägt, zwischen denen eine große, von Büschen und Bäumen umrahmte Wiese sich ausdehnt. Auf dem einen Gipfel steht eine Kapelle. Im Jahre 1870 ist auf dem Berge eine neue comfortable eingerichtete Restauration erbaut worden, in welcher gegen 200 Nachtgäste Unterkommen finden. Von hier aus läßt sich der Sonnenaufgang sehr gut beobachten. — In alter Zeit hat hier oben ein Kloster gestanden, das aber später nach dem Sandstift in Breslau verlegt worden ist. Als Rückweg kann auch der weniger steile Weg nach dem Städtchen Zobten angetreten werden. Unterwegs, links am Wege, ist noch die Jungfrau ohne Kopf mit dem Fische und dem Bären (Sage) zu schauen. Am Fuß des Berges liegt das Städtchen **Zobten**, historisch merkwürdig, weil im Jahr 1813 der Major v. Löben hier seine am Fuß des Berges eingeseignete Freischaar übernahm. (Geburtsort des Romanendichters von der Velde.) Gasthöfe: Blauer Hirsch, Gnerlich's Hôtel.

### l. Reichenbach.

Betriebsreiche Fabrikstadt an der Bahnlinie Liegnitz—Frankenstein über Königszelt. Zu Wagen durch das Weistritzthal, Wüstewalterzdorf, die Eule, nach dem Kreis Reichenbach. Ausflüge von Reichenbach nach den umliegenden großen Ortschaften Langenbielau, Peilau, Gnadenfrei z., Ulbrichshöh, Sonnenkoppe und Hohe Eule.

### m. Neurode

an der Bahn Dittersbach—Glatz, liegt im nördlichen Teil der Glazer Kessellandschaft, zwischen Eulen- und Heuscheuergebirge. Von hier aus bequeme Ausflüge nach genannten Bergzügen, insbesondere nach der Heuscheuer Wünschelburg, und den Wallfahrtsort Albendorf.



## Anhang.

### Höhen = Messungen.

Waldenburg 410 m.	Juliansdorf 406 m.
Dittersbach, Bahnhof 507 m.	Altwasser 377 m.
Neuhaus 590 m.	Salzbrunn, Oberbrunn 387 m.
Gottesberg 591 m.	Salzbrunn, Annenhöhe 998 m.
Friedenshöhe 625 m.	Wilhelmshöhe 512 m.
Hochwald 843 m.	Fürstenstein Schloßplatz 390 m.
Sattelwald 777 m.	Fürstenstein alte Burg 393 m.
Charlottenbrunn 457 m.	Freiburg, Markt 264 m.
Rhnsburg 420 m.	Grüßau 439 m.
Heidelberg 888 m.	Eudowa 243 m.
Buchberg 852 m.	Reinerz 524 m.
Dürre Gehirge 881 m.	Landeck 435 m.
Storchberg 795 m.	Rudolphswaldau 592 m.
Langeberg 780 m.	Rumpelbrunnen 500 m.
Hornschloß 785 m.	Ob.-Wüstegiersdorf 480 m.
Sandberge (Reimzbacher Lehne) 595 m.	Ndr.-Wüstegiersdorf 436 m.
Schwarze Berg 822 m.	Blumenau 422 m.
Ehfenkopf 642 m.	Tannhausen 385 m.
Quarkberg 846 m.	Schloß Tannhausen 381 m.
Zuckerberg 822 m.	Wüstewalterzdorf 460 m.
Eule 947 m.	Neugericht 432 m.
Stenzelberg 534 m.	Wäldchen 560 m.
Hegenstein 590 m.	Wäldchen, breite Stein 592 m.
Winklerberg 569 m.	Steingrund 406 m.
Sonnenwirbel 541 m.	Lehmwasser 428 m.
Zeisburg 360 m.	Reußendorf 472 m.
Hochberg b. Gottesberg 677 m.	Dittmannsdorf 400 m.
Wildberg 819 m.	Goldene Waldmühle 300 m.
Blizberg 623 m.	Gleisberg 475 m.
Kirchberg b. Friedland 430 m.	Fuchsberg 460 m.
Sandberg 280 m.	

## Post-Verbindungen

zwischen Charlottenbrunn Ort und Bahnhof.

Täglich 4 Personen = Fuhrwerke.

Abgang aus dem Orte:

8.10 Vorm.  
2.35 Nachm.  
4.55 "  
8. 5 "

Abgang von dem Bahnhofs:

9. 5 Vorm.  
3.45 Nachm.  
5.45 "  
9.00 "

Zwischen Charlottenbrunn Bahnhof und  
Tannhausen — Hausdorf — Wüstewaltersdorf.

Täglich 2 Personen = Fuhrwerke.

I. aus	Charlottenbrunn Bahnhof	9.35	Vorm.
"	Tannhausen	10. 5	"
"	Hausdorf	10.40	"
in	Wüstewaltersdorf	11.30	"
aus	Wüstewaltersdorf	12.30	Nachm.
"	Hausdorf	1.10	"
"	Tannhausen	1.55	"
in	Charlottenbrunn Bahnhof	2.30	"
II. aus	Charlottenbrunn Bahnhof	5.45	"
"	Tannhausen	6.15	"
"	Hausdorf	6.50	"
in	Wüstewaltersdorf	7.40	"
aus	Wüstewaltersdorf	6.10	"
"	Hausdorf	6.50	"
"	Tannhausen	7,35	"
in	Charlottenbrunn Bahnhof	8,30	"

## Postverbindung.

Zwischen Wüstewaltersdorf — Hausdorf —  
Kynau — Ober-Weistritz — Schweidnitz.

I. aus	Wüstewaltersdorf	10.25	Vorm.
"	Hausdorf	11. 5	"
"	Kynau	11.25	"
"	Ober-Weistritz	12. 5	"
in	Schweidnitz	1.15	Nachm.
aus	Schweidnitz	8. 5	Vorm.
"	Ober-Weistritz	9.20	"
"	Kynau	10. 5	"
"	Hausdorf	10.25	"
in	Wüstewaltersdorf	11.15	"
II. aus	Wüstewaltersdorf	3.50	Nachm.
"	Hausdorf	4.30	"
"	Kynau	4.50	"
"	Ober-Weistritz	5.30	"
in	Schweidnitz	6.40	"
aus	Schweidnitz	3.50	"
"	Ober-Weistritz	5. 5	"
"	Kynau	5.50	"
"	Hausdorf	6.10	"
in	Wüstewaltersdorf	7.00	"

Die Personen-Fuhrwerke zwischen Charlottenbrunn Bahnhof und Wüstewaltersdorf, sowie zwischen Schweidnitz und Wüstewaltersdorf eignen sich zur Benutzung bei Parteen nach Kynau und durch das Schlesierthal.

## Eisenbahn-Course.

(gültig vom 1. Juni 1885 ab.)

### Breslau-Sorgau-Dittersbach-Kohlfurt

		1.-4. V.	1-4 Kl. V.	1-3 Kl. V.	1.-4. N.	1.-3. N.	1.-4. N.	1.-3. N.	1-4 Kl. N.	1.-4. N.
Breslau	ab	.	5.50	9.15	.	1. 0	.	3.20	6.30	.
Schmolz	.	.	6. 6	9.28	.	1.17	.	.	6.45	.
Canth	.	.	6.19	9.40	.	1.33	.	3.43	7. 0	.
Mettkau	.	.	6.32	9.51	.	1.48	.	.	7.13	.
Ingramsdorf	.	.	6.41	9.59	.	1.59	.	.	7.24	.
Saarau	.	.	6.51	10. 9	.	2.10	.	.	7.35	.
Königszelt	an	.	7. 0	10.16	.	2.18	.	4.12	7.43	.
Königszelt	ab	.	7.15	10.34	.	2.32	.	4.17	7.55	.
Freiburg	.	.	7.31	10.49	.	2.47	.	4.29	8.10	.
Sorgau	an	.	7.50	11. 6	.	3. 4	.	4.44	8.27	.
Sorgau	ab	.	8. 2	11.13	.	3. 9	.	4.47	8.32	.
Uttwasser	.	.	8.12	11.25	.	3.20	.	4.56	8.43	.
Waldenburg	.	7. 7	8.24	11.39	1.12	3.34	4.52	5. 6	8.57	9.55
Dittersbach	an	7.16	8.32	11.48	1.21	3.43	5. 1	5.15	9. 6	10.4
Dittersbach	ab	7.19	9. 7	11.59	.	3.48	.	5.18	9.16	.
Fellhammer	an	7.29	9.16	12.15	.	4. 0	.	5.27	9.28	.
Fellhammer	ab	7.30	9.17	12.16	.	4. 1	.	5.28	9.29	.
Gottesberg	.	7.37	9.23	12.23	.	4. 7	.	5.32	9.34	.
Wittgendorf	.	7.48	9.34	12.34	.	4.18	.	.	9.45	.
Ruhbank	an	7.55	9.41	12.42	.	4.26	.	5.48	9.52	.
Ruhbank	ab	8. 0	9.46	12.48	.	4.32	.	5.50	10. 3	.
Zannowitz	.	8.27	10.11	1.12	.	5. 1	.	.	10.29	.
Hirschberg	an	8.47	10.30	1.32	.	5.21	.	6.27	10.48	.
Hirschberg	ab	5.40	10.40	1.57	.	7.45	.	.	10.58	.
Greiffenberg	.	6.44	11.41	3. 4	.	8.52	.	.	12. 2	.
Lauban	an	7. 4	12. 2	3.25	.	9.13	.	.	12.25	.
Lauban	ab	7.13	12. 8	3.33	.	.	.	.	12.30	.
Kohlfurt	an	7.41	12.35	4. 2	.	nach Görl.	.	Dieser Zug verfährt v. 1. Juli bis 31. Aug.	1. 1	.



## Kohlfurt-Dittersbad-Sorgau-Breslau.

		1.-4.	1-4 Kl. V.	1-4 Kl. V.	1-4 Kl. V.	1.-3. N.	1-4 Kl.	1-4 Kl. N.	1-4 Kl.
Kohlfurt	ab	.	4. 7	von	9.53	1.30	.	8.44	.
Lauban	an	.	4.39	Görl.	10.25	2. 1	.	9.16	.
Lauban	ab	.	4.49	7. 5	10.30	2. 9	.	9.30	.
Greiffenberg	.	.	5.23	7.35	10.57	2.36	.	10.	.
Hirschberg	an	.	6.33	8.43	11.56	5.37	.	11. 6	.
					N.	1.-4.	N.		
Hirschberg	ab	.	7. 6	.	12. 3	3.45	5.26	7.15	7.55
Fannowitz	.	.	7.33	.	12.24	4. 7	5.48	.	8.19
Ruhbank	an	.	7.59	.	12.48	4.31	6.11	7.52	8.43
Ruhbank	ab	.	8. 7	.	12.53	4.37	6.14	7.53	8.48
Wittgendorf	.	.	8.19	.	1. 5	4.49	6.25	.	9. 0
Gottesberg	.	.	8.36	.	1.19	5. 3	6.39	8.15	9.16
Fellhammer	an	.	8.41	.	1.23	5. 7	6.43	8.19	9.20
Fellhammer	ab	.	8.43	.	1.26	5. 8	6.45	8.20	9.21
Dittersbad	an	.	8.51	.	1.34	5.16	6.53	8.28	9.29
			V.	N.		n. Glas			
Dittersbad	ab	5.52	9. 7	12.12	1.38	3.31	6.55	8.29	9.35
Waldenburg	.	6. 4	9.20	12.22	1.50	3.41	7. 8	8.39	9.45
Uttwasser	.	6.15	9.32	.	2.	.	7.19	8.49	.
Sorgau	an	6.23	9.40	.	2.8	.	7.27	8.56	.
			1-3 Kl.		1-3 Kl.				
Sorgau	ab	6.33	9.48	.	2.14	.	7.35	9. 1	.
Freiburg	.	6.49	10. 4	.	2.31	.	7.51	9.17	.
Königszell	an	7. 1	10.17	.	2.43	.	8. 3	9.27	.
Königszell	ab	7.14	10.30	.	2.53	.	8.14	9.37	.
Saarau	.	7.24	10.40	.	3. 4	.	8.26	.	.
Ingramsdorf	.	7.35	10.50	.	3.15	.	8.38	.	.
Wettkau	.	7.46	10.59	.	3.25	.	8.49	.	.
Canth	.	8. 3	11.14	.	3.42	.	9. 5	.	.
Schmolz	.	8.19	11.27	.	3.59	.	9.21	.	.
Breslau	an	8.35	11.40	.	4.15	.	9.37	10.30	.

Dieser Zug verkehrt vom 1. Juli bis 31. August.

### Halbstadt - Sorgau.

		1.-4. Kl. V.	1.-3. Kl. V.	1.-3. Kl. N.	1.-4. Kl. N.	Entfern. km
Halbstadt	ab	5.20	8.11	12.46	6.13	0,0
Friedland i. Schl.		5.33	8.25	1. 1	6.26	6,5
Fellhammer	an	5.50	8.49	1.23	6.43	15,9
Fellhammer	ab	5.52	8.51	1.26	6.45	.
Conradsthal		6. 5	9. 7	1.41	7. 0	23,9
Salzbrunn		6.16	9.20	1.55	7.10	29,5
Sorgau	an	6.25	9.30	2. 5	7.20	34,5

### Sorgau - Halbstadt.

		1.-4. Kl. V.	1.-3. Kl. V.	1.-3. Kl. N.	1.-4. Kl. N.	Entfern. km
Sorgau . . . . .	ab	8. 0	11.16	3.12	8.37	
Salzbrunn . . . . .		8.13	11.27	3.22	8.53	
Conradsthal . . . . .		8.26	11.36	3.33	9. 8	
Fellhammer . . . . .	an	8.40	11.47	3.45	9.26	
Fellhammer . . . . .	ab	8.43	11.49	3.46	9.29	
Friedland i. Schl. . . . .		9. 1	12. 4	4. 2	9.51	
Halbstadt . . . . .	an	9.12	12.14	4.12	10. 3	

### Dittersbach - Glaz.

		1-4 Kl. V.	1-4 Kl. V.	1-4 Kl. N.	1-4 Kl. N.	1-4 Kl. N.	Entfern. km.
Dittersbach . . . . .	ab	.	9.11	1.58	5.20	9.37	0,0
Charlottenbrunn . . . . .		.	9.24	2.12	5.32	9.50	6,0
Wüste-Giersdorf . . . . .		.	9.31	2.19	5.38	9.58	8,7
Ob. = Wüste-Giersdorf . . . . .		.	9.37	2.25	5.44	10. 4	11,0
Königswalde . . . . .		.	9.48	2.37	5.56	10.16	15,8
Ludwigsdorf . . . . .		.	10. 0	2.50	6. 8	10.28	22,2
Neurode . . . . .		6.15	10.16	3. 6	6.23	10.40	29,3
Mittelsteine . . . . .		6.30	10.29	3.20	6.35	.	36,9
Möhlten . . . . .		6.42	10.40	3.31	6.45	.	43,4
Birgwitz . . . . .		6.48	10.45	3.36	.	.	46,4
Glaz . . . . .	an	6.57	10.53	3.44	6.56	.	51,0

### Glatz - Dittersbach.

	1-4 Kl. V.	1-4 Kl. V.	1-4 Kl. N.	1-4 Kl. N.	1-4 Kl. N.	2-4 Kl. N.
Glatz . . . . . ab	7.17	10. 0	1.13	.	7. 6	8.29
Birgwiß . . . . .	.	10. 9	1.22	.	7.15	.
Möhlten . . . . .	7.30	10.17	1.30	.	7.22	8.57
Mittelsteine . . . . .	7.43	10.30	1.44	.	7.36	9.24
Neurode . . . . .	8. 0	10.48	2. 1	.	7.55	9.46
Ludwigsdorf . . . . .	8.16	11. 3	2.18	.	8.11	.
Königswalde . . . . .	8.31	11.18	2.36	.	8.26	.
Ob. = Wüste-Giersdorf	8.39	11.26	2.45	.	8.35	.
Wüste-Giersdorf . . . . .	8.45	11.33	2.52	6.26	8.42	.
Charlottenbrunn . . . . .	8.52	11.40	3. 1	6.34	8.51	.
Dittersbach . . . . . an	9. 1	11.49	3.11	6.46	9. 1	.

Die Fahrzeiten sind jeden Sommer nahezu dieselben.

### Sachregister.

#### A.

Abelsbach 75.  
Aderzbach 48. 70.  
101. 102.  
Affenstein 89.  
Alte Burg 53.  
Althain 25.  
Altfläsig 100.  
Altwasser 20. 44. 68.

#### B.

Babelstein 83.  
Bärzdorf 74.  
Beinerts Ruh 62.  
Bethlehem 105.

Blißenberg 28. 98.  
Blißengrund 93.  
Blockberg 62.  
Blumenau 64.  
Bolkenhain 106.107.  
Bolkoburg 106. 107.  
Braunau 70.90.104.  
Brautbänkel 62.  
Breiter Stein 64.  
Buchberg 28. 91. 95.  
Buche 62. 63. 88.  
Büttnergrund 93.  
Butterberge 12. 28.

#### C.

Centnerbrunn 80.

Charlottenbrunn 48.  
57. 75. 83. 90.  
97. 100.  
Christianenhof 79.  
Conradsthal 44.  
Course d. Eisenb. 114.

#### D.

Dittersbach 24. 65.  
Dittmannsdorf 26.  
Donnerau 87. 89.  
Drechslergrund 26.  
63.  
Dreiherrnstein 82.  
90.

Dreiwasserthal 68.  
88.  
Dürre Gebirge 10.  
95.  
Dürrer Berg 65.

**E.**

Eisenb.-Course 114.  
Eisenhammer 87.  
Engel'sche Anlagen  
62.  
Entfernungen von  
Waldenburg 29.  
Erlenkretscham 63.  
83.

Eselreiten 49.  
Eule (Hohe) 79.  
Eulengebirge 13. 69.  
78.  
Eulenstein 83.

**F.**

Fahrtaxe Altwasser  
22.  
Fahrtax. Charlotten-  
brunn 71.  
Fahrtaxe Walden-  
burg 33.  
Fahrtaxe Salzbrunn  
50.  
Falkenberg 80.  
Fellhammer 24.  
Freiburg 108.  
Freudenburg 87. 96.  
Freudenb. Kirchhof  
68. 88.  
Freudenburgerthal  
68.

Freudengrund 89.  
93.  
Freudenschloß 68. 95.  
Friedenshöhh 48. 69.  
99.  
Friedland 74. 96. 97.  
Friedrichsberg 76.  
Friedrichsruh 43.  
Fuchsberg 74.  
Fuchsstein 21. 64.  
Fuchsstollen 19.  
Fuchswinkel 95.  
Fürstenstein 45. 52.  
69. 75. 97.

**G.**

Geologisches 13. 15.  
Glashütte 46. 100.  
Glaker Steine 8. 9.  
Gliederung des Ge-  
birges 6.  
Gleißberg 20.  
Görbersdorf 48. 68.  
75. 90. 100.  
Goldene Wald 26.  
69. 73.  
Goldwasserthal 10.  
Gottesberg 24. 69.  
75. 97.  
Grenzberg 91.  
Grüßau 70. 96. 105.

**H.**

Haikeberg 87.  
Hainkoppe 69.  
Halbstadt 97.  
Hauenstein 63. 64. 86.  
Hausdorf 84.

Heidelberg 10. 28.  
68. 89. 95.  
Heidelgebirge 10.  
Heiders Buche 62.  
Heinrichsbrunnen  
36.  
Hellebach 8.  
Hemmstein 73.  
Herfortwiese 88.  
Hermisdorf 24.  
Heuschener 70.  
Herenstein 69. 78.  
Hirschplan 69.  
Hochberg 78. 99.  
Hochwald 12. 28. 46.  
100.

Hofesteine 79.  
Hohe Eule 79.  
Hohegebirge 91.  
Hohehaide 95.  
Hohe Leipe 74.  
Hohenfriedeberg 106.  
Hohengiersdorf 73.  
Hornschloß 28. 48.  
66. 88. 96.  
Husarenweg 82.

**J.**

Jägerbänke 26. 64.  
89.  
Jdahof 42.

**K.**

Kahle Berg 65.  
Kaltwasser 86.  
Kanonentweg 82.  
Karls'hain 60. 62.  
Kastnerwald 63.

Raudersberge 11. 28.  
 Kesselsberge 91.  
 Kesselgrund 93.  
 Kieferlehne 24.  
 Kirchberg 97.  
 Kirchlehne 91.  
 Klink 74.  
 Kohlay 100.  
 Kohlberg 28. 64.  
 Königswalde 46.  
 Kramerberg 91.  
 Kramergraben 94.  
 Kreis Waldenburg 5.  
 Kuhberg 28.  
 Kupferberg 99.  
 Kurfürsten (Sieben)  
 79.  
 Kynau u. Kynsburg  
 49. 72. 83. 89.  
 Kur- u. Badenotizen  
 v. Charlottenbrn.  
 57. 61.  
 Kur- u. Badenotizen  
 v. Salzbr. 34. 42.  
 Kurtagen 39. 60.

**L.**

Ladestatt 82.  
 Lässigbach 8.  
 Lässigthal 8. 97.  
 Landeshut 105.  
 Lange-Berg 28. 62.  
 66. 89.  
 Langebrachen 63. 86.  
 Lange Wildb. 11. 28.  
 Langwaltersdorf 25.  
 100.  
 Lederberg 21.

Lehmwasser 63.  
 Leutmannsdorf 74.  
 Lindenkabinet 87.  
 Lomnitz 87. 96.  
 Lomnitzthal 68. 87.

**M.**

Mathildenhöh 80.  
 Mährlestein 74.  
 Märzbachthal 86.  
 Merfeldsdorf 97.  
 Michelsdorf 74.  
 Mittelgebirge 78.  
 Mönchsberg 62.

**N.**

Nesselgrund 63.  
 Neues Schloß Für-  
 stenstein 55.  
 Neuhain 25.  
 Neuhaus 25. 45. 65.  
 Neu-Lässig 100.  
 Neumannsberg 69.  
 79. 80.  
 Neurode 110.  
 Neu-Weisstein 19.

**O.**

Oberbrunnen 37.  
 Oberwaldenburg 24.  
 Ochsenkopf 12. 28. 64.  
 Oelberg 90.  
 Omnibus 23. 24. 33.  
 Ottenstein 80.

**P.**

Pappelstein 83.  
 Pilzberg 80.

Postverbindung 111  
 bis 114.

**R.**

Reichenbach 110.  
 Reichmacher 93.  
 Reimsbach (d.) 9. 87.  
 Reimsbachthal 65.  
 89. 96.  
 Reimswaldau 25.  
 Reußendorf 26.  
 Richthofensruh 42.  
 Rösner-Busch 62.  
 Rotenbach 100.  
 Rudolphswaldau  
 80.  
 Rumpelbrunnen 86.

**S.**

Saalberg 86.  
 Salzbach 8.  
 Salzbrunn 34. 49.  
 69. 97.  
 Sandgebirge 65.  
 Sattelwald 12. 13.  
 28. 47. 101.  
 Salzgrund 45.  
 Scharfenstein 63.  
 Schäferberg 98.  
 Schenkendorf 74.  
 Schindelplänel 89.  
 Schieferberg 28.  
 Schierlingskoppe 91.  
 Schöne Aussicht 42.  
 Schlesiethal 9. 49.  
 73.  
 Scholzenberg 64.  
 Schwarze Busch 28.  
 Schömberg 99.

Schwarzeberg 11.28. 65.	Steinau 25.	Weinkellerthal 24.
Schweidnitz 75. 109.	Steingrund 64.	Weistritz (Die) 9.
Schweinhaus 106. 107.	Stockberg 74.	Weißstein 19.
Schweizerei Altwas- ser 21.	Storchberg 28. 94.	Weißstein, Neu- 19.
Schweizerei Salz- brunn 42.	<b>T.</b>	Westend 24.
Schweizerei Fürsten- stein 54.	Tannhausen 63. 85. 87.	Wiesenquelle 36.
Schwerspat-Gruben 99.	Tiefen Graben 93.	Wiesen 88. 97.
Seifertbude 69.	<b>U.</b>	Wildberg 10. 98. 100.
Seifen 26. 74.	Viereck 64.	Wilhelmshöh 21. 27. 42. 69.
Sieben-Fürstenstein 69. 79.	Villa nova 21.	Wilhelmsthäl 76. 79.
Siegeshöhe 106.	Vogelhecke 88.	Winklerberg 24. 28. 98. 100.
Sonnenkoppe 64.	Vogelkuppe 21. 44. 69.	Wolfsberg 78. 83.
Sonnenstein 81.	<b>W.</b>	Wüstegiersdorf 64. 75. 83. 84.
Sonnenwirbel 24. 28. 100.	Wacheberg 87.	Wüstewalterzdorf 69. 75. 76. 90.
Sophienau 62.	Wagstein 74.	<b>Z.</b>
Sorgau 43.	Wäldchen 63.	Zeisgrund 46.
Stern 70. 104.	Waldenburg 17. 44. 68. 75.	Zeiskenschloß 46.
Stenzelberg 78.	Waldenburger Ge- birge 7.	Ziegenstein 81.
	Weckelsdorf 70. 101. 103.	Zips 56.
		Zobten 110.

	Seite
<b>VI. Wüstewaltersdorf u. Umgegend (Eulengebirge)</b>	76
Nahe Partien. . . . .	78
Weitere Partien. . . . .	79
<b>VII. Wüstegiersdorf u. Umgegend (Heidelgebirge)</b>	84
Nahe Partien. . . . .	86
Weitere Partien. . . . .	87
Partien im Lomnitzthal . . . . .	87
<b>VIII. Görbersdorf und Umgegend (Heidelgebirge)</b>	90
Nahe Spaziergänge . . . . .	93
Weitere Partien. . . . .	95
<b>IX. Gottesberg und Umgegend.</b>	97
Nahe Spaziergänge . . . . .	99
Weitere Partien. . . . .	100
<b>X. Partien in die Umgebung des Kreises     Waldenburg . . . . .</b>	101
<b>Anhang . . . . .</b>	111
<b>Sachregister . . . . .</b>	118



2854

In demselben Verlage erschien:

*P. 11*  
**Karte**

von

**Charlottenbrunn**

in Schlesien

und

**Umgegend**

(Waldenburger Gebirge)

entworfen und gezeichnet

im Maßstabe von 1 : 50,000

von

**R. Linder**

Topograph im großen Generalstab.

Dritte Auflage. Preis 50 Pfg.